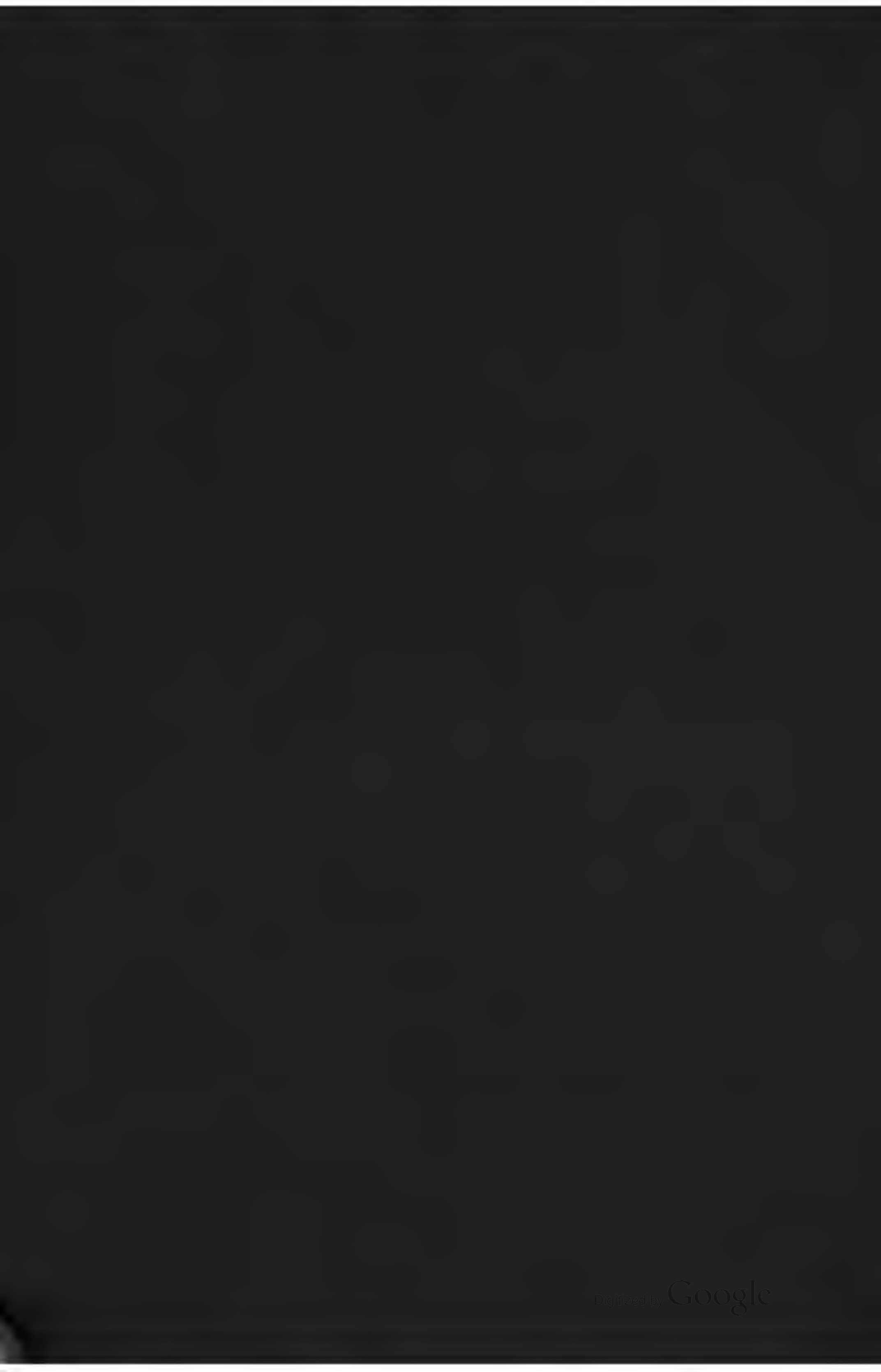

VE
RI
TAS



DENKSCHRIFT

AUS ANLASS DES HUNDERTJÄHRIGEN BESTEHENS

DER

TONKÜNSTLER-SOCIETÄT,

IM JAHRE 1862 REORGANISIRT ALS

„HAYDN",

WITWEN- UND WAISEN-VERSORGUNGS-VEREIN

DER

TONKÜNSTLER IN WIEN.

AUF GRUNDLAGE DER SOCIETÄTS-ACTEN BEARBEITET

VON

C. F. POHL.

WIEN 1871.

SELBSTVERLAG DES „HAYDN" (STADT, SCHOTTENHOF).

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN.

Inhaltsverzeichniss.

Gründung und Entwicklung

der

TONKÜNSTLER-SOCIETÄT.

Es ist ein schönes Vorrecht der Tonkunst, dass ihr die Macht gegeben ist, nach den verschiedensten Richtungen hin ins menschliche Leben einzugreifen. Sie weiss die Trauernden zu trösten und aufzurichten, mit den Fröhlichen zu scherzen und zu jubeln; sie erhöht die Andacht der zum Lobe Gottes versammelten Gemeinde, verkürzt dem Arbeiter und Landmann sein mühevolles Tagewerk und lässt den Krieger begeistert in die Schlacht ziehen. Aus dem aufreibenden Alltagsleben flüchtet sich der Mensch in die Stille und findet Ruhe, Frieden und Erhebung an ihrer Seite; oder er gesellt sich zu gleichgestimmten Freunden und schliesst mit ihnen unter gemeinsamer Ausübung den schönsten Bund. Leichter finden sich die Herzen zusammen, wo die Gefeierten der Tonkunst in trautem Kreise einkehren, wo ihre Meisterwerke einen Wiederhall finden — die einfache Wohnung wird zum Tempel, der Saal zum Gotteshaus. Und wie der Säugling in der Wiege lächelnd dem einfachen Liede lauscht und der wonnetrunkenen Mutter die ersten Töne aus Kindesmund eine Welt von Seligkeit erschliessen: so lässt der Jüngling, die Jungfrau in goldenen Melodien begeisterte Liebe ausströmen. Und tritt das Alter heran und legt sich der innere Sturm, ziehen beim Klange liebgewordener Weisen noch einmal Kindheit, Jugend, die Zeit der Kämpfe wie im Traum am Greise vorüber und verschönern den Abend seines Lebens.

Doch dieses liebevolle Anschliessen an alle hellen und dunklen Phasen des Menschenlebens, an Leid und Freud der Mitlebenden hat auch in anderer Weise veredelnd und heilend auf diese und ihre Geschicke eingewirkt; es hat in der Brust der Glücklicheren die werkthätige Theilnahme für die Noth der minder Glücklichen

wachgerufen. In diesem Sinne wurde der Verein gebildet, dessen hundertjährige Gründungsfeier wir nun begehen. Klein und unscheinbar, wie er begonnen, hat sich derselbe im Laufe eines Jahrhunderts zur schönsten Blüthe entfaltet. Zahlreiche Witwen und Waisen, durch Krankheit und Alter gebeugte Mitglieder haben hier jahrelange Unterstützung gefunden und ihr Segen begleitete die Gründer dieser Stätte und alle Jene, die das edle Werk seitdem beförderten.

Die vorliegende Denkschrift, deren Zustandekommen der jetzige Vereins-Secretär, Herr Lebitschnig, wesentlich zu fördern bemüht war, soll uns jetzt die Entwicklung eines nunmehr kräftig dastehenden Vereines, dies schöne Beispiel thatkräftiger Nächstenliebe, in allgemeinem Bilde und weiterhin in eingehender Weise vorüberführen.

Das in musterhafter Ordnung geführte Archiv der „Tonkünstler-Societät“, des jetzigen Haydn-Vereins, bietet alle Mittel, die Geschichte dieser Gesellschaft zu verfolgen. Ein wahrer Riesencodex, das „Haupt-Sessions-Protocoll der Musicalischen Societät der freyen Tonkunst für Wittwen und Waisen, vom Jahr der Errichtung 1771“, enthält in höchst sorgfältiger Schrift die Statuten, Decrete und sämmtliche Sitzungs-Berichte bis zum Jahr 1785, denen sich die weiteren Acten anschliessen. In gleicher Ausführlichkeit sind die Capitalienbücher und Societäts-Rechnungen, Akademie-Ankündigungen und besonders wichtige Papiere seit Gründung des Vereins vorhanden.

Die ursprüngliche Anregung zur Gründung der Tonkünstler-Societät wird allgemein dem damaligen k. k. Hofcompositor Florian Gassmann zugeschrieben. Es werden wohl einzelne drängende Fälle vorangegangen sein, die den Musikern die hilflose Lage der Hinterbliebenen ihrer Kunstgenossen ans Herz legten und sie mahnten, solchen Vorkommnissen rechtzeitig vorzubeugen. Hatten doch bereits mehrere wissenschaftliche Körperschaften Oesterreichs Vereine zu gleichem Zwecke gegründet, die als nachahmungswerthe Vorbilder dienen konnten. Vielleicht auch dass ihnen Nachricht über eine, seit dem Jahre 1738 in London bestehende musikalische Societät zu Gehör gekommen, die, von einigen Deutschen gegründet,

gleichsam unter dem Schutze Händels sich rasch entwickelte und damals, in den 70er Jahren, schon blühend dastand [1]).

Das den Deutschen leider so eigene Hinausschieben und Verschleppen einer Sache, das Festrennen in lauter Details, konnte man diesesmal den wackeren Musikern nicht zum Vorwurf machen. Es ging Alles Schlag auf Schlag. Nachdem das Zustandekommen eines Unterstützungs-Vereins beschlossen war, kam man rasch mit den nöthigen Vorarbeiten ins Reine. Statuten wurden entworfen und angenommen und der für die Sache gewonnene thatkräftige Johann Wenzel Graf von Spork, k. k. Hof- und Kammer-Musik-Director, damit betraut, die Genehmigung der Gesellschaft und ihrer Statuten vom kais. Hofe zu erwirken. Graf Spork unterbreitete das Gesuch der Kaiserin Maria Theresia „als Wirkungen des rühmlichen Eyfers einer Gesellschaft der hiesigen Tonkünstler, um einerseits ihren Wittwen und Waisen in etwas vorzusehen, und anderseits den Staat von dererselben Ernährung einigermassen zu überheben". Das Gesuch betont namentlich, „dass die von den unterfertigten Musicis eingegangenen Gesätze meistens mit denen von der Kaiserin bereits begnehmigten der Juristen- und Mediciner-Facultät zu Wien und Prag gleichen Inhalts, auch an sich selbst von Beschaffenheit seien, dass selbe nicht dem mindesten Anstande zu unterliegen schienen".

---

[1]) In den 20ger Jahren des vorigen Jahrhunderts kam ein deutscher Musiker, Namens Kytsch, nach London, wo er als vortrefflicher Oboist von allen musikalischen Kreisen gesucht wurde und viel Geld verdiente. Er war jedoch seinem Glücke nicht gewachsen, wurde leichtsinnig, vernachlässigte sich und seine Familie und starb endlich als Bettler auf der Strasse. Bald darauf bemerkten die Tonkünstler Festing, Weidemann und Vincent auf der Strasse zwei Knaben, denen ihre Beschäftigung, Esel zu treiben, ziemlich fremd zu sein schien. Davon unterrichtet, dass diese Knaben Söhne des unglücklichen Kytsch seien, beschlossen die genannten Männer, nicht nur diese Waisen aus ihrer entwürdigenden Stellung zu befreien, sondern auch einen Fond zu gründen, um ähnlichen Vorkommnissen ihrer Kunstbrüder auf immer vorzubeugen. Schon am 19. April 1738 konnten sie den Gründungstag eines Vereines feiern, der segenbringend nun schon ins zweite Jahrhundert seines Bestehens reicht. Der Verein „zur Unterstützung hilfsbedürftiger Musiker und deren Familien" fand in Händel eine mächtige Stütze und hat sich seit dem J. 1790 unter dem Namen „*Royal Society of Musicians of Great Britain*" blühend entfaltet. (Näheres siehe „Mozart und Haydn in London" von C. F. Pohl. I. 28. und II. 21.)

In der ersten Sitzung, am 23. März 1771, konnte der zum Protector des Vereins ernannte Graf die Genehmigung des Gesuches, datirt vom 23. Februar, den Mitgliedern verkünden, mit dem Beisatz, dass die hochherzige Kaiserin zugleich zum ersten Fond eine Gnadengabe von 500 Ducaten bewillige. Kaiser Josef vermehrte den Fond bald darauf mit 200 Ducaten.

Somit war der Verein ins Leben getreten. Ueber Zweck, Wirksamkeit, innere Gebahrung gaben seine Statuten in 20 Paragraphen Aufschluss. Sie erschienen gedruckt unter dem Titel „Entwurf oder Grund-Regeln der von Ihrer k. k. A. Majestät zum Unterhalt der Witwen und Waisen begnehmigten Ton-Künstler Gesellschaft in Wien 1771“ [1]).

---

[1]) Die Paragraphe stellen u. a. folgende Punkte auf: Jeder, so der freyen Thonkunst zugethan ist und in Wien sich befindet, kann sich in die Societät einverleiben lassen. — Einlage 150 fl. C. M.; jährl. Beitrag 12 fl.; Eintrittsgeld mindestens 50 fl; der Rest mit Zinsen in Zeit von zwei Jahren. — Wer beim Eintritt das 40. Jahr überschritten hat, zahlt bei Errichtung der Societät für jedes Jahr darüber 6 fl. Nach Sanctionirung der Societät zahlt jeder, der über 30 Jahre alt ist, für jedes Jahr darüber 12 fl. — Allzeit soll die Hälfte der Interessen nnd des jährlichen Beitrags zu Capital geschlagen und die andere Hälfte zu Pensionen bestimmt sein. — Wenn eine Mutter vor dem Tode ihres Mannes stirbt, treten die minderjährigen Kinder in den Genuss der Pension. — Ebenso treten die minderjährigen Kinder nach dem Tod der Witwe, ihrer Mutter, in Pensionsgenuss. Bei Kindern aus zweiter und mehreren Ehen wird die Pension in gleiche Theile vertheilt. — Die leiblichen Kinder geniessen die Pension bis zum 24. Lebensjahre (folgen Ausnahmen). — Wenn ein Societäts-Mitglied im 50. Lebensjahre oder noch später heiratet und die Ehegattin etwa sehr jung an Jahren sein sollte, hat sie nach dem Tode ihres Mannes erst vom 30. Lebensjahre angefangen Anspruch auf Pension (im Falle sie Witwe verbleibt), „massen die Erfahrung vielfältig gelehret, dass junge Mägdlein bejahrte Männer in Hoffnung einer ansehnlichen Erbschaft auf ihre Seite gebracht und dahero dieses Verfahren andern Wittwen und Pupillen zu nicht geringem Nachtheil gereichen würde“. — Wenn ein Mitglied durch Unglücksfälle bedrängt wird und durch Krankheit am Erwerb seines Lebensunterhaltes gehemmt ist, soll es ebenfalls die Pension geniessen, „damit es nicht dem Staat zur Last seinen Unterhalt bettelnd zu suchen gezwungen werde“. —

Folgen Bestimmungen über Verwaltung und Besorgung des Societäts-Fond; Ernennung des zeitlichen kais. Musik-Directors, desgleichen Hofcapellmeisters zur obersten Leitung; Erwählung eines gemeinsamen Actuarius und Rechnungsführers, der Assessoren und Officialen etc.

Graf Spork erlaubte der Societät den mittleren Abdruck seines eigenen Siegels mit dem Beisatze „*Ad usum Societatis Musices privilegiatae* als Societäts-Siegel benutzen zu dürfen. (Im Jahre 1779 liess der Verein ein eigenes Siegel mit der gleichen Umschrift anfertigen.) Ferner erbot sich der Graf, in eigener Person allen Sitzungen als Präses beizuwohnen, nachdem ohnedies der k. k. Hofcapellmeister von Reutter die ihm angetragene Präses-Stelle abgelehnt hatte. Nach dem am 12. März 1772 erfolgten Tode Reutter's wurde dessen Nachfolger Gassmann zum Vice-Präses der Societät ernannt, versah aber dies Ehrenamt nur kurze Zeit, denn schon am 22. Januar 1774 erfolgte sein Tod.

In der zweiten Sitzung am 1. April 1771 wurden die folgenden ersten Assessoren gewählt:

Seniores: Josef Trani — Flor. Gassmann — Jos. Starzer — Anton Hoffmann — Jos. Stadler — Franz Aspelmayer.

Juniores: Tobias Gsur — Ferd. Hoffmann — Thomas Woborzill — Jos. Mayer — Thaddäus Huber — Jacob Payer.

Actuarii: Wenzel Müller — Josef Pable.

(An Gassmann's Stelle trat nach dessen Ernennung zum Vice-Präses Jos. Orsler.)

In der Sitzung am 17. April 1771 wurde der Vorschlag gemacht, ein Memorial an den Grafen v. Kohary, damaligem Pächter der k. k. Theater, zu richten und um Bewilligung anzusuchen, jährlich zwei grosse musikalische Akademien, in der Fasten und im Advent, zum Nutzen der Gesellschaft im Kärnthnerthor-Theater geben zu dürfen. In den Biografien Gassmann's wird hervorgehoben, dass Kaiser Josef der Societät selbst den Fingerzeig gab, diese Bewilligung anzusuchen. Diese erfolgte denn auch am 20. November; da aber die Kürze der Zeit nicht gestattete, schon in demselben Jahre eine Akademie zu veranstalten, wurde dieselbe auf die nächstfolgende Fastenzeit verschoben. Unterdessen machte die k. k. Theatral-Direction zu wissen, dass sie eine zweite oder auch öftere Production sowohl in der Fasten als im Advent nur dann zu erlauben gesinnt wäre, wenn ihr von diesen die Halbscheid der Einnahme, jedoch nach Abschlag der von beiden Theilen zu tragenden Unkosten, überlassen würde. Nachdem im Jahre 1776 Kaiser Josef

die Theatral-Pachtung aufhob, so entfiel von da an diese theilweise Abgabe der Einnahme, doch musste die Societät nach allerh. Willensmeinung bei der n. ö. Regierung um die Bestätigung der zur Abhaltung der Akademien bestimmten Tage ansuchen.

Mit den drei ersten Akademien in der Fasten 1772 appellirte nun die Societät an die Unterstützung des Publicums, dem diese Productionen um so willkommener sein mussten, da sie das erste regelmässige und stabile Concert-Institut in Wien bildeten, das bis zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts ohne Rivalen dastand. Sänger und Instrumentalisten drängten sich herzu, der Ehre theilhaftig zu werden, in diesen Akademien mitzuwirken, der guten Sache ihre Kräfte zu bieten und zugleich sich selbst beim Publicum einzuführen. Einzelne Unebenheiten abgerechnet, wie sie wohl jede Verwaltung mit sich bringt, blühte der Verein empor und fand gar manche Nachahmer. In Wien selbst bildete sich bald darauf ein Verein solcher Musiker, denen die Aufnahme in die Societät statutenmässig versagt war. Der Hauptzweck dieses Vereins, der noch besteht, war und ist die Unterstützung der Witwen und Waisen seiner Mitglieder. Die „Grundsätze und Regeln der Trompeter- und Paucker-Gesellschaft in Wien, 1802“, welche das Archiv der Statthalterei besitzt, geben über das Wirken dieses Vereins näheren Aufschluss. Die Tonkünstler-Institute in Berlin (1801), Petersburg (1802), Prag (1803) sind ebenfalls Nachbildungen der Wiener Societät.

Nach Verlauf des ersten Jahrzehnts scheinen die ersten Instituts-Artikel nicht mehr genügt zu haben. Es fanden Berathungen über Anhänge statt, die im Schoosse des Ausschusses selbst Gegner fanden. Die Stadthauptmannschaft, dazu aufgefordert, erstattete Bericht „über die im Namen der musikalischen Gesellschaft höchsten Orts zur Begnehmigung eingereichten Abänderungen und Zusätze der Instituts-Artikeln und über die, von den Mitgliedern hierwider eingelegten Protestationen“ [1]). Die Sanctionirung der Statuten-Um-

---

[1]) Die Acten dieser Jahrgänge liegen im Archiv der Statthalterei, wohin sie durch irgend ein Ungefähr verschleppt wurden. Sie sind ursprünglich Eigenthum der Societät, in dessen Archiv auch die vorhandenen Lücken nachweisbar sind. Es wäre nur billig, wenn diese Sitzungs-Berichte der Societät wieder zurückerstattet würden. Ein vor einiger Zeit gemachter Versuch blieb leider ohne Erfolg.

änderungen erfolgte nicht. Dagegen schlichen sich Willkürlichkeiten und lose Handhabung der Geschäftsführung ein, denen ein Hofdecret vom 28. Juli 1785 einen Damm zu setzen versuchte. Dasselbe war von wenig Erfolg, denn fast zehn Jahre später musste abermals die kaiserliche Gewalt. einschreiten. Auf allerhöchsten Befehl wurde am 4. Juli 1794 eine besondere Sitzung unter dem Vorsitz des Grafen v. Ugarte im kleinen kais. Redoutensaal veranstaltet. Unter der Anklage, Se. Majestät habe missfällig ersehen, dass beinahe in Allem von den, für die musikalische Gesellschaft festgesetzten Grundregeln abgewichen worden sei, wurde eine lange Liste von Vergehen verlesen und eine Revision der Geschäfte anbefohlen. Vier Tage später, am 8. Juli, versammelten sich sämmtliche 56 Societäts-Mitglieder mit Ausnahme des vormaligen Sessions- und Manipulations-Personals und wurde auf allerhöchste Anordnung eine Neuwahl vorgenommen. Wranizky wurde zum Actuar ernannt und verzichtete freiwillig auf seinen Gehalt; der Präses (Salieri) blieb, musste sich aber über seine Handlungsweise bei Sr. Majestät selbst rechtfertigen. Wranizky wies die dringende Verbesserung des Institutes nach, machte namentlich auf die drohende Pensions-Verminderung aufmerksam und legte zugleich einen Plan zu neuen Grundregeln vor. Diesmal ging es nicht so glatt ab wie bei der Errichtung der Societät. Die einzelnen Paragraphe wurden gründlich durchgesprochen, mehrten wohl die Sitzungen, aber die Sache kam nicht vom Fleck. Im Jahre 1799 bewies Wranizky, dass in wenig Jahren die Societät ebenso viele Männer als Witwen zu versorgen haben und dieselbe mehr einer Armencasse als einem Witwenfond gleichen werde. Darauf wurde angeordnet, dass „über die schon so oft vorgetragenen Artikeln neuerdings deliberirt werden solle.“ Im Jahre 1802 wurde Hofrath von Sonnenfels ersucht, mit Zuziehung des Secretärs Wranizky und des Assessors Scheidl ein neues Institut zu entwerfen, um es dem Pleno vorzulegen. Diese „Neuen Grundregeln“, endlich im Jahre 1804 festgesetzt und von dem damaligen Protector der Societät, Ferdinand Graf von Kuefstein, Sr. Majestät vorgelegt, erhielten am 15. August 1807 die allerhöchste Sanction.

Fast ein halbes Jahrhundert hatte der Verein auf Grundlage dieser Statuten weiter gebaut. Mit jedem Jahr vermehrte sich das Vereins-Capital und konnten die Pensionen wiederholt erhöht wer-

den. Dennoch erheischten mannigfache, durch die Zeitumstände bedingte Anforderungen eine abermalige Revision der Statuten, welche im October 1856 zuerst angeregt, in der Haupt-Versammlung am 22. Dec. 1861 beschlossen und von der k. k. n. ö. Statthalterei mit Erlass vom 20. März 1862 genehmigt wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Vorschlag des Societäts-Mitglieds Josef Daghofer, dem Verein den Namen Haydn, seines grössten Wohlthäters, beizulegen, einstimmig angenommen — ein ebenso sinniger als gerechter Beschluss.

Die Statuten des „Haydn" führten in ihren präcisen, allen gerechten Anforderungen entsprechenden Paragraphen dem Witwen- und Waisen-Versorgungs-Verein der Tonkünstler in Wien neue Lebenskraft zu. Das Jahr 1862 bildet durch die glückliche Umgestaltung des Vereins in der Geschichte desselben somit einen hervorragenden Abschnitt.

Seitdem erscheint jährlich der gedruckte „Ausschuss-Bericht über die Geschäftsführung und den Vermögens- und Personalstand" des „Haydn". Zum erstenmal gehen auch seitdem Protector, Vorstand (an Stelle des früheren Präses) und Dirigent der Akademien (früher der jeweilige Hofcapellmeister) aus freier Wahl hervor.

Gerade in dem Augenblick, da der Verein mit Stolz dem Augenblick entgegen sah, seine hundertjährige Jubelfeier unter dem Protectorat eines Mannes zu begehen, dessen Vater schon jahrelang in gleicher Eigenschaft der Societät vorgestanden, und unter dessen Vorsitz im Jahre 1797 an Haydn ein schweres Unrecht durch seine Aufnahme in den Verein gesühnt wurde — trat der unerbittliche Tod dazwischen. Franz Graf von Kuefstein starb am 3. Jänner 1871, tief betrauert von allen Kreisen der Kunst, für die sein edles, warmes und empfängliches Herz bis zum letzten Augenblick geschlagen. Dem Haydn-Verein insbesondere wird sein Andenken für alle Zeiten unvergesslich sein.

Dem im Verlauf der hundert Jahre nach verschiedenen Richtungen hin bemerkenswerthen Wirken der Tonkünstler-Societät werden sich nun die nächstfolgenden Abschnitte auch im Einzelnen zuwenden.

Protector. — Präses. — Vorstand.

Den Statuten gemäss wurde der zeitliche k. k. Hof- und Kammermusik-Director ersucht, die Stelle eines Protectors, gleichsam das Verbindungsglied zwischen Hof und Institut, anzunehmen. Vom Jahre 1775 bis 1792 war diese Hofstelle unbesetzt und es wurde daher der jeweilige k. k. Obersthofmeister gewählt. Mit Graf Ugarte ist zum erstenmal ein k. k. Hofmusikgraf genannt, eine Würde, die im Jahre 1849 aufgehoben wurde. Bis zum Jahre 1863 blieb das Protectorat unbesetzt; in diesem Jahre aber ging zum erstenmal aus freier Wahl des Vereins Franz Graf v. Kuefstein als Protector hervor. Graf Spork präsidirte allen Sitzungen persönlich; seine nächsten Nachfolger, Khevenhiller und Schwarzenberg, erschienen nur einigemal, „um sich von dem Institut und dessen inneren Einrichtung einige Kenntniss zu verschaffen". Graf Ugarte und Ferdinand Graf von Kuefstein, „der gütigste, liebevollste Menschenfreund", wohnten den meisten Sitzungen persönlich bei; ebenso später Graf Amadé. Die Geschäftsverhandlungen wurden in dieser Zeit im Uebrigen mittelst Circulare besorgt. Dem am Vorabend der Jubelfeier des Vereins leider durch den Tod entrissenen Protector, Franz Graf von Kuefstein, der für das Wohl der Societät stets mit der liebevollsten Hingebung besorgt war, verdankt die Societät namentlich auch die Befreiung des beweglichen Vermögens des „Haydn" von der Entrichtung der Aequivalentgebühr.

Gleich dem Protector wurde auch der jeweilige k. k. Hofcapellmeister statutengemäss von den sechs ältesten Assessoren ersucht, die Präsesstelle und damit die Aufsicht über die Verwaltung und Besorgung der Societäts-Angelegenheiten zu übernehmen. Wie schon erwähnt, hatte Reutter diese Ehre abgelehnt. Nach dessen Tode wurde Florian Gassmann am 13. März 1772 zum Hofcapellmeister ernannt und übernahm zugleich die ihm angebotene Stelle eines Vice-Präses der Societät (da Graf Spork auch als Präses fungirte). Gassmann wohnte den Sitzungen in seiner neuen Eigenschaft das erstemal am 28. Mai bei. Genau ein Jahr später, am 28. Mai 1773, ist er das letztemal genannt. Ein Unglücksfall (der Sturz aus einem Wagen) warf ihn auf's Krankenlager, das ihm am 22. Jänner 1774, Nachts 10 Uhr, zum

Sterbette wurde [1]). Gassmann war als armer Knabe in die Welt gezogen und hatte Noth und Kummer kennen gelernt, daher er aus Erfahrung die Wohlthat eines unterstützenden Vereins zu schätzen wusste. Kaiser Josef schätzte seinen Capellmeister sehr und suchte selbst dessen Witwe mit den Worten zu trösten: „Ich habe nicht nur einen grossen Künstler, sondern auch einen der rechtschaffensten Männer verloren.“ Der im Mitglieder-Verzeichniss genannte Thomas Woborzill, der in der Benda'schen „Medea“ sich durch sein vortreffliches Violinspiel auszeichnete, war der Sohn von Gassmann's erstem Lehrer, Johann Woborzill, Chorregent in Brüx. Gassmann's Porträt wurde von dem k. k. Kammermaler Anton Hickel gemalt und von J. Balzer im Jahre 1775 in Kupfer gestochen.

Josef Bonno und Anton Salieri, die Nachfolger Gassmann's, nannten sich Präses, doch nahm Letzterer nach Ernennung des Grafen Ugarte zum Hofmusikgrafen den Titel Vice-Präses an, der dann bis zum Jahre 1862 beibehalten wurde. Salieri, welcher der Societät volle 36 Jahre vorstand, vermachte derselben testamentarisch alle seine Werke in Originalhandschrift sammt seiner grossen goldenen Medaille und Kette, die er für 50jährige Dienste vom Kaiser erhalten hatte. Sämmtliche Partituren wurden an Graf Dietrichstein und Hofrath von Mosel „aus Dankbarkeit für das dem Institut schon erwiesene Gute“ übergeben und von diesen der k. k. Hofbibliothek zum Geschenk gemacht; der Präses aber (Dietrichstein) „hatte die hohe Gnade, die Veräusserung der goldenen Medaille sammt Kette über sich zu nehmen und dem Cassier dafür die Summe von 275 fl. 10 kr. zu überreichen“.

Ignaz Assmayer war der letzte Hofcapellmeister, der zugleich die Vice-Präsesstelle der Societät bekleidete. Er war aber auch zugleich der erste Vorstand, der nach der neuen Vereinsordnung vom Jahre 1862 gewählt wurde. Er starb am 31. August 1862 und nach ihm wurde von der Wahl eines Hofcapellmeisters ganz abgesehen und Vorstand und Vorstand-Stellvertreter zwanglos gewählt.

---

[1]) Gassmann starb an der Brustwassersucht im gräfl. Oetting'schen Hause in der Strauchgasse Nr. 206 (erste Nummerirung) und wurde auf dem damaligen Montserrat (Schwarzspanier-) Friedhof vor dem Schottenthore beerdigt.

Assessoren (Ausschüsse). — Officianten (Beamte). — Akademie-Inspectoren. — Akademie-Comité. — Ceremoniarii.

Die Assessoren wurden in zwei gleichen Theilen, je sechs Seniores und Juniores gewählt; Letztere waren als Officianten förmlich angestellt und besoldet. Bis zum Jahre 1778 versahen die Geschäfte nur ein gemeinsamer Actuar (W. Müller) und Rechnungsführer (Pable). Sie hatten keinen Gehalt und bezogen erst im Jahre 1774 eine Remuneration. Am 2. Mai 1788 ist das zum erstenmal gewählte Geschäfts-Personal namhaft gemacht: Thad. Huber (Secretär), Jos. Scheidl (Rechnungs-Revisor); Andr. Henneberger (Cassier); Jos. Orsler (Controlor); Jos. Pable (Rechnungsführer); Ig. Umlauff (Pupillen-Aufseher). Die Akademie-Inspectoren waren nicht besoldet, sondern bezogen für jeden Abend besondere Remuneration (15 fl.). Die Akademie-Leitung besorgten namentlich Thad. Huber über 12 und Steffen Franz über 20 Jahre. Seit 1862 fungirt Emanuel Schlesinger als Akademie-Inspector. Ausserdem wählt seit 1862 der Ausschuss aus seiner Mitte jährlich ein eigenes Akademie-Comité. — Im Jahre 1794 wurden ausser den Officianten auch Jüngere gewählt, um die Ausübung der Societäts-Angelegenheiten kennen zu lernen. 1803 hörte die Bezeichnung Seniores und Juniores ganz auf und wurden 12 gleiche Assessoren gewählt. Zugleich wurden sogenannte Ceremoniarii aus dem Ausschuss ernannt, deren Aufgabe es war, die hohen und höchsten Herrschaften persönlich zu den Akademien einzuladen.

Den Assessoren wurde es zur Pflicht gemacht, Verhandlungen aus dem Schoosse des Comité nicht vorzeitig laut werden zu lassen. Doch da sich nicht Jeder diesem Zwange gewachsen zeigte, wurde, „um diesem der Societät so unanständig als nachtheiligen Betragen vorzubeugen“, für nöthig befunden, denjenigen Assessor, „der sich des gebrochenen Stillschweigens schuldig machte, ohne Rücksicht der Person von der Session auszuschliessen und auf immer für unfähig zu erklären“. Diesem Schicksal auszuweichen, blieb Mancher lieber ganz aus, so dass in den 80er Jahren ausser dem Präses oft nur 3 bis 4 Assessoren zugegen waren.

Von den Secretären haben sich besonders Friberth, Wranizky, Gromann, Maschek und Franz um die Interessen des Instituts sehr verdient gemacht. Wranizky, der durch Haydn's

Verwendung (dessen Schüler er war) beitrat, griff gleich energisch in die damals etwas ausgefahrene Maschine ein. Er machte Vorschläge über Vorschläge in jeder Richtung und zeigte, wo zu helfen sei. Bei den Sitzungen liess er es nicht an Rügen fehlen. Energisch protestirte er gegen alle Vernachlässigungen und Willkürlichkeiten der Assessoren, „welche heute das abschlügen, was sie gestern bewilligten". Wranizky hatte wiederholt seine Stelle niederlegen wollen, behielt sie aber immer wieder auf ausdrückliches Bitten des Protectors und aller Ausschuss-Mitglieder. Bei seinem endlichen Abtreten wurde ihm ein Dankschreiben votirt für 13 Jahre „eifriger und unentgeltlicher Dienstleistung und der von ihm gemachten Instituts-Reformen". Wenige Monate später, am 26. Sept. 1808, starb Wranizky, dessen schönste That es blieb, die Scharte auszuwetzen, die der Verein Haydn gegenüber auf dem Gewissen hatte. Was Stefan Franz, der 31 Jahre lang die Secretärs-Stelle versah, dem Institut geleistet, ist noch in frischem Andenken. Mit Vergnügen folgt man in den Acten seiner fleissigen Feder. Durch rechtzeitiges Eingreifen schützte er mehr wie einmal das Vereins-Vermögen vor Schaden. Die Gesellschaft liess daher auch in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste seinen Hinterbliebenen eine ausnahmsweise Vergünstigung zu Theil werden.

Aufbewahrung der Casse, Musikalien, Acten. — Vereins-Wohnung. — Sitzungs- und Haupt-Versammlungslocal.

Nur allmälig gelangte der Verein dazu, sich im eigenen Locale wohnlich einzurichten. Nirgends mehr zeigt sich die ängstliche Gewissenhaftigkeit der Verwaltung als gerade hier. Wenn man im Protokoll vom Jahre 1784 aufgezeichnet findet, dass drei Ausschuss-Mitgliedern, welche sich zur Sängerin Storace und ihrem Manne, dem Violinvirtuosen Fischer, verfügen sollten, um ihnen wegen Zusage der Akademie-Mitwirkung zu danken, „der üblen Witterung wegen ein Stadtlehnwagen passiret wird", kann man sich nicht mehr über die Vorsichtigkeit des Ausschusses wundern, sich noch vor nicht gar zu langer Zeit mit Aufbewahrung der Casse, Musikalien und Acten in der unbequemsten Weise zu behelfen.

Die Instituts-Casse wurde in der ersten Zeit in der Wohnung des jeweiligen Protectors aufgestellt, wanderte dann der Reihe nach

an den Amtsort des k. k. Theaters (Behältniss der Hofküchencasse), n. ö. ständ. Obereinnehmer-Amt, Local der Hoftheatercasse, jeweiligen Cassier, stiftherrschaftl. Waisenamt (Stift Schotten), Vice-Präses, Local der sogenannten Fleischcasse und endlich im Jahre 1859 in die eigene Kanzlei.

Für die Musikalien wurde im Jahre 1776 ein Kasten angeschafft und Jos. Trani erbot sich, denselben unentgeltlich in seiner Wohnung aufzubewahren, verlangte aber und erhielt nach drei Jahren einen jährlichen Zins. Unterdessen waren auch die Societäts-Acten angewachsen und diese und die Musikalien wanderten dann von Hand zu Hand. Der junge Henneberger hatte sie gegen mässigen Zins in einer finsteren Dienstboten-Schlafkammer, wo sich bald ein Abgang fühlbar machte. Dann übernahm sie der Cassier und mit jedem Wechsel stieg auch der Zins. 1816 nahm die Musikalien Salieri in seine Wohnung, „um der Societät den Zins zu ersparen". Musikalien und Rechnungen wanderten vier Jahre später in's Hofmusik-Archiv, aus dem sie aus Mangel an Platz im Jahre 1839 wieder vertrieben und vom Secretär Franz gegen jährl. Zins übernommen wurden. Im Jahre 1842 wurde im Josefstädter Piaristen-Klostergebäude ein Hofgewölbe gemiethet zur Aufbewahrung älterer Acten, Musikalien und Orchester-Geräthschaften. Dort waren u. a. die ältesten Protokolle und Capitalienbücher in einer Mauernische so wohl aufgehoben, dass sie, als das Local vor mehreren Jahren geräumt wurde, förmlich neu entdeckt wurden und damit eine empfindliche Lücke in der Geschichte der Gründung des Vereins ergänzten. Ueber eine eigene Kanzlei, die Alles vereinigte: Beamtens-Wohnung, Sitzungs-Saal, Raum zur Aufstellung sämmtlicher Acten, Rechnungen, Cassen, Musikalien konnte die Societät erst im Jahre 1859 verfügen. Am 13. October war die erste Ausschuss-Sitzung in der „Instituts-Kanzlei, im Schönbrunnerhaus unter den Tuchlauben". Die Beschwerlichkeiten eines vierten Stocks für die Mitglieder und Parteien führte endlich zu einem glücklichen Tausch, dem jetzigen Societäts-Local im Schottenhof, wo am 16. Mai 1867 die erste Sitzung stattfand.

Bis zur Erlangung einer eigenen Wohnung wurden die Ausschuss-Sitzungen in den ersten Jahren beim Protector, Grafen Spork, später auch beim Grafen Amadé, ausserdem aber beim jeweiligen Vice-Präses abgehalten. Zu den Haupt-Versamm-

lungen diente der kleine k. k. Redoutensaal, der alte Musikvereins-Saal, der Saal im Gewerbe-Verein, der Saal des öst. Ingenieur- und Architekten-Vereins im Schönbrunnerhaus und in letzter Zeit der Prälaten-Saal des hochwürdigen Stiftes Schotten.

Mitglieder-Beitritte.

In vier Monaten des Gründungs-Jahres (April-Juli) waren dem Verein 66 Mitglieder beigetreten. Im Jahre 1781 stieg ihre Zahl bis 104. Diese Zahl wurde in den folgenden 30 Jahren mehrfach überholt und stand im Jahre 1805 am höchsten (113). Seit dem Jahre 1814 aber bis auf den heutigen Tag erreichte die Anzahl der Mitglieder nie mehr 100. Der geringste Stand nach dem ersten Jahr mit 66 war der vom Jahre 1835 mit 58 Mitgliedern. Im Ganzen waren in den hundert Jahren seit Bestehen des Vereins demselben 405 Mitglieder beigetreten[1]).

---

[1]) Unter die ersten Mitglieder der Societät zählten u. a 32 Hofmusiker, welche auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia aufgenommen wurden. Es führt uns dies auf die Hofcapelle der Kaiserin Elisabeth zurück, nach deren Ableben das ganze Personal ihrer Capelle mit je 150 fl. pensionirt wurde. Gleichzeitig wurde dem k. k. Hofcapellmeister v. Reutter, der seit dem Jahre 1751 die kais. Hofcapelle für 20.000 fl. in Pacht hatte, im Jahre 1756 aufgetragen, in so lange einige taugliche Musici von der Kaiserin Elisabeth Hofstaat vorhanden, solche vor allen Andern mit ihrem bis dahin genossenen Gehalt zu übernehmen. Nach Reutter's Tod wurde das sämmtliche in Pacht gestandene Musikpersonal gänzlich entlassen, mit dem Bedeuten, dass Ihre Majestät in Hinkunft die Musici täglich aufzunehmen und dienstweise zu bezahlen gesinnt wären. Auf eine Gegenvorstellung des Grafen Spork, noch ferner die 20.000 fl. zu bewilligen, erfolgte die Staatsraths-Resolution: das Musik-Personal eingerathener Massen in beständigem Salarium zu unterhalten. Der Aufwand für die Hofmusik sammt Gehalt des Capellmeisters (1200 fl.) solle 15.000 fl. betragen. Auf eine weitere Gegenvorstellung des Grafen Spork erfolgte durch Resolution der Kaiserin am 1. April 1772 die Anstellung sämmtlicher 32, damals unter der Pachtung gestandenen Musiker der Hofcapelle als wirklich decretirte k. k. Hofmusici. Zugleich verordnete die Kaiserin, dass diese Musiker von der Tonkünstler-Societät als Mitglieder zu übernehmen seien und die Rechte eines solchen zu geniessen hätten. Dafür bewilligte die Kaiserin die Summe von 18.000 fl., welche in zehnjährigen Raten an die Societäts-Casse zu bezahlen seien. Im Mitglieder-Verzeichniss sind diese Hofmusici unter folgenden Nummern angegeben: 2, 3, 6, 7, 10, 20, 22, 23, 31, 32, 35, 36, 48, 62, 73 bis 90. Von diesen hatten sich die ersten 14 schon früher in die Societät aufnehmen lassen und wurde ihnen nun

Aufnahms-Schwierigkeiten.

Bei der Aufnahme in die Societät gab es manche Hindernisse zu bekämpfen. Das unerbittliche „Wiederum hinauszugeben“, womit das Gesuch abgewiesen wurde, schnitt meistens jeden weiteren Versuch ab. Zunächst war es die Aufweisung eines Taufscheines, der nie fehlen durfte. In einzelnen Fällen war dies nicht so leicht, mitunter eine Unmöglichkeit. So bittet der Pauker und Flauttraversist Carl Kreith wiederholt um Aufnahme, obwohl er einen Taufschein ganz und gar nicht beilegen könne, da er „seiner Meinung nach in Kriegszeiten auf einem Marsch geboren worden sei“. Er brachte aber dafür Atteste der kais. adeligen Arcieren- und galizischen Leibgarde, welche sein Alter auf 40 Jahre schätzten. Obwohl Kreith auf diese bekräftigenden Beweise seiner Geburt angenommen wurde, scheint er sich schliesslich vor der Einlage geschreckt zu haben, denn sein Name fehlt in der Mitglieder-Liste. Emanuel Aloys Förster, der seinerzeit geschätzte Componist, konnte ebenfalls keinen Taufschein beibringen, da es der Pfarre seines Geburtsortes (Niederstein in der k. preuss. Grafschaft Glatz) bei Festungsstrafe verboten war, Taufzeugnisse ausser Landes zu ertheilen. Förster gab den 26. Jänner 1748 als den Tag seiner Geburt an, wurde abgewiesen, kam wieder ein, bereit „seine Jahre schätzen zu lassen“ und brachte beim dritten Versuch ein legitimes Zeugniss, dass er im Jahre 1773 fünfundzwanzig Jahre zählte, worauf ihm endlich die Pforten geöffnet wurden.

Nicht so glücklich war Mozart. Er hatte wiederholt in den Akademien Clavierconcerte seiner Composition gespielt; eine Sinfonie und Arie waren von ihm aufgeführt worden und man hatte ihn und Righini so eben um Verfertigung neuer Chöre und „allenfalls vorgehender Arien mit Recitativ“ ersucht, als er am 11. Febr. 1785 um Aufnahme in die Societät bittet, zugleich aber gesteht, dass er „der-

---

die Einlage sammt Jahres-Nachtrag zurückbezahlt. Zwei der Hofmusici, die Sopranisten Schlemmer und Weber, traten nach zwei Jahren wieder aus, da ihnen der jährliche Beitrag per 12 fl. zu viel war; Weber ausdrücklich erklärend, „weilen er bei Hof nur 200 fl. Salarium habe und auch der Societät niemals auf keine Art zur Last fallen könne“. Da Reutter am 12. Februar 1772 gestorben war, erhalten wir hier den vollständigen Stand der Hofcapelle, wie sie Reutter's Nachfolger Gassmann übernommen hatte.

mal seinen Taufschein nicht produciren könne, welchen er nachzutragen verspricht". Dies Gesuch blieb „*in suspenso*, zum Theil wegen Mangel des Taufscheins und weiteres bis zur Festsetzung der allgemeinen Societäts-Zwistigkeiten". Unterdessen war seine Cantate *Davidde penitente* aufgeführt worden und so bittet nun Mozart abermals um Aufnahme, „weil er schon mehrmal der Societät erspriessliche Dienste geleistet und noch ferner zu leisten erbietig ist; den zur Aufnahme nothwendigen Taufschein wird er, sobald er ihn überkommt, nachtragen". Dies Gesuch wurde in der Sitzung vom 24. August 1785 damit beantwortet: „Wenn der Taufschein wird beigelegt sein, folgt ferner Bescheid." Noch dreimal ist dann Mozart's Name in den Akademien genannt, mit seinem Quintett in A-dur (1789), und Arie und Sinfonie (1791), doch der Taufschein kam nicht zum Vorschein und die „Zwistigkeiten" schienen sich wirklich in der Societät „festgesetzt" zu haben. Kurz, Mozart blieb ausgeschlossen und der Ausschuss fand sogar Gelegenheit, seiner Witwe ausdrücklich jede Hoffnung auf eine Unterstützung durch ein, am 20. Jänner 1792 ausgestelltes Attestat, das sie höheren Orts bedurfte, ausdrücklich zu benehmen: „Dass der verstorbene Herr Wolfgang Amadeus Mozart, k. k. Hofcompositor, kein Mitglied der musikalischen Wittwen- und Waisen-Gesellschaft ware und daher seine hinterlassene Wittwe aus besagtem Societäts-Fond weder dermalen eine Pension beziehe noch in Zukunft anzuhoffen habe, wird hiemit bezeuget."

Auch die Ausübung der Tanzmusik war ein Hinderniss zur Aufnahme. So mussten im Jahre 1771 Franz Küehtreiber, Simon und Anton Tischer und Matthias Tretter, welche beim Spielgrafenamt immatriculirt waren, einen Revers ausstellen, womit sie sich verpflichteten, in Zukunft keinen Gebrauch von der Tanzmusik zu machen und zur Bekräftigung ihre ganze Einlage als Caution erklärten. Geradezu abgewiesen aber wurden später Josef Lanner (1830) und Philipp Fahrbach (1846) und bei Ersterem heisst es noch besonders, „weil Lanner nur ein Tanz-Vorgeiger und kein Tonkünstler im eigentlichen Sinn des Wortes sei und §. 1 ausdrücklich von der Aufnahme von Tonkünstlern spricht". (Im Circulare ist noch die Bemerkung beigefügt: „Wenn es schon eine Zeit gab, in welcher man sich solchen Fehlgriff zu Schulden kommen liess, so kann dies in gegenwärtiger Zeit nicht stattfinden, wo eine

Direction besteht, welche immer bedacht war, solche Beschlüsse von sich zu geben, die mit der Ehre und dem Wohle des Instituts immer im Einklang standen").

Obwohl die Statuten nicht gestatteten, Individuen aufzunehmen, welche das 50. Lebensjahr überschritten hatten, so hielt man sich bei solchen, die Jahrzehnte bei den Akademien mitgewirkt hatten, nicht strenge an den Buchstaben des Gesetzes. Borschitzky, Seegner, Bibl genossen von dieser Nachsicht. Abgewiesen aber wurde der Oboist Georg Triebensee, jubilirter k. k. Hofmusikus, der allerdings (der einzige Fall der Art) 64 Jahre zählte. (Er starb bald darauf am 14. Juni 1813.) — Bei Joh. Wögrath, der so eben das 50. Jahr überschritten, versuchte man strenger vorzugehen, aber er wehrte sich tapfer, indem er sich darauf berief, dass er zur Zeit, als er sein Gesuch stellte (Oct. 1841), noch nicht vollkommen 50 Jahre alt gewesen sei; es sei nicht seine Schuld, dass die Sitzung, die über sein Gesuch entschied, erst nach der Ablaufsfrist abgehalten worden sei. Somit wurde Wögrath aufgenommen. — Mehr Schwierigkeiten hatte der Sänger Jos. Mozzatti, obwohl er erst 44 Jahre zählte. Man bemerkte ihm, dass sich von Sängern, und besonders Tenoristen, in so vorgerücktem Alter, bei der Akademie-Mitwirkung nicht viel mehr erwarten lasse. Nur eine einzige Stimme sprach für ihn. Gänsbacher erklärte: er selber sei 49 Jahre alt gewesen als er aufgenommen wurde und er habe der Societät bis dahin noch gar keine Dienste geleistet. Auch Mozzatti wurde dann aufgenommen.

Bei auswärtigen Bewerbern kam es auch in Betracht, ob und welche „Meriten" sie sich bereits um die Societät erworben hatten. Unter Mehreren hielt es Ant. Zimmermann, Capellmeister bei Cardinal Batthianyi, in Pressburg, für genügend, eine Sinfonie einzusenden; trotzdem wurde er wiederholt abgewiesen, „da eine Sinfonie noch keine hinlängliche Merite, auch von keiner Erheblichkeit sei und müssten noch wichtigere Verdienste abgewartet werden".

Eine Ausnahme wurde mit Musikern fürstlicher Personen gemacht, die dem kaiserlichen Hofe nahestanden; so wurden sechs Musici des Prinzen Albert zu Pressburg: Rubisch, Kamnitius, Schröder, Krau, Streck, Dirschmid die Aufnahme gestattet, „weilen selbe bei Sr. k. Hoheit in Diensten stehen und folglich einigermassen von unserm allerhöchsten Hofe dependiren".

Bei zwei Musikern, Kauzner und Went, kam auch die Leibeigenschaft in Betracht. Kauzner musste als geborner Böhme und Leibeigner des Fürsten von Schwarzenberg zuvor einen Losbrief für sich und seine Nachkommen von seinem Herrn erwirken. Went musste vier Jahre warten, wo dann die Leibeigenschaft in Böhmen gänzlich aufhörte (1782) und daher weiter kein Bedenken die Aufnahme verhinderte.

Einige Supplikanten, die als Beamte die Musik nur nebenher betrieben, wurden ohne weiteres abgewiesen, z. B. Jos. Flamm, Beamter beim Hof-Marschallamt, aber zugleich Musikus bei St. Peter (1778); Maximilian Ulbrich (1780), n. ö. Landschafts-Beamter, obwohl er durch sein Oratorium der Societät einen wichtigen Dienst geleistet. Dennoch erscheinen im Mitglieder-Verzeichniss mehrere nicht ausschliessliche Musiker wie z. B. Klemp (Justiziär), Sack (Lotto-Collectant), Pechatschek (Magistratsrath). Unbedingt abgewiesen wurde der Posaunist Brunner von der Pfarrkirche St. Michael, wegen Besitz eines Greisslergewerbes und der Violinist Sess", „der mehr als Tanzmeister denn als Musiker bekannt ist".

Die Liste der Mitglieder nennt zwar mehrere Posaunisten und Trompeter, doch wurde Josef und Carl Mayer, k. k. Hof- und Feld-Trompeter, nur ausnahmsweise die Aufnahme und *sine consequentia* der andern Trompeter gestattet, da sie seit Errichtung der Societät bei allen Akademien durch zehn Jahre mitgewirkt, „obschon sie als Trompeter nicht von der freyen Tonkunst und dahero keineswegs Institutionsmässig seien".

Einen, leider trüben Fleck in der Geschichte der Societät bietet die Aufnahms-Angelegenheit Josef Haydn's. Sein Gesuch, in der Sitzung vom 18. November 1778 erledigt, lautet: „Haydn Joseph (geboren den 1. April 1732) Kapell-Meister in Eisenstadt bei Se. Durchlaucht Fürst Esterhazy suchet an in Ansehung seiner sich schon erworbenen Meriten um Aufnahme in die Societät, wie auch um Nachsicht des ihme als einem Auswärtigen zu erlegen kommenden Beitrags-Capital pr. 300 fl., wogegen er sich noch erbietet, künftighin auf allmaliges Verlangen der Societät ein Oratorium, Cantate, Sinfonie oder Chori etc. zu den musicalischen Societäts-Academien zu componiren." Die Aufnahme und Nachsicht des Beitrags wurde Haydn bewilligt, „wegen seiner schon wirklich

geleisteten, hauptsächlich aber vermög seinem Anerbieten (worüber er einen Revers einzulegen) noch fernerhin zu leistenden Dienste". Zugleich versichert die Societät, „dass die Forderung in Betreff seines Reversmässig einzulegenden Anerbietens niemalls indiscret seyn werde".

Die Zumuthung, sich schriftlich zu binden, der Societät zu jeder Zeit mit beliebigen grossen und kleinen Compositionen aufzuwarten, war selbst dem sonst so herzensguten Haydn zu stark. In einem ungewöhnlich langen Brief an Thaddäus Huber, damaligen Secretär der Societät (dat. aus Esterhaz, 4. Febr. 1779), verwahrt er sich gegen diese Forderung und verlangt seine schon deponirte Einlage zurück, indem er gleichzeitig seine Aufnahme annullirt [1]). Trotz

---

[1]) Haydn's Brief, der erst durch die zufällige Auffindung der Geschäfts-Protokolle aus dem ersten Jahrzehnt der Societät der Vergessenheit entrissen wurde, hat bereits Dr. Hanslick im Jahre 1865 im 23. Jahrgang Nr. 47 der „Signale" bekannt gemacht. Der Brief folgt hier ebenfalls unverkürzt:

Estoras den 4. Febr. 1779.

Wohl Edel gebohrner, insonders Hochzuehrender Herr!

Aus Dero Zuschrift vom 18. Jenner 1779 habe ich unter anderen, den von einer Hochlöbl. *Societät* verfassten, und unten angesetzten *revers* (so ich unterschriebener einhändigen solte), in Ermanglung dessen aber die Bedrohung einer so schnellen Annullirung meiner schon beschehenen Aufnahme mit vieler Verwunderung durchlesen: Dan, dass mich eine Hochlöbl. *Societät* unter denen Bedingnissen auf allmalliges Begehren, *Oratorien*, *Cantaten*, *Chori*, *Sinfonien* etc. an- und aufgenommen, widerspricht sich platterdings folgender Ursachen, zumallen ich bey dermals gehaltenen *Session* vor meiner Aufnahme noch, in Gegenwart des Herrn Kapellmeisters v. Bonno, Herrn v. Starzer und übrigen Rechtschaffenen Männern, wider diesen so eingeschränkten, und verbindlichen *revers* schnurgerade so ausserordentlichen Begehren, und zu dessen Beförderung wenigstens zwey bis drey Monat des Jahrs hindurch von nöthen haben würde, folglich wehrend dieser Zeit meinem allergnädigsten Fürsten und Herrn dem ihme gebührenden Dienst nicht leisten könnte, sondern, dass ich einen *revers* mit diesen hiebey gefügten Ausnahme (wenn es die Zeit und Umstände mir erlauben werden) diesen *revers* alsdann mit allen obigen ausgesetzten Forderungen bereitwilligst unterschreiben wolle, worauf einhellig dieser mein Vortrag gebilliget, und das Urtheil meines Aufnahmes gesprochen wurde; zum Beweis dessen wurde mir an der Stelle befohlen, um in der That aufgenommen zu seyn, das Geld bestehend in 368 fl. 10 kr. alsogleich in Gegenwart der ganzen *Session* zu erlegen, weil man mir ausdrücklich sagte, dass sobald das Geld *depositiret* ist, der Aufnahm seine Richtigkeit habe. Ich erlegte das Geld, ware also ohne *Revers* aufgenommen. — Man gratulirte mir, — ich sagte

des rauhen drohenden Verfahrens aber verspricht Haydn, der im Jahre 1775 schon seinen „Tobias" in der Societäts-Akademie auf-

---

in aller Unterthänigkeit vielen Dank des Aufnahmes: Freylich solte bey derley *Functionen* die ganze Sache von einem bevollmächtigten *Notario protocolliret* und dem Neu aufgenohmenen Mitglied ein *revers* seines schon beschehenen Aufnahmes zugestellt werden, allein bis dahin hat eine Hochlöbl. *Societät* wegen meiner nicht gedenken wollen: Ferners —

Hängt dieses Klausul, oder das sogenannte *discrete* Begehren meines Erachtens bloss von der Einbildungs-Kraft, oder von der Missgunst einiger Herrn Mitglieder ab, oder es könnte mit der Zeit, und vielleicht meistens von denen abhängen, so die allerwenigste Einsicht in die *Composition* haben, letztere könnten also das *indiscrete* für *discret* (zum Beyspiel ein *Oratorium* für ein baar *Sinfonien*) ansehen, ich müsste also aus Zwang einer für deren Recht gehaltenen *Indiscretion* die aller *discret*este *Oratorien* in *plurali* verfassen, wo nicht, so wurden die mehrere *Vota* aus purer *Discretion* geradezu auf meine *Annullirung sine jure*, und Rücksicht (so man mir schon dermallen drohet) einher stürmen, und warum? vielleicht darum, weil ich einer Hochlöbl. *Societät* freywillig, ohneigennüzig grossen Dienst, und Nutzen verschaffet habe? Vielleicht darum, weil ich ein Auswärtiger bin? bei mir heisst in diesem Fall nur jener auswärtig, dessen Persohn denen Inwärtigen in keiner Sache nüzet: Ich bin durch meine wenige Werke nur gahr zu einheimisch; wann schon der Verfasser nicht, so seind doch fast in allen *Musicken* seine Kinder zugegen, und verschaffen viellen nützliche Beyträge.

Bester Freund! Ich bin ein Mann von zu vieler Empfindung, als dass ich beständig der Gefahr solte ausgesezet seyn *cassiret* zu werden: Die freyen Künste, und die so schöne Wissenschaft der *Composition* dulden keine Handwerks-Fesseln: Frey muss das Gemüth, und die Seele seyn, wenn man denen Wittwen dienen, und sich Verdienste sammlen will. Noch eines:

Diesen mir geschänkten Nachtrag *per* 300 fl. betrachte ich als ein sehr nothwendiges Wider-Vergeltungs-Recht, indem ich der *Societät* dafür 1000 fl. durch meinen Neu und unentgeldlichen *Ritorno di Tobia* verschaffte. Gott der allweiseste Versorger aller unser wird mich, und mein Weib durch meinen allergnädigsten Fürsten und Herren hierinfals schüzen, besonders, da ich überzeigt bin, dass die mindeste Persohn in Hochfürstl. Estorhazy'schen Haus eine hinlängliche *pension* bishero erhalten hat. Es wird demnach am 15ten dieses Fürst Estorhazyscher Herr Inspector v. Kleinrath in Namen meiner erscheinen, welchem eine Hochlöbl. *Societät* meine 368 fl. 10 kr. in eben jener Münze zuruckbezahlen wird.

Ich aber werde trachten, unerachtet eines so drohenden rauhen Verfahrens, wenn es anderst Zeit und Umstände mir erlauben werden, für die Wittwen verschiedene *piècen* Neu und unentgeldlich zu verfassen. Der ich übrigens bin mit ausnehmender Hochachtung meines hochzuehrenden Herrn

Dienstfertigster Diener

Josephus Haydn. m. p.
Kapelln Meister.

geführt hatte, auch ferner „wenn es änderst Zeit und Umstände ihm erlauben, für die Wittwen verschiedene Pièces neu und unentgeldlich zu verfassen." In der Sitzung vom 22. Febr. 1779 wurde Haydn's Antwort mit den lakonischen Worten erledigt: „Solle ihm sein depositirte Einlag baldmöglichst gegen Quittung zurückbezahlt und die Aufnahme hiemit gänzlich annulliret seyn."

Im Jahre 1781 fand sich die Societät trotz des Vorgefallenen veranlasst, Haydn zu ersuchen, zur beabsichtigten Wiederaufführung seines „Tobias" Aenderungen in der Partitur vorzunehmen, worauf Haydn erwiderte: „Wenn ihme Societät Benefice-Billetten oder eine andere *Bonification* für seine Mühe und Spesen versichern würde, er sowohl die Symphonie als Chori abzukürzen, und auch die Proben und Productionen selbst zu dirigiren übernehmen wollte, indem er sich schmeichelt, dass die Societät seiner grossen Bekanntschaften und allgemein guten Rufes wegen schon um 100 Dukaten mehr einnehmen könnte." — „Diesen Prätensionen wegen künftigen Folgen auszuweichen" lehnte die Societät in der Sitzung vom 25. Oct. 1781 Haydn's Anerbieten „aus Abgang einer Altistin" ab und gab dafür Hasse's Oratorium „Elena". Doch kam die Aufführung des „Tobias" im Jahre 1784 zu Stande, wozu Haydn zwei, später sehr bekannt gewordene Chöre hinzucomponirte. Sein Name stand ausserdem bis zum Jahre 1797 bei zehn Akademien mit Sinfonien und Chören auf dem Programm, namentlich 1793, wo er seine Londoner Sinfonien selbst dirigirte.

Haydn war zweimal in London gewesen; die Pariser huldigten seinem Genie; weit und breit wurde sein Name gefeiert. Da endlich ermannte sich die Societät, das Vorgefallene wieder gut zu machen. Eigentlich war es Wranizky, der verdienstvolle Actuar der Societät, der bei Uebersendung einer für Haydn immer giltigen Akademie-Freikarte nebst verbindlichem Schreiben in der Sitzung am 20. Januar 1797 äusserte, „dass er das frühere Verfahren der Societät gegen Haydn aus seinem und wenn es möglich wäre, aus Haydn's Gedächtniss auf ewig zu verdrängen wünschte". Bald darauf, bei dem beabsichtigten Niederlegen seiner Stelle, schlug Wranizky geradezu Haydn's unentgeltliche Aufnahme in die Societät vor. „Wohl sei damit gegen die Regeln der Statuten gehandelt, doch die Societät müsse hier eine Ausnahme

machen und sich geehrt fühlen, einen so ausserordentlichen Mann, der in der Tonkunst so unerreichbare Vorschritte gemacht und der Societät schon so viel Nutzen durch seine Compositionen verschafft, als ihr Mitglied betrachten zu können."

Dieser Beschluss wurde Haydn im Hause des Grafen von Kuefstein in Gegenwart des Vice-Präses (Hofcapellmeister Salieri) und der Ausschuss-Mitglieder Friberth, Pable, Orsler, Wranizky in den schmeichelhaftesten Ausdrücken mitgetheilt und Haydn zur nächsten Session in pleno eingeladen. Dieser Sitzung am 11. December 1797 präsidirte Graf Kuefstein, diesmal in Begleitung des Grafen Johann Esterhazy; Salieri als Vice-Präses und der ganze Ausschuss waren zugegen. Ein Theil der älteren Assessoren gingen Haydn entgegen und bei seinem Eintritt in den Saal wurde er mit Händeklatschen und Vivatrufen begrüsst und nach einer vom Actuar Wranizky gehaltenen Rede per Acclamation zum perpetuirlichen Assessor senior ausgerufen.

Haydn wohnte den Sitzungen noch sechsmal persönlich bei (das letztemal am 14. Nov. 1800). Auf die ihm erwiesene Auszeichnung antwortete Haydn in mehr als fürstlicher Weise durch seine drei grössten Werke: Die sieben Worte Christi am Kreuze — die Schöpfung — und Jahreszeiten. Von da an wird Haydn in den Protokollen nur immer „unser geliebter" und „unser würdiger Assessor" genannt.

Vermögensstand und Erträgniss.

Die Capitalienbücher der Societät liefern eine fortlaufende Geschichte der zahllosen auftauchenden und verschwindenden österreichischen Werthpapiere. Ihre ersten Gelder hatte die Societät in Stadt-Banco-Obligationen, in Kupferamts-, Landständischen-, Stadt-Oberkammeramts-, Hofkammer- und Versatz-Obligationen angelegt. Mit dem Erträgniss derselben war man so zufrieden, dass man im Jahre 1780 „Madame Eskeles, eine Jüdin", welche auf ein Stadthaus auf den ersten Satz um ein Capital von 25.000 fl. gegen jährliche 4 Perc. ansuchte, damit abwies, dass die Societäts-Gelder ohnedies so viele Interessen abwürfen. Im Jahre 1784 gelangte die Societät in den Besitz des, von der aufgelösten Cäcilien-Congregation zu St. Stefan hinterlassenen Capitals von 7500 fl., d. h. es wurde der Societät durch allerh. Resolution vom 5. Aug. 1784 der Interes-

sen-Genuss des Capitals auf ewige Zeiten gestattet[1]). Die Societät verdankte diesen Vortheil ganz besonders der Bemühung ihres Actuars Friberth, der sich durch wiederholte Abweisungen nicht schrecken liess. Im J. 1787 wurden gegen gerichtliche Sicherstellung die Summen von 25- und 40.000 fl. gegen 5 Perc. an den Grafen Carl Palffy ausgeliehen. Dies Capital wurde im J. 1808 gekündigt und in anderer Weise zu 6 Perc. angelegt. Der Vermögensstand (bei Annahme einer 5 perc. Verzinsung), am Schluss des Gründungsjahres 8040 fl. C. M., hatte sich bis zum J. 1791 auf 100.700 fl. und im J. 1811 auf 241.200 fl. gehoben. Das Erträgniss war in der gleichen Zeit von 168 fl. auf 4965 fl. und 20.962 fl. gestiegen. Das verhängnissvolle Jahr 1811 reducirte das Vermögen im J. 1812 auf 51.800 fl. mit 2.430 fl. Erträgniss. Bei solchem Rückfall war der Antrag, den der k. k. priv.

---

[1]) Gegenüber der, die musikalische Zunft repräsentirenden, im Jahre 1288 errichteten „Bruderschaft der Musiker unter dem Schutz des heiligen Niclas“, in der St. Michaels-Pfarrkirche bestand die „Cäcilien-Bruderschaft“ zu St. Stefan als die modernere, freiere und vornehmere Congregation. Sie wurde 1725 errichtet; ihr erster Vorsteher war Prinz Ludwig Pius von Savoyen, damaliger „Vorsteher der kaiserlichen Musik“. Ihr Hauptfest feierte diese Bruderschaft am Cäcilientage mit vortrefflicher Musik am Vorabend in der Vesper und am Festtage selbst beim Hochamt und zweiter Vesper. Tags darauf wurden nebst 50 heil. Messen für die todten und lebenden Mitbrüder die Exequien für alle verstorbenen Brüder und Schwestern gehalten. Alle Unkosten wurden von den Beiträgen bestritten, die theils jährlich, theils bei der Einverleibung gemacht wurden. (Ogesser, „Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stefan in Wien. 1779, p. 293.) Die Statuten wurden bei Joh. Peter von Ghelen, k. k. Hofbuchdrucker in Wien, gedruckt. Ihr Titel lautet: „Articulen, und Puncten, oder so genannte Statuta der musikalischen Congregation welche unter glorreichen Schutz der röm. kais. und königl. spanisch Catholischen Majestät Caroli des Sechsten, anno 1725 allhier in Wien aufgerichtet worden.“ Man findet dieses nun selten gewordene Büchlein abgedruckt in Hanslick's „Geschichte des Concertwesens in Wien“, pag. 28 ff. Ueber das Verhältniss der verschiedenen Bruderschaften zu einander, siehe ebendaselbst p. 11 bis 14. — Aus den Sitzungs-Berichten der Societät ist noch zu entnehmen, dass die mehrsten ihrer Mitglieder auch der Cäcilien-Congregation einverleibt waren und daher der in Frage stehende Fond um so mehr als zum Theil wirkliches Eigenthum der Tonkünstler-Societät zu betrachten war und an dieselbe überzugehen für billig befunden wurde, „gleichwie der wällsche Bruderschafts-Fond in den wällschen Nationalfond umgeändert worden und der Nation zu ihren Ausgaben der Kirche einestheils, anderntheils zur Hülfe der Lebend-Bedürftigen und zum Trost der Abgestorbenen incorporiret geblieben“.

Grosshändler Tost, ein sehr eifriger Musikfreund, im J. 1814 der Societät wiederholt stellte, verlockend genug. Tost schlug vor, ihm das ganze vorräthige Capital gegen eine Pragmatical-Sicherheit auf 12 Jahre darzuleihen, nachweisend, wie dadurch das Erträgniss des Capitals bedeutend erhöht und den Witwen sogleich 50 fl. *ad personam* zugelegt werden könnte. Das Anlehen kam nicht zur Ausführung und dies zum Glück der Societät, denn das einst so blühende Grosshandlungshaus war bereits im Sinken begriffen und bald darauf total ruinirt. (Tost hatte damals auch die Absicht, eine Akademie zu Gunsten der Societät in der kais. Winterreitbahn zu veranstalten.) Im Jahre 1819 drohte dem Institut die Gefahr, 40.000 fl. 5 perc. Met. zu verlieren. Nur durch rechtzeitiges Eingreifen des nachmaligen Secretärs Franz und des Präses Grafen Dietrichstein wurde die Gefahr beseitigt. Nach dieser Zeit stieg das Capital von Jahr zu Jahr. Das sämmtliche Instituts-Vermögen warf im Jahre 1830 über 10.000 fl. C. M. Interessen ab, im Jahre 1847 über 15.000 fl. und 10 Jahre später über 21.000 fl. Der Nennbetrag des Vermögens war am Ende des Vereinsjahres 1861: 508.405 fl. mit einem einkommensteuerpflichtigen Erträgnisse von 24.597 fl. 10 kr. in Papier-Währung und 1000 fl. in Metall-Währung. Zu Ende des Vereinsjahres 1870 (d. i. mit letztem Februar 1871) ist der Vermögens-Nennbetrag 497.325 fl. mit einem einkommensteuerfreien Erträgnisse von 308 fl. 92 kr. in Papier-Währung und 27.970 fl. in Metall-Währung.

Besondere Beiträge, Geschenke und Vermächtnisse.

Josef Freiherr von Quarin, k. k. Regierungsrath und Leibarzt, vermachte der Gesellschaft im J. 1807 in zwei Posten eine Schenkung von 3000 fl. in Banco-Obligationen mit Vorbehalt des lebenslänglichen Interessen-Genusses. Auf seinen Wunsch, sich Mitglied der Gesellschaft nennen zu dürfen, wurde Quarin durch ein Schreiben vom 18. Nov. 1809 als Ehrenmitglied der Gesellschaft einverleibt und sein Name im Gedenkbuch eingetragen, „damit auch die spätesten Nachkommen der Tonkünstler wissen, dass er nicht nur der erste Arzt, sondern auch der wärmste Menschenfreund, grossmüthigste Unterstützer aller Künste und ausgezeichneter Wohlthäter dieses Institutes war“. v. Quarin übergab zugleich 240 fl. zur Bestreitung der jährlichen Beiträge; er starb am 29. März 1814.

Der k. k. Staatsminister und Landcommenthur der Balley Oesterreich, Graf von Zinzendorf, bedachte die Societät durch letztwillige Anordnung vom 30. Jän. 1814 mit einem Legat von 100 fl. W. W. — Graf Heinrich v. Haugwitz liess dem Institut mittelst Schenkungs-Urkunde vom 27. Juli 1825 die Summe von 200 fl. C. M. ausfolgen. — Franz Drewer, Tonkünstler in Wien und daselbst im Jahre 1830 gestorben, vermachte der Societät in seinem Testament vom 15. Februar 1830 ein Capital von 6000 fl. (in 4perc. Metalliques), das aber erst nach Absterben seiner Verwandten in den Besitz der Societät übergeht. — Dr. A. Mayer wendete dem Verein im Jahre 1865 ein Geschenk von 20 fl. ö. W. zu. — Se. Erlaucht Hr. Carl Graf v. Kuefstein (Sohn des jüngst verstorbenen Protectors) spendete dem Verein aus Anlass der Säcularfeier den Betrag von 100 fl.

Erträgnisse von Concerten, veranstaltet zum Besten der Tonkünstler-Societät.

Die unter der Direction des Baron v. Lannoy stehenden Spirituel-Concerte veranstalteten im Frühjahr 1836 zwei Abonnement-Concerte, von denen die Hälfte des Reinertrags, 74 fl. 13 kr., dem Pensions-Institut der Tonkünstler-Societät zugewendet wurde.

Bei Gelegenheit des am 26. October 1845 von dem k. k. Kammervirtuosen Sigismund Thalberg im Musikvereinssaal gegebenen Concerte wurden dem Institut 1200 fl. C. M. von dem Virtuosen zugestellt. Als Anreger dieser grossmüthigen Handlung wird das Societäts-Mitglied August Mittag genannt.

Verlockender als ein von Mendelssohn [1]) in uneigennützigster Weise gemachter Vorschlag erschien dem damaligen Societäts-Ausschuss die Bereitwilligkeit der gefeierten Sängerin Jenny Lind, in Haydn's Schöpfung singen zu wollen. Diese von dem Vice-Hofcapellmeister Randhartinger am 11. März 1847 im grossen Redoutensaale eigens zu diesem Zweck veranstaltete Akademie, in der Jenny Lind, Jos. Erl und Jos. Staudigl die Soli sangen, ergab eine Netto-Einnahme von 1649 fl. 40 kr. C. M.

---

[1]) Im September 1839 hatte sich Mendelssohn-Bartholdy brieflich angetragen, die Einnahme eines, durch die „Gesellschaft der Musikfreunde" zu veranstaltenden Concertes, in dem Mendelssohn mehrere seiner Clavier-Compositionen vortragen wollte, der Tonkünstler-Societät zu überlassen. Aus engherzigen Gründen wurde das rühmliche Anerbieten dankend abgelehnt; namentlich befürchtete man, dadurch die allerh. Erlaubniss zur Abhaltung der eigenen Akademien an Normatagen aufs Spiel zu setzen.

Am 24. Oct. 1852 gab der in Wien anwesende Director der kais. russischen Sängercapelle Alexis v. Lwoff im Musikvereinssaal ein Concert zum Besten der Societät, das nach Abzug der Auslagen, die Lwoff selbst bestritt, eine Reineinnahme von 149 fl. erzielte. Es wurde eine Ouverture und ein *Stabat mater* vom Concertgeber aufgeführt; die Soli sangen Ander, Staudigl, Draxler; Chor und Orchester stellte die Societät.

Besondere Einnahmen bei den Societäts-Akademien.

Kaiser Josef unterstützte die Societät fast regelmässig jährlich durch Akademie-Beiträge von durchschnittlich 50 Ducaten bei jeder Doppel-Aufführung. Kaiser Franz widmete in gleicher Absicht schon als Erzherzog seit 1783 jedesmal 10 Ducaten und später als Kaiser 400 fl. C. M. Ebenso seine Nachfolger, Kaiser Ferdinand und Franz Josef. Auch die übrigen Mitglieder des kais. Hauses haben von jeher die Akademie-Einnahmen durch namhafte Beträge vermehrt Jene des Grafen v. Kuefstein, Baron v. Braun, Fürsten Joh. v. Liechtenstein und v. Lobkowitz bilden im Beginn des Jahrhunderts stehende Rubriken. Auswärtige fürstliche Besucher widmeten der Societät ansehnliche Akademie-Beiträge; so z. B. im J. 1781 die Grossfürstin von Russland (100 Kremnitzer Ducaten); Eugen Herzog v. Würtemberg (50 Duc.); im J. 1790 der König v. Neapel (50 Duc.); im J. 1801 die Königin von Neapel (500) fl. etc.

Verhinderungen von Akademie-Aufführungen, durch Ereignisse bei Hof veranlasst, wurden von jeher nach der mehrjährigen Durchschnitts-Summe der Einnahme ersetzt.

Beabsichtigter Hausbau.

Vor mehreren Jahren hatte die Societät die Absicht, einen Theil ihres Capitals in Realitäten anzulegen. Es war ihr dabei hauptsächlich auch darum zu thun, sich ihre Kanzlei im eigenen Hause einzurichten und nicht gezwungen zu sein, nach Umständen von Ort zu Ort wandern zu müssen. Nachdem am 7. Januar 1864 der Beschluss zur Erwerbung eines Zinshauses in der inneren Stadt oder in einer nahe gelegenen Vorstadt gefasst war, kamen von allen Seiten Anträge, die aber zu keinem Resultat führten. Ebenso wenig kam es zur beabsichtigten Erwerbung eines Baugrundes in der Operngasse, um dort ein Zinshaus zu erbauen, für welches schon

die Pläne und Kosten-Ueberschläge ausgearbeitet waren. Detaillirtes Eingehen in diese Angelegenheit bietet der gedruckte „Ausschuss-Bericht über den Antrag wegen Ankauf eines Baugrundes und Erbauung eines Zinshauses aus Vereinsmitteln". Vielleicht ist in dieser Hinsicht die Societät einmal ebenso glücklich wie der hiesige „Verein zur Versorgung dürftiger Tonkünstler", dem eine begüterte Bürgersfrau in edelmüthiger Weise ihr Haus als künftiges, nach ihrem Tode dem Verein zufallendes Eigenthum zuschrieb.

Pensionen.

Die erste Witwe, welche die Wohlthat der neugegründeten Unterstützungscasse schätzen lernte, war die Frau des Theatermusikus Tretter. Ihr Mann war am 29. Mai 1771 als einer der Ersten der Societät beigetreten und hatte von dem Einlagscapital per 150 fl. einstweilen den dritten Theil erlegt. Er starb in demselben Jahr am 16. Nov.; seine Witwe im J. 1793; sie genoss also für die kurze Zeit, in der ihr Mann dem Verein angehörte, durch 22 Jahre eine Pension. Noch viel schlagender erwies sich die wohlthätige Wirkung des Instituts bei der zweiten Witwe, Catharina Esmeister, deren Mann, 28 Jahre alt, zwei Jahre nach dem Eintritt verschied. Die Witwe genoss über 55 Jahre die Vortheile der Witwencasse. Ausser ihr war bis jetzt nur noch eine Witwe, Sofie Conti, welche über 50 Jahre die Pension bezog. Die Witwe des Gründers der Societät, Barbara Gassmann, genoss durch 39 Jahre die Pension. Die Pensionen an Witwen und Waisen vertheilen sich im Lauf der 100 Jahre in folgende Zahlengruppen — über 10 Jahre: 66; über 20 Jahre: 33; über 30 Jahre: 15; über 40 Jahre: 8; über 50 Jahre: 2. — Die Pensionen wurden in der zur Zeit landesüblichen Münze oder in Papiergeld ausbezahlt: bis zum Jahre 1799 in Conventions-Münze; dann in Bancozetteln; 1811 in Wiener Währung; 1825 in C. M., seit 1858 in österreichischer Währung. Ursprünglich mit 100 fl. beginnend, war die Pension schon auf 250 fl. gestiegen, als durch das allerh. Finanzpatent vom 20. Febr. 1811 die von sämmtlichem Societäts-Capital abfallenden Erträgnisse auf die Häfte reducirt wurden. Am 16. Mai d. J. wurde demnach die Pension per 125 fl. in Einlösungsscheinen oder fünffach in Bankozetteln ausbezahlt. — Nach diesem unseligen Jahr zeigt die Pension ein stetes Wachsen. Von 50 fl. stieg sie im J. 1830 auf 200 fl.; im J. 1847

auf 300 fl.; im J. 1859 auf 400 fl. ö. W. und erreichte im J. 1866 die Höhe von 480 fl. (Im J. 1861 kam einer Pensions-Erhöhung auch der günstige Fall der Verlosung einer Banco-Obligation mit 16.000 fl. zu Statten.) In den Jahren vor und nach dem Eintritt dieses Jahrhunderts hielt sich die Pension mit Mühe auf gleicher Höhe. Im J. 1794 zeigte es sich evident, dass die Pension per 200 fl. im Verhältniss zum Capital hätte um 60 fl. herabfallen müssen; denn nach dem Hofdekret von diesem Jahr durfte nur die Hälfte der Societäts-Einkünfte zur Pensions-Ausgabe verwendet werden. Laut Ausweis der Einkünfte im J. 1804 hätte demnach eine Witwe, die noch immer 200 fl. bezog, eigentlich nicht mehr als 121 fl. 35 kr. erhalten dürfen. Diese Umstände namentlich drängten damals zur Revision der Statuten. Wie sehr der Cassastand und damit die Pension sich hob, zeigt das J. 1848, in dem 35 Witwen, jede mit 300 fl. C. M., in Summa mit 10.500 fl. bedacht werden konnten. Der jährliche Gesammtbetrag der Pensionen differirte natürlich je nach der Anzahl der Witwen, Im ersten Jahre 100 fl. betragend, wuchs die Ausgabe im Jahr 1779 schon auf 2000 fl.; im J. 1784 über 4000 fl.; im J. 1797 über 7000 fl. Die höchste Zahl erreichte die Pension im Vereinsjahre 1865 (d. i. vom 1. März 1865 bis dahin 1866) mit 16.630 fl. Im Vereinsjahre 1870 (1. März 1870 bis dahin 1870) betrugen die Pensionen für Witwen und Waisen 15.440 fl. — Die Anzahl der Pensionen stieg vom J. 1771 bis 1778 von 1 auf 8; weiterhin auf 23 (im J. 1785); auf 36 (1799); auf 46 (1806) auf 50 (1820 die höchste bis jetzt erreichte Zahl). Im Vereinsjahre 1870 wurden 32 Pensionen vertheilt.

Besondere Unterstützungen der Witwen.

Ausser den Pensionen wurde den Witwen in bedrängten Zeiten, so weit es die Casse erlaubte, Unterstützung in Form eines Adjutum, Theuerungsbeitrags von 25, 30 und selbst 50 fl. zu Theil. Es war dies in den Jahren 1811, 1815, 1835 und die folgenden Jahre bis 1838.

Unterstützungen der Societäts-Mitglieder.

Die Geld-Unterstützungen an kranke, alte und unschuldig verarmte Mitglieder zieren ein weiteres Blatt im Gedenkbuch der Societät. Kleinere Summen wechseln hier mit grösseren jährlich im

Gesammtbetrag von 200 bis 400 fl. In den letzten zehn Jahren wurden im Ganzen 3072 fl. 73 kr. verausgabt.

Unter dem Namen „Krankengeld“ wurden in den ersten Jahren Unterstützungen an Mitglieder verabreicht, die oft nur 2 bis 3 Wochen krank waren. Da aber der Ansprüche hier zu viele wurden und die Zahl der Witwen sich vermehrte, musste im J. 1778 von dieser Art Unterstützung abgegangen werden. Dafür aber baten Greise von 70, 80 und mehr Jahren selten umsonst. Ueberhaupt liefen zu allen Zeiten die rührendsten Bittgesuche ein, die meist ein trauriges Bild unverschuldeten Elends bieten. Auch über's Grab hinaus erstreckte sich häufig die Mildthätigkeit der Societät; sie liess verarmte Mitglieder beerdigen und zahlte selbst deren Krankheits-Unkosten und Schulden.

Requiem für Gluck.

Im Jahre 1788 kam die Societät in die Lage, einen Act der Pietät auszuüben, auf den sie bis dahin nicht vorgesehen war. Gluck war am 15. Nov. 1787 verschieden und Kaiser Josef hatte bei irgend einer Veranlassung in Gegenwart Salieri's sich geäussert: „dass bei dieser Gelegenheit die musikalische Gesellschaft sich auszeichnen solle“. Salieri trug den Wunsch des Monarchen in der Sitzung vom 2. April 1788 vor und es wurde unanimiter beschlossen, in der Kirche am Hof Jomelli's *Requiem* und das *De Profundis* von Gluck aufzuführen. Diese Trauerfeierlichkeit fand am 8. April unter Salieri's Leitung statt. Das *De Profundis,* welches Gluck kurz vor seinem Tode Salieri übergeben hatte, um es der Bibliothek des Kaisers einzuverleiben, hatte der Monarch eigens zu hören gewünscht. Alle Unkosten der Aufführung wurden von der Societät bestritten.

Wenige Tage später, am 15. April 1788, verschied der Hofcapellmeister Josef Bonno, welcher 14 Jahre lang die Vice-Präsesstelle der Societät bekleidet hatte. Es galt nun das Andenken des Verstorbenen in irgend einer Weise zu feiern. Allerdings wäre die vorgeschlagene Abhaltung eines Requiems das Natürlichste gewesen, doch wurde in der Sitzung vom 30. April davon abgegangen, „um die Consequenzen zu vermeiden“; dagegen übernahm es Salieri, den zurückgelassenen Erben den Dank der Societät auszudrücken.

Akademie-Angelegenheiten.

a) Akademie-Genehmigung. — Localitäten. — Begünstigungen. — Unterbrechungen der Akademien. — Genehmigung von zwei Hof-Normatagen. — Entschädigung für die zwei verlorenen Abende. — Wiedergenehmigung der früheren Abende.

Wie schon erwähnt, wurde der Societät im Jahr ihrer Gründung gestattet, jährlich in der Fasten und im Advent Akademien im k. k. Kärnthnerthor-Theater geben zu dürfen. Nachdem aber in diesem Theater „durch verschiedene unausweichliche Unbequemlichkeiten, Rauch, Kälte, übler Geruch, zu befürchten stand, dass der Besuch des Publicums dadurch beeinträchtigt werden könnte“, suchte die Societät im Febr. 1783 bei Se. Majestät um Erlaubniss an, ihre Akademien im Nationaltheater (in der Burg) abhalten zu dürfen, was ihr auch in Folge mündlicher Bewilligung gelang. Wohl mag die Societät die Uebersiedelung bald bereut haben, denn das Burgtheater erwies sich für musikalische Aufführungen ungenügend. Zwei Versuche (in den Jahren 1819 und 1862), das alte Opernhaus wieder zu gewinnen, blieben erfolglos. Im J. 1869 glücklicher, konnte die Societät von der endlich erlangten Erlaubniss nur zweimal Gebrauch machen, da nach Erbauung des neuen Opernhauses das ehemalige Kärnthnerthor-Theater anderer Bestimmung entgegen sah. Im Dec. 1870 war man daher genöthigt, wieder zum Burgtheater zurückzukehren.

Die Begünstigung, dass an den Akademie-Abenden im zweiten Theater der inneren Stadt kein Concert abgehalten werden durfte, wurde der Societät erst nach mehrfachen Versuchen am 19. Nov. 1819 mittelst allerh. Cabinetsschreiben zu Theil.

Ein unerwartetes Hinderniss stand der Akademie im J. 1826 bevor. Laut Hofdecret vom 12. Oct. wurde die Abhaltung aller Gattungen von musikalischen Akademien an kirchlichen Normatagen verboten. Nach mehrmaligen Vorstellungen bei Sr. Maj. Kaiser Franz wurde der Societät endlich laut allerh. Entschliessung vom 7. Dec. 1827 gestattet, an zwei Hof-Normatagen (Todestag Kaiser Leopold's und Kaiserin Ludovica) im Burgtheater Akademien geben zu dürfen, wobei die Societät also um zwei Abende zu kurz kam und zugleich von der schwankenden Zeitbestimmung der Hof-Normatage abhing. Wohl wurden der Societät im J. 1829 wieder

vier Akademien gestattet (an den Tagen, an welchen Vigilien für das Ableben der oben Genannten so wie der Kaiserin Theresia und Ludovica Mutter abgehalten wurden), doch begnügte sich die Societät mit den zwei Erstgenannten, da sie unmöglich viermalige Akademien getrennt geben konnte. Dafür aber entschädigte sie der Kaiser für den Ausfall in den Jahren 1826 bis 1829 mit 5793 fl. (nach der fünfjährigen Durchschnitts-Berechnung der Einnahme) und bewilligte laut Decret vom 3. Sept. 1829, dass der für die Hofloge schon früher gewährte milde Beitrag von 800 fl. jährlich, ungeachtet der geringeren Anzahl der Akademien, auch fortan ungeschmälert aus der allerhöchsten Privatcasse erfolge.

Als Kaiser Ferdinand den Thron bestieg, bewilligte er die Restitution der vormaligen Akademietage mittelst allerh. Decret vom 17. Dec. 1835 und befahl, dass damit sogleich in demselben Monat (22. und 23. Dec.) begonnen werden sollte, weshalb das Arrangement dieser Aufführung in vier Tagen getroffen werden musste. Seit dieser Zeit fand in der regelmässigen Abhaltung der Akademien keine Störung mehr statt.

b) Redoute — Oper — Proben — Mitgliederzahl — Orchester - Aufstellung — Gebrechen bei den Aufführungen — Abhilfe — Geschlossener Saal.

Im Jahre 1795 bewarb sich die Societät höheren Orts ernstlich um die Erlaubniss, jährlich zwei Redouten (am Theresientag oder darauf folgenden Sonntag und Ostermontag) zu ihrem Vortheil geben zu dürfen, „weil mit den Societäts-Akademien jetzt nicht viel zu gewinnen ist und die Ausgaben bei 35 Witwen zu gross sind“. Im J. 1807 ersuchte die Societät um die Bewilligung, wenigstens eine Redoute jährlich am Ostermontag abhalten zu dürfen. Beidemal blieb das Gesuch ohne Erfolg. — Angeregt durch die Aufführung einer *Opera seria* (von Pugnani und Kozeluch) durch die Theatral-Direction schritt die Societät im Jahre 1795 auch um die Erlaubniss ein, an ihrem Akademie-Abend eine Vorstellung der einen oder andern Oper geben zu dürfen, „da das Spectakel immer mehr einträgt als eine blosse Akademie“. Auch dieses Gesuch wurde „wegen sich vorgefundener Hindernisse“ abgeschlagen.

Von den Proben fanden bis zu Anfang der 80er Jahre die erste meistens beim Protector, die zweite oder auch dritte Abends im Theater statt; später waren die ersten Proben im Redouten-

Zimmer. — Die Mitgliederzahl bei den Aufführungen betrug in den ersten 20 Jahren „über 180 Personen"; in den 90er Jahren sind nur 150, mit der ersten Aufführung der Schöpfung 200 Mitwirkende angegeben. Mit dem Jahre 1818 hört die Zahlenangabe bei den Akademie-Ankündigungen ganz auf.

Mitwirkende im Chor waren ausser den Societäts-Mitgliedern die k. k. Hof-, die Convicts-Sängerknaben der P. P. Piaristen, jene von St. Stefan und vom Stift Schotten. In den Jahren 1863 und 1864 wirkten nebstdem auch Zöglinge des Conservatoriums, die Musikschulen von St. Michael und St. Leopold mit. Von diesen blieben im J. 1870 nur die Hofsängerknaben. Seit 1862 wurden auch Mitglieder des Hofopernchores, beiderlei Geschlechts, zugezogen und neuestens der Chor fast vollständig mit denselben besetzt. — Die Stärke des Orchesters ist sich wohl im Ganzen von jeher gleich geblieben; in den 90er Jahren zählte man circa 60—65 Streich- und circa 20 Blasinstrumente (darunter je 6 Fagott und 6 Oboen).

Ueber die Aufstellung der Mitwirkenden und die mancherlei Gebrechen bei den Aufführungen gibt ein langer Aufsatz des Actuars Wranizky Aufschluss, den er in einer Sitzung im Jahre 1796 vortrug. Um sich selbst besser von dem Eindruck der Aufführung zu überzeugen, wohnte er einer Akademie im Parterre noble bei. „Zu meinem Erstaunen (sagt Wranizky) hörte ich eine Sinfonie von meiner Composition und glaubte, dass die Musik gar nicht im Theater ist oder dass sie sehr schwach besetzt sei. Ich sah hin und sah eine Quantität Menschen arbeiten: Woher mag das kommen? Der breite Platz, wo sonst das Orchester ist, der beste, weil er nahe an die Zuhörer und mehr im Theater ist, befand sich ganz leer, die übrige Maschine befand sich zu tief auf dem Theater, wo sich alles verschlägt und zu hoch, wo der Ton über das ganze Parterre fliegt. Ich fand ferner, dass die Violinen durch alle die Bässe, die alle voran stehen, gar nicht durchdringen konnten." Wranizky schlägt nun Abänderungen vor, worunter namentlich, dass der Raum des gewöhnlichen Theaterorchesters überbrückt werde, worauf dann vorne das Clavier und zu beiden Seiten die Solosänger und alle Choristen, je 8 bei jeder Stimme, aufgestellt sein sollen. „Bei welcher Gelegenheit (fährt W. fort) sollte das Publicum sich mehr freuen, einen guten, wohl besetzten, trefflich

ausgeführten Chor zu hören, als bei einer solchen Akademie. Allein umsonst. Am Gipfel der Maschine sieht man eine grosse Anzahl kleiner und grosser, junger und alter Menschen stehen und doch — stimmt ein Chor an, so weiss man nicht, ob es Pagoden oder lebende Geschöpfe sind, wenn man nicht sähe, wie die Buben sich untereinander raufen, muthwillige Possen treiben, unter den Grossen aber Leute sich befinden, die nur unter dem Pretext, singen zu wollen, blosse Zuhörer sind und sich auf diese Art hineingeschmuggelt haben. Ungezogene Buben gibt es besonders unter den Altisten, die sich eine Freude daraus machen, beim Piano den andern zum Trotz aus vollem Halse zu schreien, dagegen man vom Tenor und Bass nicht das Mindeste hört. Dieser Zustand dauert so viele Jahre schon, so oft habe ich von Musikverständigen darüber klagen gehört, allein die Verbesserung ist meistens aus übel verstandener Oekonomie zurückgeblieben."

Dieser Bericht gibt uns ein getreues, wenn auch nicht erfreuliches Bild über den Werth der damaligen Aufführungen. Der Ungunst des Locales selbst war bis auf den heutigen Tag nicht abzuhelfen, doch machten damals Wranizky's Vorschläge und namentlich das Vorrücken des Chores den erwarteten bessern Effect, weil der Orchesterkörper dem Auditorium näher und auch niederer postirt war und folglich nicht alles in die Luft und in die Seitencoulissen sich verschlagen konnte. (Ueber den Chor fand merkwürdiger Weise Salieri zu erinnern, dass er ihn lieber rückwärts als vorne sähe und musste Wranizky noch oft dagegen protestiren.)

Die Mitwirkenden hatten übrigens nicht wenig von der Zugluft zu leiden. Haydn selbst gesteht in einer Sitzung (Nov. 1800), „der Zug sei so stark, dass er noch jedesmal krank wurde". Auf Vorstellung Wranizky's bewilligte die Theater-Direction für die nächste Akademie (Charwoche 1801) einen geschlossenen Saal; nur der gewöhnliche Eingang ins Orchester und der rückwärts über die Stiege blieb offen. So erfahren wir auch hiermit, dass die Aufführungen bis dahin bei offenen Coulissen abgehalten wurden. Gründlich abgeholfen schien dem Uebel damals dennoch nicht, denn vier Jahre später ersucht einer der Mitwirkenden (Nurscher), wiewohl vergeblich, „um Loszählung von den Akademien wegen Zugluft im Theater".

c) Akademie-Aufführungen unter einer Resonanz-Kuppel.

Den akustischen Mängeln des Burgtheaters abzuhelfen, machte der unermüdliche Wranizky einen weiteren Versuch. Im Jahre 1806 schlug er vor, den Saal auf dem Theater von dünnem Holz bauen zu lassen und über die ganze Stufen-Maschine eine Resonanz-Kuppel nach akustischen Regeln in der Art zu errichten, wie sie bereits die Tonkünstler-Gesellschaft in Prag mit vielem Erfolg angewandt hatte. Wranizky legte zugleich Zeichnung, Beschreibung und Kosten der Maschine bei, die er von Prag erhalten hatte. Rasch wurde Hand angelegt; der Tischler fertigte ein Modell, machte den Kosten-Ueberschlag von 1045 fl. und wegen der Auslagen wurde unter dem Adel eine Subscription veranstaltet, an deren Spitze Kaiser Franz 500 fl. unterzeichnete. Fürst Lobkowitz zeichnete ebensoviel; die Fürsten Schwarzenberg und Esterhazy je 200 fl.; der russ. Botschafter Kurakin, die Grafen Kuefstein, Ferd. Jos. Erdödy, Nicolaus und Franz Esterhazy, Ferd. Palffy, Fries, Franz Esterhazy (Toisonist), Rasumofsky je 100 und Freiherr v. Braun 50 fl. Diese Totalsumme von 2550 fl. überstieg also bei weitem den Kosten-Ueberschlag. Den Ausgleich zu mildern, erhöhte der Tischler seinen Conto auf 1576 fl. 30 kr. (was ihm aber wenig nützte, denn man fand schon die erste Summe übertrieben und zog ihm 10 Perc. ab); ausserdem kostete die Malerei der Kuppel 488 fl. 56 kr. So war man denn im Stande, schon im Dec. 1807 die Schöpfung „zum erstenmal unter der Resonanz-Kuppel“ aufführen zu können.

Doch die Kuppel machte kein Glück; die beabsichtigte Wirkung blieb aus; ja, die hohen Herrschaften erklärten sich nach wenig Jahren von der Societät (nämlich durch die Resonanz-Kuppel) förmlich beleidigt und gaben eine nach der andern ihre Logen auf. Im März 1812 erschien denn auch die letzte Extra-Ankündigung derselben [1]).

[1]) Die Erlebnisse der Kuppel waren nicht die erfreulichsten. Es ergab sich vorerst gleich bei der ersten Aufstellung, dass die Kuppel trotz aller möglich angewandten Mühe nicht konnte aufgezogen werden, indem die Maschine zu schwer und die hierzu erforderlichen Zugmaschinen im Theater fehlten. Die Verlegenheit war gross und stieg mit jeder Minute, da der Wunderbau schon acht Tage vor der Akademie siegesgewiss angekündigt war. Am Tage der Aufführung (22. December 1807) war es bereits 11 Uhr und

d) Lauigkeit bei den Aufführungen — Enthebungen vom Mitwirken — Vermehrte Schwierigkeiten bei den Aufführungen — Akademiezettel — Textbücher — Eintrittspreise.

Die von Zeit zu Zeit immer wiederkehrenden Klagen über Lauigkeit und Nachlässigkeit bei Mitwirkung in den Akademien reichen bis ins erste Jahrzehnt der Existenz der Societät zurück. Schon im J. 1779 wurde eine „Akademie-Verordnung“ vorgeschlagen und dabei die bittere Bemerkung gemacht: „Bei Errichtung unserer Gesellschaft hätte man wohl nicht vermuthen sollen, dass es so bald nothwendig sein werde, den Eifer der Mitglieder für den Nutzen der Societät aufzumuntern. Niemals aber konnte man vorhersehen, dass Mitglieder sich ausdrücklich weigern sollten, ihre Pflichten gegen die Societät zu erfüllen.“ Folgen nun Klagen, dass Einige ganz gleichgiltig gar keinen wirksamen Antheil an der Sache nehmen, Andere als Mitglieder öffentlich zu erscheinen sich wohl gar schämen! „Ein jedes Mitglied weiss, was die grossen Akademien für einen ansehnlichen Beitrag zur Societäts-Casse anfangs verschafft haben; ein jedes weiss aber auch, dass selber sehr abgenommen hat.“

---

es stand weder Saal noch Kuppel. Schon war man entschlossen, dem Publicum das Nichterscheinen der Kuppel, „verschiedener Hindernisse halber“, bekannt zu geben, als der Theatermeister Mayer die schon mürrischen Arbeitsleute zur Ausdauer beschwor und sich erbot, die Kuppel in kleineren Theilen aufzuziehen und in der Luft zusammenzusetzen. Mit diesem Wagniss kam Mayer denn auch wenige Minuten vor Eröffnung der Casse glücklich zu Stande und er und die Arbeiter wurden dafür reichlich belohnt. Um aber einer ähnlichen Verlegenheit vorzubeugen, wurde der Hoftheater-Maschinist beauftragt, eine Zugmaschine zu bauen, wofür der Conto weitere 227 fl. betrug. Nach der letzten Benutzung wurde die Kuppel in einer dazu erbauten Holzhütte aufbewahrt, wo auch das Orchestergerüst, alle Musikalien und Textbücher untergebracht wurden. Die Fortifications-Districts-Direction gestattete die Aufstellung dieser Hütte am Rampart ausser dem Neuthor am Salzgries; die Kosten der Hütte und Planirung des Platzes betrugen 1112 fl. nebst jährlichem Zins. Erst im April 1827 fanden Kuppel und Hütte ihren Abschluss: in öffentlicher Versteigerung wurden dafür 200 fl. W. W. eingelöst. — In neuester Zeit finden wir die Idee einer Resonanzkuppel in viel grossartigerem Massstab in London angewandt, wo dem riesigen, auf 4000 Personen berechneten sogenannten Händel-Orchester im Krystallpalast zu Sydenham ebenfalls mit akustischen Mitteln nachgeholfen ist.

Verschärfte Verordnungen wurden nun erlassen, die aber wenig fruchteten, denn im J. 1798 sehen wir Haydn, der kaum als perpetuirlicher Assessor aufgenommen, der Sitzung beiwohnte, die Societät ersuchen, „solche Anstalten zu treffen, dass zu den Akademien alle Mitglieder ohne Ausnahme selbst in Persona erscheinen und an beiden Tagen bis ans Ende ausharren und nicht, wie es leider die traurige Erfahrung lehrt, später kommen, früher abgehen oder den zweiten Tag gar nicht erscheinen". — Wranizky ergänzt bald darauf diese Klagen, indem er durch Aufzählung aller Verstösse bei einer Aufführung beweist, „dass die Lauigkeit und Nachlässigkeit wieder ohne Grenzen gewesen sei".

Die fortdauernden Klagen über Nichterscheinen der Mitglieder bei den Akademien zwangen endlich im J. 1840 mit den wiederholt umsonst angedrohten Massregeln nach §. 5 der Statuten wirklich Ernst zu machen und zu Geldstrafen (5 und 10 fl.), und im äussersten Fall nach dreimaliger Aufforderung mit Ausschliessen vom Verein, bei Verlust der Einlage und geleisteten Jahresbeiträge sammt Anspruch auf Pension für Frau und Kind, Zuflucht zu nehmen.

Dem entgegen zählte die Societät aber auch zahlreiche Mitglieder, die 40 bis 50 Jahre lang und selbst darüber in den Akademien regelmässig mitwirkten und nur durch anhaltende Krankheit oder Altersschwäche gezwungen, ihren Platz räumten. Unter Letztere zählte der Bassist Anton Ignaz Ulbrich, Hofcapellsänger, der sich erst im 86. Lebensjahre von der Mitwirkung bei den Akademien entheben liess.

Dem Wortlaut des §. 1 der Statuten entgegen, hatte man bald auch ausserhalb Wien's lebenden Tonkünstlern, welche der Societät schon wirkliche Dienste geleistet, den Eintritt in die Societät gestattet und jenen Paragraph in den Statuten vom J. 1804 dahin abgeändert. Solchen auswärtigen Mitgliedern nun (welche jedoch in den k. k. Erbstaaten wohnen mussten), wurde schon im J. 1779 gestattet, einen besonderen jährlichen „Akademie-Beitrag" per 6 fl. statt ihrer persönlichen Mitwirkung zu entrichten. In den 20er und 30er Jahren wurde energische Einsprache gegen Aufnahme ausser Wien wohnender Musiker gethan, da ihr Abgang bei den Akademien immer fühlbarer empfunden wurde. Namentlich im J. 1834 wird hervorgehoben, wie sehr die Zahl zur Mitwirkung fähiger Mitglieder herabgeschmolzen sei; dass bei den Productionen immer

mehr zu fremden geladenen Künstlern und Kunstfreunden Zuflucht genommen werden müsse und die Akademien daher von Jahr zu Jahr schwieriger würden, „insbesondere bei dem riesenmässigen Vorgreifen offener Abneigung, ja sogar Verachtung gediegener und gehaltvoller ernster Musik". Blättert man aber um ein Vierteljahrhundert zurück, so findet man als Grund der Abnahme der Akademien eine minder glückliche Wahl der aufgeführten Werke, durch die Zeitverhältnisse gesteigerte Auslagen, Besetzung der nöthigen Harmonie, Copiatur- und verdreifachte Beleuchtungs-Unkosten etc.

Die Akademie-Anschlagzetteln sind bis zum Jahre 1779 in ital. und deutscher Sprache; vom Dec. 1779 bis Dec. 1783 nur deutsch (selbst bei ital. Oratorien); von 1783 bis 1799 wieder ital. und deutsch. Mit der ersten Aufführung der Schöpfung (1799) erscheinen die Zetteln nur deutsch (auch bei dem ital. Oratorium im J. 1803). Ein einzigesmal, im J. 1805, als die Franzosen Wien occupirten, erschienen die Zetteln französisch und deutsch (*un grand concert de la Société des Musiciens à Vienne*). Haydn's „*Ritorno di Tobia*", im J. 1808 gegeben, war die letzte in italienischer Sprache gesungene Aufführung der Societät.

Die Textbücher „beim Logenmeister zu haben" waren bis zum J. 1799 ital. und deutsch; seit Haydn's Schöpfung und Jahreszeiten nur deutsch, mit Ausnahme von Paer's Cantate (ital.), „Castor und Pollux" von Vogler (ital.) und „*Ritorno di Tobia*" von Haydn (ital. und deutsch). Die Preise waren sehr veränderlich (7, 10, 17 kr.). Die Textbücher zur Schöpfung und zu den Jahreszeiten waren in den ersten Jahren unentgeltlich, später kosteten sie 18 und 24 kr. W. W.; 6 und 9 kr. C. M.

Bis zum Jahre 1783 waren im Kärnthnerthortheater folgende Eintrittspreise:

Parterre noble: 1 fl. 25 kr. — 2. Parterre und 4. Stock: 24 kr. — 3. Stock: 40 kr. — 5. Stock: 10 kr.
Loge im 1. und 2. Stock: 4 fl. 14 kr. — Loge im 3. Stock: 3 fl.
Gesperrter Sitz (*una sedia prenumerata*): 1 fl. 42 kr.

Diese Preise waren sonderbarerweise bei den ersten Akademien am zweiten Abend erhöht, z. B. Parterre noble 2 fl.; gesp. Sitz 2 fl. 16 kr. etc. Logeninhaber hatten im J. 1773 auch noch beim Eintritt extra zu zahlen: 1. und 2. Stock 2 fl.; 3. Stock 1 fl.

Im National-Hoftheater waren seit dem Jahre 1783 gewöhnliche Theater-Preise:

Erstes Parterre ....1 fl. 25 kr.		Gesperrter Sitz (3. Stock).... 50 kr.
Gesperrter Sitz ....1 „ 42 „		Vierter Stock............... 20 „
Zweites Parterre ....— „ 24 „		Logen................. 4 fl. 16 „
Dritter Stock ....— „ 40 „		(später 4 fl. 20 und 30 kr).

Spätere Preise waren ganz abweichend; z. B. in den Jahren 1809 und 1866:

	1809 (C. M.)	1866 (ö. W.)
Loge zu ebener Erde	5 fl. — kr.	10 fl. — kr.
„ im 1. und 2. Stock	5 „ — „	10 „ — „
„ im 3. Stock	4 „ — „	8 „ — „
Erstes Parterre	1 „ 14 „	
„ „ gesp. Sitz	1 „ 36 „	2 „ — „
Zweites Parterre..................	— „ 30 „	— „ 70 „
Dritter Stock.....................	— „ 36 „	— „ 60 „
„ „ gesp. Sitz	— „ 50 „	1 „ — „
Vierter Stock.....................	— „ 24 „	— „ 35 „
„ „ gesp. Sitz............	— „ — „	— „ 70 „

Ausnahmsweise waren doppelte Preise in den Jahren 1799 (Schöpfung), 1801 (Jahreszeiten), 1803 (Castor und Pollux). Im J. 1810 (die vier letzten Dinge) waren „um etwas erhöhte Preise“ (d. h. meist das Doppelte).

e) Ehren-Eintrittskarten.

Im Jahre 1797 wurden auf Veranlassung Wranizky's mehrere Componisten nebst Begleitungsschreiben mit immer giltigen freien Eintrittskarten zu denAkademien betheiligt. Wranizky meinte, dass die Societät sich nicht rühmen könne, viele und vornehme Compositores in ihrer Gesellschaft zu haben und die Akademien doch nur durch neue und gute Compositionen brillant und einträglich sein könnten, folglich die Societät in gutem Benehmen mit solchen Meistern stehen müsse. Die folgenden Componisten wurden nun mit Freikarten zu den Akademien betheiligt: Leopold Kozeluch, k. k. Kammercapellmeister; Jos. Weigl, Capellmeister; Anton Wranizky, hochf. Lobkowitz'scher Capellmeister; van Beethoven, Süssmayer, Gyrowetz. (Ausser diesen sind im Jahre 1805 noch genannt: Wölfl, Eybler, Preindl, Schenk, Eberl, Reicha, Hummel, Cartelieri, Trübensee, Vogler und Theaterdichter Treitschke.)

Wranizky erinnerte bei dieser Gelegenheit, dass er das Verfahren der Societät gegen Haydn (18. Nov. 1778 u. 22. Febr. 1779) aus seinem, und wenn es möglich wäre, aus Haydn's Gedächtniss auf ewig zu verdrängen wünschte. Der Brief an Haydn bei Uebersendung der Freikarte war demgemäss auch ganz besonders würdig gehalten.

(Brief von Paul Wranizky im Namen der Societät an Jos. Haydn.)

„An Herrn Joseph Hayden, hochf. Esterhazy'schen Capellmeister.

Schätzbarster Herr Capellmeister!

Ihre eigene unerreichbare Verdienste um die Tonkunst loben zu hören, Ihren unerschöpflichen, schöpferischen Geist bewundern zu sehen, das sind Sie und müssen es gewohnt seyn, denn Sie haben den lautesten und gerechtesten Beyfall ganzer Nazionen sich erworben.

Die musikalische Wittwen- und Waisen-Sozietät, welcher Sie, würdiger Mann, bey ihren abgehaltenen musikalischen Akademien schon manchmal durch Ihre vortreffliche Compositionen die ergiebigste Einnahme verschafft haben, übergehet dahero alle Lobsprüche und giebt sich nur die Ehre, Ihnen für alle bereits ihr erwiesene Wohlthaten hiemit zu danken, und Sie ihrer unbegränzten Hochschätzung zu versichern; befliessen wie sie ihre Dankbarkeit an den Tag legen möchte, überschicket sie Ihnen ein freyes Eintritts-Billet zu allen künftigen Sozietäts-Akademien, welches Sie beym Eintritt nur vorzuzeigen und wieder zu behalten belieben. Nehmen Sie diesen Schritt ja nicht für eine kleine Vergeltung, sondern für den grössten besten Willen und für die Versicherung an, dass stets dankbar aber ewig verpflichtet Ihnen bleiben wird

Musikalische Wittwen- und Waisen-Gesellschaft.

Ex concluso Sessionis
dat. 20. January 1797.
Anton Salieri.

Paul Wranizky,
derzeit Secretär."

f) Akademie-Einnahmen.

Die Einnahmen der Akademien bieten die verschiedenartigsten Resultate. Die niedrigsten Einnahmen (in runden Summen und Conv. M.) erzielten Venus und Adonis (1792, einfache Auff.) 232 fl. — Geburt des Apoll (1789) 270 fl. — Lob der Tonkunst (1835) 383 fl. — Job (1789) 436 fl. — Gemischte Akademie (1778) 462 fl. — Isacco (1782) 512 fl. — Saul und David (1853) 518 fl.

Die höchsten Einnahmen (ausser Schöpfung und Jahreszeiten) brachten *Il Ritorno di Tobia* (1775) 1712 fl. — Esther (1773) 1818 fl. — Moses in Egypten (1790) 2007 fl. — Gemischte Akademie (1796) 2243 fl. — Sieben Worte (1798) 2367 fl. — Pilgrimme (1781, wobei Mozart als Clavierspieler auftrat) 2394 fl.

Händels Oratorien erzielten im Ganzen mittlere Einnahmen, z. B. Athalia (1837) 813 fl. — Samson (1829, einfache Auff.) 585 fl. — Jephtha (1847) 809 fl. — Der Messias (1843) 874 fl., — (1836) 1082 fl., — (1830, einf. Auff.) 1060 fl. — Salomon (1825, 1826, 1831 bei einfacher Auff.) 1358, 1159, 828 fl.

Paulus (1856) ergab 1452 fl. — Elias (1857) nur 697 fl. — Lobgesang und Christus am Oelberg (1861) brachten es nur auf 570 fl. ö. W., während die Schöpfung in demselben Jahr dreimal so viel, 1808 fl. einbrachte. Schöpfung und Jahreszeiten, im Advent und in der Fasten aufgeführt, ergaben noch im J. 1867 die Einnahme von 3779 fl. ö. W. (Ueber diese beiden Oratorien siehe weiter „die Akademien der Tonkünstler-Societät“.)

Der gesammte Ertrag der Akademien seit 1772 bis incl. Advent 1870 (mit Inbegriff der Extra-Aufführung der Schöpfung unter Mitwirkung von Jenny Lind) überstieg, in ö. W. umgerechnet, die Summe von 230.000 fl., wobei allerdings namhafte Nachtrags-Auslagen der einzelnen Akademien nicht mitinbegriffen sind.

g) Summarischer Ueberblick der Societäts-Akademien.

Im Verlauf von hundert Jahren führte die Societät in 366 Akademien von nachfolgenden Componisten grössere Gesang- und Instrumental-Werke auf:

Oratorien: von Gassmann — Hasse (2) — Dittersdorf (3) — Bonno — Haydn (3) — Bertoni — Salieri — Starzer — Händel (7) — Ulbrich — Albrechtsberger — Martinez — Teyber — Kozeluch — Mombelli — Eybler (2) — Cardellieri — Beethoven

— Stadler — Assmayr (3) — Preyer — Reiter — Mendelssohn-Bartholdy (2) — Schachner. — Im Ganzen 39 Oratorien von 24 Componisten.

Cantaten: von Wagenseil — Graf — Hasse — Mozart — Gazzaniga — Righini — Weigl — Salieri — Winter — Süssmayer — Romagnoli — Paer — Hummel — Maschek — Berner — Lachner — Aigner — Beethoven — Mendelssohn (2) — Bach. — Im Ganzen 21 Cantaten von 20 Componisten.

Opern als Akademie: von Traetta — Righini — Vogler.

Hymnus von Paisiello — Spohr. Psalmen von Händel — Mendelssohn (2). Ode von Stadler. Ballade von Mendelssohn.

Stabat mater von Lwoff. Te Deum von Händel. Messen von Beethoven — Schumann. Sieben Worte von Haydn.

Sinfonien: von Starzer — Aspelmayer — Martini — d'Ordonez — Kohaut — Sperger — van Swieten (?) — Haydn — Huber — Mozart — Gluck — Kozeluch — Dittersdorf — Cardellieri — Wranizky — Eybler — Kanne — Beethoven — Mendelssohn (Sinfonie-Cantate).

Gemischte Akademien: Vorzugsweise an 14 Abenden.

Die Akademien der Tonkünstler-Societät.

Die ersten Akademie-Abende im Jahre 1772 brachten Metastasio's Oratorium „*La Betulia liberata*", in Musik gesetzt von Florian Gassmann, der kurz zuvor, am 13. März, von Kaiser Josef zum Hofcapellmeister ernannt worden war. Dieses Oratorium wurde im J. 1776 und bei der 50jährigen Gründungsfeier der Societät im J. 1821 wiederholt. Bei dieser Gelegenheit hatte es Gassmann's dankbarer Schüler, Salieri, durch zeitgemässe Kürzungen angepasst. Der Referent in der Wiener allg. mus. Zeitung vom J. 1821 sagt darüber: „Das Oratorium ist eine recht tüchtige Arbeit, die durch kraftvolle schöne Chöre und manche sehr gelungene Arien den schon ziemlich hohen Grad kund thut, auf welchem die Tonkunst vor einem halben Jahrhundert stand. Doch sind die immerwährenden Recitative für unsern Geschmack zu ermüdend." Das gedruckte

Textbuch erschien in Wien in den Jahren 1776 und 1821. Im Jahre 1785 beabsichtigte man, aus Gassmann's „*Amor e Psiche*“ die besten Solonummern und einen Chor aufzuführen, es kam aber nicht dazu.

Wir finden in dem ersten Jahrzehnt der Akademien fast durchgehends Instrumental-Concerte in den Zwischenabtheilungen der Oratorien angezeigt. Erst Haydn's Schöpfung blieb von dieser Unsitte befreit, doch kam sie später noch einigemal vor. Ebenso unpassend sind im J. 1817 zwei Beethoven'sche Werke, die 7. Sinfonie und Christus am Oelberg durch eine Polonaise für Flöte und durch Variationen für Flöte, Oboe und Trompete geschieden! Man rechnete bei den Aufführungen vorzugsweise auf durchreisende Künstler und liess diese Nummer des Programms so lange wie möglich frei „wegen anzuhoffenden Fremden.“ Es traten hier eine Reihe der besten damaligen Concertisten für die gebräuchlichsten Instrumente auf.

Im Dec. 1772 führte der sächs. Hofcapellmeister Adolf Hasse, der damals in Wien weilte, sein neues fünfstimmiges Oratorium „*St^a Elena al Calvario*“ auf, welches 1773 und 1781 wiederholt wurde.

Im Dec. 1773 wurde ein Oratorium von Dittersdorf: „Esther oder das befreite jüdische Volk“, aufgeführt. Dittersdorf dirigirte selbst und spielte in der Zwischen-Abtheilung ein Violinconcert. Dieses Oratorium fand allgemeinen Beifall und brachte der Casse einen Reingewinn von 1818 fl. Selbst das vorsichtige *Wiener Diarium* wurde gesprächig und erwähnte der Aufführung und zum erstenmal überhaupt der neugegründeten Societät. Kaiser Josef war bei den Proben und Aufführungen zugegen und interessirte sich lebhaft für den Componisten, der kurz darauf nahe daran war, nach dem Tode Gassmann's (22. Jan. 1774) zum Hofcapellmeister ernannt zu werden. Dittersdorf, der damals beim Fürstbischof von Breslau sehr vortheilhaft angestellt war, fühlte sich nicht bewogen, eigens um die kaiserliche Anstellung einzukommen, meinte aber, wenn ihn der Kaiser ausdrücklich verlangen sollte, stehe er zu allerhöchstem Befehl. „Ei, seht doch den preciösen Herrn an“, sagte der Kaiser, dem diese Antwort hinterbracht wurde. „Es ist ihm nicht nur der Gehalt von 300 Ducaten zu gering; er will auch, dass ich ihm den Posten auf der Schüssel entgegen tragen soll. Das werde

ich fein sauber bleiben lassen.“ Esther wurde 1785 wiederholt und abermals wohnte der Kaiser sammt dem Hof und hohen Adel der Aufführung bei. Dittersdorf's *„Isacco“* wurde 1776, *„Hiob“*, eigens für die Societät componirt, 1786 und 1789 aufgeführt. Isacco hatte Dittersdorf für seinen Erzbischof componirt, der das Buch (nach Metastasio) selbst ins Lateinische übersetzte. Dies Oratorium wurde durch vier Jahre jeden Sonntag in der Fasten auf dem, von Dittersdorf eingerichteten Theater des Bischofs in scenischer Darstellung aufgeführt. Die beiden Abtheilungen von Hiob wurden unter der Leitung des Componisten bei der ersten Aufführung auf zwei Abende vertheilt. Die Einnahme betrug 1351 fl. Nach der Wiener Zeitung war der Kaiser abermals zugegen. Dittersdorf führte in dieser Zeit auch im Augarten-Saale seine charakteristischen Sinfonien nach Ovid's „Metamorphosen“ auf. Bei dieser Gelegenheit hatte er jenes bekannte Gespräch mit Kaiser Josef (Ditt. Biogr. 103). Im Jahre 1789 führte Dittersdorf seinen Hiob im Berliner Operntheater mit grösstem Beifall bei einer reinen Einnahme von 4750 fl. auf.

Im April 1775 gelangte das Oratorium *„Il ritorno di Tobia“* zur Aufführung. Haydn brachte zu dieser Akademie fünf Mitglieder der fürstl Esterhazy'schen Capelle mit. Die Einnahme betrug 1712 fl. Für die Aufführung im Jahre 1784 nahm Haydn auf Begehren der Societät mehrere Aenderungen am Tobias vor und componirte zwei Chöre hinzu, von denen der sogenannte „Sturmchor“ noch jetzt häufig als Offertorium in der Kirche gesungen wird. Im Jahre 1808 wurde der Tobias auf zwei Abende vertheilt. Neukomm, Haydn's Schüler, der kurz zuvor von Petersburg gekommen war, hatte dazu das Werk überarbeitet, reicher instrumentirt, gekürzt und überhaupt der Zeit angepasst. Aber auch so machte das schon vom Dichter zu einförmig angelegte Oratorium keine besondere Wirkung. Haydn selbst äusserte sein Bedenken über diese Arbeit. Im Vorzug steht noch der erste Theil. Als die Kaiserin Theresia, die Gemahlin des Kaisers Franz, welche sich für Haydn lebhaft interessirte, von der Societät im Jahre 1797 die Partitur verlangte, zeigte es sich, dass von dem Oratorium keine Note mehr vorhanden war; nach mündlichen Aussagen waren die Musikalien „ausgemustert“ worden. Der Secretär Wranizky erklärte dies „als eine Geringschätzung gegen den noch lebenden Componisten, der vielleicht mit Grund ein Wohlthäter der Gesellschaft

Neukomm

genannt zu werden verdient“. Tobias wurde nur noch im J. 1866 aufgeführt, der zweite Theil mit Abkürzungen.

Das Jahr 1777 brachte zum erstenmal eine Akademie mit gemischtem Programm. Der Zettel sagt darüber: „Bisher war es gewöhnlich, jederzeit ein Oratorium von einem berühmten Meister zu geben, da aber die beste Sache, wenn sie allgemein und zu oft wiederholt, dem Liebhaber unangenehm wird: so hat man für diesmal zur Abwechslung eine andere Einrichtung getroffen. Es werden also Montag statt dem Oratorium, um das Vergnügen der Liebhaber der Künste durch ausgesuchte Neuheit zu ergötzen und von dem bisher Gewöhnlichen abzugehen, Sinfonien, Chöre, Cavatinen, Concerte und Arien, von den besten Meistern verfasst und von den geschicktesten Künstlern ausgeführt, zum Vorschein kommen.“ — Durchaus gemischte Akademien kamen in den Jahren 1778, in den 80er und 90er Jahren, und auch im laufenden Jahrhundert zur Aufführung. Unter diesen überbieten sich die Jahre 1832 und 1852 an Buntscheckigkeit: Händel — Verdi — das komische Gedicht „Na“! Wohin war die Societät gerathen!

Im J. 1778 ist zum erstenmal der Name Händel genannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach auf Veranlassung van Swieten's wurden drei Chöre von Händel aufgeführt.

Im J. 1779 folgte als erstes Oratorium von Händel „Judas Maccabäus“. Eine lange Pause trat ein; erst 1806 ist Händel wieder genannt und wieder mit demselben Oratorium, nun mit Mozart's Bearbeitung, dann folgt im J. 1815 „Timotheus“, wozu die „Gesellschaft der Musikfreunde“ die Musikalien lieh. (Ebenso lieferte dieser Verein die Musikalien zu Händel's „Samson“ und „Messias“, zu Stadler's „Frühlingsfeier“ und „Befreiung von Jerusalem“, im Ganzen zu neun Akademien; wogegen die Tonkünstler-Societät bei den grossen Musikfesten mit Ergänzung der Chor- und Orchesterstimmen aushalf zur „Schöpfung“, „Jahreszeiten“ und „Christus am Oelberg“.

Von Händel wurden noch folgende Oratorien aufgeführt: Samson (4mal: 1820, 29, 40, 59) — Jephtha (5mal: 1824, 25, 28, 38, 47) — Salomon (3mal: 1825, 26, 31) — Messias (3mal: 1830, 36, 43) — Athalia (1837). Die häufigsten Aufführungen von Händel'schen Oratorien fallen in die Jahre 1824 bis 1831.

Im J. 1780 wurde eine deutsche Cantate „der verlorene Sohn“ von Friedr. Hartmann Graf aufgeführt. Graf war Capellmeister in Augsburg, ein begabter Componist und Virtuose auf der Flöte. Im J. 1783 wurde er für die *Professional concerts* in London engagirt und blieb dort bis zum J. 1790. Noch vor Haydn wurde er im J. 1789 ohne weitere Förmlichkeiten von der Universität Oxford zum „Doctor der Tonkunst“ ernannt.

Im April 1781 trat Mozart als Clavierspieler zum erstenmal in diesen Akademien auf. Mozart war damals bekanntlich Concertmeister des Erzbischofs Hieronymus, auf dessen Befehl er von Salzburg nach Wien reisen musste und dort am 16. März 1781 eintraf. Obwohl der Erzbischof mit den Virtuosen seiner Musikcapelle gerne glänzte, verweigerte er ihnen doch die Erlaubniss, sich selbstständig hören zu lassen und liess es ihnen jeden Augenblick empfinden, dass sie in seinen Diensten standen. Mozart brannte vor Begierde, sich vor dem Wiener Publicum hören zu lassen und so kam ihm der, von der Societät durch Starzer gemachte Antrag, in der nächsten Akademie zu spielen, sehr erwünscht, um so mehr, da er hoffen zu dürfen glaubte, der Erzbischof werde diesmal nachgeben und seine Einwilligung nicht versagen, da der Zweck ein wohlthätiger war und Mozart unentgeltlich mitwirken würde. Der Erzbischof schlug es zwar rund ab, wurde aber von der ganzen Noblesse so lange gequält, bis er endlich doch nachgeben musste. „Bin ich froh!“ ruft Mozart aus, als er seinem Vater dies meldet. In ihrem Programm machte die Societät ganz besonders auf ihn aufmerksam (siehe Akademie-Programm, 3. April 1871). Mozart schrieb den Tag nach der Aufführung an seinen Vater in Salzburg: „Gestern kann ich wohl sagen, dass ich mit dem Wiener Publikum recht zufrieden war. Ich spielte in der Akademie der Wittwen im Kärnthnerthor-Theater. Ich musste wieder neuerdings anfangen, weil des Applaudirens kein Ende war.“ Im Brief vom 8. April erwähnt Mozart noch: „Das, was mich am meisten gefreut und verwundert hat, war das erstaunliche Silentium und mitten im Spielen das Bravoschreyen. Für Wien, wo so viele und so viele gute Clavierspieler sind, ist das gewiss Ehre genug.“ — Wie gern hätte Mozart nun diesen Erfolg benutzt und ein selbstständiges Concert gegeben. Aber auch jetzt erlaubte dies der Erzbischof nicht; er beabsichtigte im Gegentheil, in nächster Zeit seine

Musiker nach Salzburg zurückzuschicken. Die näheren Umstände hierüber, wie über den bald darauf erfolgten gänzlichen Bruch mit dem Erzbischof, dessen schmachvolle Behandlung Mozart aufs Aeusserste reizte, sind in Otto Jahn's „Mozart" (neue Ausgabe I. 609 ff.) ausführlich mitgetheilt. Mozart spielte auch im Jahre 1783 in der Societät. Die Wiener Zeitung (24. Dec. 1785) findet es überflüssig, der vorzüglichen Aufnahme Mozarts und seiner Compositionen zu erwähnen, „weil unser Lob dem verdienten Ruhme dieses ebenso bekannten als allgemein geschätzten Meisters überflüssig ist." Concerte von Mozart wurden noch gespielt: 1806 (Platzer), 1807 (Dlle. Sieber), 1865 (Dachs), 1869 (Epstein).

Gleichzeitig mit Mozart's erstem Auftreten wurde das Oratorium „Die Pilgrimme auf Golgatha", Musik von Albrechtsberger, aufgeführt. Der Text dieses Oratoriums war zuerst Leopold Hofmann, Capellmeister bei St. Stefan, angetragen worden, der sich aber, „vieler Geschäfte halber", auf die Composition nicht einliess. — Die Akademie im Dec. 1781, durch den Besuch der Grossfürstin Maria Fedorowna beehrt, brachte die bis dahin reichste Einnahme: 2061 fl. 46 kr. Der Kaiser zahlte 100 Stück kais. Ducaten, die Grossfürstin 100 Kremnitzer Ducaten, Herzog Eugen v. Würtemberg 50 ord. Ducaten.

Im Jahre 1785 führte die Societät *Davidde penitente* von Mozart auf. Sie hatte im Januar Mozart und Righini um Verfertigung neuer Chöre und allenfalls vorhergehender Arien mit Recitativen ersucht. Im Februar erklärte Mozart, er habe den versprochenen Psalm nicht fertig bringen können, und biete dagegen einen andern, für Wien ganz neuen Psalm an. Mozart hatte dazu Theile seiner C-moll Messe (comp. 1783) benutzt und schrieb zwei neue Arien dazu. Das Ganze bestand nun aus 10 Nummern, worunter 5 Chöre. (Näheres in Jahn's „Mozart" III. p. 395, neue Ausgabe II. p. 86, und Köchel's Mozart-Katalog Nro. 469). *Davidde penitente* wurde nur noch im Jahre 1860 aufgeführt.

Das im Jahr 1782 aufgeführte Oratorium *„Isacco"* war (der einzige Fall dieser Art in diesen Akademien) das Werk einer Componistin, Marianne Martinez, bei deren Eltern Metastasio über 50 Jahre gewohnt und für die musikalische Ausbildung der Marianne Sorge getragen hatte. Haydn und Porpora waren ihre ersten Lehrer.

In der Weihnachts-Akademie vom Jahre 1793 liess Haydn mehrere seiner in England verfassten Compositionen aufführen. „Haydn selbst dirigirte das aus über 180 Personen zusammengesetzte Orchester und die treffliche Ausführung bewog das sehr zahlreich versammelte Publicum, seine vollkommenste Zufriedenheit durch oft wiederholte lebhafte Aeusserung ungetheilten Beifalls zu erkennen zu geben.“ (Wiener Zeitung.) Die Netto-Einnahme betrug 1629 fl. 25 kr. Die bekannte Schriftstellerin Caroline von Grüner schrieb bei dieser Veranlassung ein Gedicht („Wie rauscht die laute Musik“), das der Wiener Theater-Almanach für 1795 mittheilt und in dem die Befürchtung ausgedrückt ist, Haydn uns durch England entrissen zu sehen.

Am 29. März 1795 spielte Beethoven sein erstes Clavierconcert C-dur op. 15. Es war das erstemal, dass der Meister in Wien öffentlich auftrat. Im J. 1797 wurde von ihm ein Terzett mit Variationen für 2 Oboen u. engl. Horn aufgeführt (op. 87. Breitkopf und Härtel, Ges. Ausgabe, Serie 8. Nro. 5); 1798 spielte er wieder selbst sein Clavier-Quintett op. 16 und half durch seine Bereitwilligkeit der Societät aus einer augenblicklichen Verlegenheit; 1817 wurde sein Oratorium „Christus am Oelberg“ und die A-dur Sinfonie aufgeführt. Das Oratorium hatte Beethoven schon im Jahre 1804 für die Fasten-Akademie der Societät angetragen; „unübersteigliche Hindernisse“ aber vereitelten damals die Aufführung. Wiederholungen fanden statt in den J. 1838, 49, 53 und in den 60er Jahren noch 4mal. Die Cantate „Preis der Tonkunst“ wurde 1839, die C-dur Messe 1863, „Ruinen von Athen“ 1864 aufgeführt. Das Programm 1849, fast ausschliesslich Beethoven, nennt auch sein Violinconcert, gespielt von Josef Hellmesberger. Ein noch nirgends erwähnter Umstand ist von Interesse: Im J. 1817 erklärte der Secretär Maschek in der Sitzung vom 24. April „Herr von Beethoven habe den Wunsch geäussert und ihm mündlich versprochen, ein Oratorium für die löbliche Societät unentgeltlich zu componiren, wenn ihm die Societät ein gutes Buch verschaffe“. Da Beethoven gleichzeitig auch mit der Gesellschaft der Musikfreunde wegen eines Oratoriums in Unterhandlungen stand, lässt sich daraus sein damaliger Drang zu dieser Gattung Composition entnehmen.

Im Jahre 1796 konnte die Societät ihre 25jährige Gründungsfeier begehen. Salieri schrieb dazu eine Cantate für Chor, Reci-

tativ und Arie mit concertirenden Instrumenten. Die Worte, an das Publicum gerichtet, sagten demselben Dank für die seitherige Unterstützung. Die zweite Tochter Gassmann's, des Gründers der Societät, Therese, später verehelichte Rosenbaum, eine Schülerin Salieri's, sang die Arie. Da Salieri bei seinem zarten Körperbau nicht hoffen zu dürfen glaubte, nach weiteren 25 Jahren noch am Leben zu sein, schrieb er am Schluss der Partitur jener Cantate: „Gruss und Frieden bietet der Autor dieser Cantate aus dem Schoosse der Ewigkeit jenem Tonsetzer, welcher die Danksagungs-Cantate zur Feier des halben Jahrhunderts schreiben wird und allen denen, die sie aufführen werden.“ Dieser Gruss fiel auf den Autor selbst zurück, da Salieri auch noch die 50jährige Gründungsfeier erlebte.

Im December 1797 begegnen wir einer Sinfonie von Paul Wranizky, die wohl die Stelle einer von ihm, den politischen Ereignissen Rechnung tragenden „Friedens-Sinfonie“ vertrat, welche zur Aufführung vorbereitet, durch Hofdecret vom 20. December verboten wurde.

Im Jahre 1798 wurden zum erstenmale Haydn's „Sieben Worte des Heilands am Kreuze“ aufgeführt. Dieselben sind bekanntlich auf Veranlassung der Geistlichkeit in Cadix im Jahre 1785/86 ursprünglich nur als Instrumentalsätze geschrieben. Im Jahre 1797 arrangirte Haydn das Werk für Singstimmen, erweiterte es und fügte den erhebenden, das Ganze in zwei Abtheilungen trennenden Orchestersatz hinzu. Haydn war kurz zuvor von der Societät zum perpetuirlichen *Assessor senior* ernannt worden und bot nun als „Mitglied der Societät“ sein Werk zur Aufführung an. Der Erfolg war ein glänzender; die Einnahme die höchste, die bisher bei den Akademien erzielt wurde. Voll Stolz berichtet Wranizky: „Diese Akademie, welche wir blos dem Haydn zu verdanken haben, hat 2768 fl. (richtiger 2734 fl. 21 kr.) Brutto- und 2367 fl. 48 kr. Netto-Einnahme getragen. Einen Beweis, dass Haydn's unentgeltliche Aufnahme in die Societät ein grosser Gewinn für dieselbe ist.“ Der nächsten Aufführung der „Sieben Worte“ in der Fasten 1799 wohnten beide Majestäten bei. Die weiteren Wiederholungen waren in den Jahren 1801, 1812 und 1838.

Das Jahr 1799 brachte „die Schöpfung“. Gleichsam eine neue Zeitrechnung begann mit diesem Werk für die Societät. In der

Sitzung vom 4. November 1799 heisst es: „Herr Josef Haydn, unser würdiger Assessor, ist so gut, der Societät ein Oratorium (die Schöpfung) zur Production zu überlassen — Tausend Dank dem Wohlthäter!! — Er bedingt sich dabei: 1. dass die erste Violine der Herr Secretär (Wranizky) anführe [1]); 2. dass beide Täge das Vocale und Instrumentale so besetzt, das Orchester so situirt sei, als es am 19. März war, wo es zu Herrn Haydn's Benefice gegeben wurde; 3. dass die Bücheln gedruckt und bei der Casse unentgeltlich ausgegeben werden." — Es wurden nun vorerst doppelte Eintrittspreise vorgeschlagen, wie dies bei Opernvorstellungen, in denen Crescentini oder Marchesi auftraten, der Fall war [2]). Demzufolge drang Haydn darauf, jedem Executirenden als Renumeration 2 fl. zu geben, was jedoch in seinem Namen geschehen musste „der Consequenzen halber". Das ganze Orchester zählte diesmal und von nun an bei jeder Akademie 200 Mitwirkende. Der Anschlagzettel war zum erstenmal nur Deutsch, nannte aber die Solisten nicht. Es waren Therese Saal, Professor Rathmayer und Ignaz Saal, der Vater Theresen's, „an der man besonders die Fertigkeit, Präcision und Reinheit des Gesanges bewunderte". Salieri sass am Flügel und Haydn dirigirte das Ganze „Mir war seine Mimik höchst interessant (schreibt der Correspondent für die Leipziger allg. mus. Zeitung). Er hauchte dadurch dem zahlreichen Personale der Tonkünstler den Geist ein, in welchem sein Werk componirt war und ausgeführt werden musste. Man las in allen seinen nichts weniger als übertriebenen Bewegungen sehr deutlich, was er bei jeder Stelle gedacht und empfunden haben mochte." Die Brutto-Einnahme an den beiden Abenden betrug in Bancozetteln 4774 fl. 25 kr.; Netto-Einnahme 4162 fl. 1 kr. (bei einem Cours zu 113). Die Schöpfung erlebte bis jetzt (incl. Jahr 1868) 32 Doppel- und sieben einfache Aufführungen; die Einnahmen betrugen, in österr. Währung berechnet, über 65.500 fl.

---

[1]) Paul Wranizky stand auch bei den Jahreszeiten an der Spitze der Violinen. Haydn schätzte ihn sehr. Der Wiener Correspondent für die Leipziger Allg. mus. Zeitung sagt von Wranizky: „Als Concertmeister (Vorspieler) konnte er viel Gutes leisten, wenn er eben wollte."

[2]) Eine abermalige Preiserhöhung für die nächste Aufführung der Schöpfung im Jahre 1800 unterblieb auf ausdrückliches Verlangen Haydn's.

Der „Schöpfung“ folgten im J. 1801 „die Jahreszeiten“, zwei Werke, die seitdem fast unzertrennlich von einander genannt werden. Bei der ersten öffentlichen Aufführung durch die Societät war alles wie bei der Schöpfung: derselbe Orchester-Körper unter derselben Leitung; dieselben Solisten; auch die Eintrittspreise waren wieder verdoppelt. Die Einnahme betrug in Bancozetteln 3983 fl. 44 kr. Brutto und 3209 fl. 33 kr. Netto (Cours 117). Im December 1814 wollte man der vielen hohen Fremden wegen Schöpfung und Jahreszeiten an zwei aufeinanderfolgenden Abenden geben, doch musste die Aufführung am zweiten Abend wegen eines Hof-Festes unterbleiben, wofür der Kaiser der Societät 800 fl. Entschädigung zukommen liess. Im J. 1815, am 19. März, kündigte der Akademiezettel, wohl aus Anlass des Josefstags, die Jahreszeiten „von dem unsterblichen Haydn“ an. Die Jahreszeiten erlebten durch die Tonkünstler-Societät bis jetzt (incl. 1869) 31 Doppel- und 6 einfache Aufführungen mit einer Netto-Einnahme von nahezu 46.500 fl. ö. W. Es betrug also die Gesammteinnahme von Haydn's beiden Orationen bis zum J. 1869 incl. in runder Summe **112.000** fl. ö. W. Wie viele Witwen und Waisen konnten damit unterstützt werden! Wer wollte die Thränen zählen, die nur allein in diesem Wohlthätigkeits-Verein durch so reichlichen Zufluss getrocknet wurden! Und wie viele ähnliche Vereine blühten auf, denen beide Werke eine sichere Grundlage ihrer Einnahme bildeten! Nur ein einziges Werk war bisher im Stande, sich gleicher Wirkung rühmen zu können: „Der Messias“ von Händel, der in England dieselbe Mission erfüllt.

In den Jahren 1803 bis 1807 begegnen wir Paer, Vogler, Hummel, die ihre Werke selbst dirigirten; im Jahre 1808 dirigirte Neukomm Haydn's „Sieben Worte“; das Jahr 1815 brachte als Nachhall jener bewegten Zeiten vier patriotische Chöre. Im Jahre 1820 kam Abbé Stadler's „Befreiung von Jerusalem“ zur Aufführung, später noch zweimal wiederholt. Dieses, seiner Zeit sehr geschätzte Werk wurde zuerst 1813 im Universitätssaal aufgeführt, dann im Jahre 1816 als Musikfest in der kais. Winterreitbahn (die Einnahme war zum Besten des zu errichtenden Conservatoriums).

Ein abermaliger Abschnitt in dem Wirken der Societät bildet ihre 50jährige Jubelfeier im April 1821. Man wählte zur Aufführung in sinniger Weise Gassmann's Oratorium, mit dem die Aka-

demien begonnen hatten und für den zweiten Abend die Schöpfung. An beiden Tagen waren die Büsten der Componisten, mit Lorbeern geschmückt, vor dem Orchester aufgestellt. Am ersten Abend leitete ein Marsch und der erste Theil eines Chores, von 50 Sängerknaben gesungen, die Feier ein; nach dem Oratorium folgte eine Fanfare mit Trompeten und Pauken und der zweite Satz des Chores, vom ganzen Chorpersonal gesungen und mit den Worten schliessend:

„Trage, Chor, des Dankes Wort,
„Wie ein Strom zur Nachwelt fort.“

Die Frühlingsfeier von Klopstock, in Musik gesetzt von Abbé Stadler, beschloss den ersten Tag. Der Schöpfung am zweiten Abend ging ein vierstimmiges Sonnett zu Haydn's Lob, von Salieri componirt, voraus. Das Oratorium selbst wurde mit wahrer Begeisterung aufgenommen; mehrere Nummern mussten wiederholt werden. Salieri, der, wie wir gesehen haben, nicht gehofft hatte, diesen Tag noch zu erleben, wendete, obwohl leidend, alle Kräfte auf zur Verherrlichung des Festes. Er arbeitete Gassmann's Oratorium zeitgemäss und im Sinne des Componisten um, kürzte die Recitative und Arien und fügte drei Chöre hinzu mit Benutzung Gassmann'scher Compositionen. Marsch, Chor, der 4st. Gesang waren gleichfalls von ihm. Nicht genug damit, bestritt er auch die Unkosten der Copiatur (gegen 1000 fl.), die Verfertigung der Büsten und alle sonstigen Unkosten, so dass eine Netto-Einnahme von 4270 fl. 33 kr. W.W. (Cours 249 $^1/_2$) erzielt wurde. „So glaube ich (sagte Salieri) meine Dankbarkeit gegen meinen Lehrer, Vater und Wohlthäter, Florian Gassmann, und meine Verehrung seines Andenkens öffentlich dargethan und meine musikalische Laufbahn nicht unwürdig beschlossen zu haben.“

Im Jahre 1832 am 6. April wählte die Societät die Schöpfung vorzugsweise als Act der Dankbarkeit und Anerkennung. Die Ankündigung sagt darüber: „Die Gesellschaft glaubt es sich zur Pflicht machen zu müssen, dieses so allgemein beliebte Meisterstück zur Feier des gegenwärtig 100jährigen Geburtsfestes[1]) des unsterblichen Tonsetzers, dem sie grossen Theils das Gedeihen ihrer wohlthätigen Anstalt zu verdanken hat, zur Aufführung zu bringen und hiedurch das Andenken dieses grossen Mannes auf die würdigste Weise zu ehren.“

Gleich einer Heldenfigur tritt uns im Jahre 1833 der gewaltige Sänger Josef Staudigl entgegen. So grosse Erfolge er auch auf

---

[1]) Haydn wurde am 1. April 1732 geboren.

der Bühne und in der Kirche errang: als Oratorien-Sänger schien er doch sich vorzugsweise so recht in seinem Elemente zu fühlen. Sein Auftreten (längere Zeit im Verein mit Frau Hasselt-Barth, dem um die Societät hochverdienten Tenoristen Ludwig Titze und später mit Josef Lutz, dann auch einigemal mit Josef Erl) wird gewiss jedem Musiker und Musikfreunde unvergesslich sein. Mächtig, gewaltig und überzeugend war Staudigl's Vortrag, voll Adel künstlerischer Weihe; die herrliche Stimme von unnennbarem Wohllaut, jeder Ton der eines Meisters. Und dabei die sichtbare Freude, mit der Staudigl stets seine Aufgabe löste, das Bewusstsein der Unfehlbarkeit, der gegenüber der Zuhörer in verdoppeltem Kunstgenuss schwelgte. Staudigl sang in 10 einzelnen und 35 Doppel-Akademien, im Ganzen 80 Mal, und zwar stets mit Verzichtleistung jedes Honorares. Diesen edlen Zug erhöht noch der Umstand, dass der gefeierte Künstler kein Mitglied der Societät war, also aus freien Stücken für das Wohl des Instituts wirkte. Im März 1856 sang Staudigl in Mendelssohn's „Paulus“. Niemand ahnete wohl, dass es des Meisters Abschiedsgesang vom Publicum werden sollte, denn der grosse Sänger wirkte darnach nur noch an zwei Sonntagen in der Hofcapelle mit. Den Geist in tiefe Nacht gehüllt, konnte er wenige Tage später die von ihm gesungenen Worte des Paulus: „Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte!“ für sich selber in Anspruch nehmen. Im Verzeichniss der Wohlthäter der Societät muss der Name Staudigl für alle Zeiten in erster Linie genannt werden.

Dem Paulus von Mendelssohn folgte dessen Elias, Athalia, Lobgesang, 42. und 114. Psalm und die erste Walpurgisnacht. — Sebastian Bach's Trauercantate „Gottes Zeit“ ist das einzige Werk, das die Societät von diesem hohen Meister aufführte. Noch ist aus den letzteren Jahren die C-Messe von Beethoven und die Schumann'sche Messe hervorzuheben.

Im Verlauf der hundert Jahre hat die Societät, die Extra-Aufführung der Schöpfung unter Mitwirkung von Jenny Lind und die Akademie von Lwoff mitinbegriffen, 366 einzelne Akademien gegeben, deren vollständige Programme hier folgen.

Programme

sämmtlicher

Tonkünstler-Societäts-Akademien

seit dem Jahre 1772 bis 1870 inclusive.

Im k. k. priv. Schauspielhause nächst dem Kärnthnerthor.

1772, 29. März, 1. und 5. April:

La Betuliala liberata, Oratorium von Metastasio, Musik von Florian Gassmann, k. k. Kammercompositor und Hofcapellmeister. Gesang-Solisten: Von der wälschen Opera buffa; Dirigent Gassmann. Zu Anfang eine Sinfonie von Jos. Starzer, k. k. Theatral-Compositor. Zum Schluss eine Sinfonie von Franc. Asplmayr. Concerte zwischen beiden Abtheilungen des Oratoriums, 1. u. 3. Abend: La Motte (Violine), 2. Abend: Ant. Schulz (Flauto traverso).

— 17. und 20. December:

Santa Elena al Calvario, Orat. von Metastasio, Musik von Adolf Hasse, k. sächs. Hofcapellmeister. Solisten: Clementine Poggi — Costanza Baglioni — Anna Maria Weiss — Domenico Poggi — Dom. Guardasoni. Concerte, 1. Abend: Ignaz Küffel (Violoncell), 2. Abend: Carl Stamitz (Viola), „reisende Virtuosen". (Nach der Realzeitung 1772 Nr. 50 blies am ersten Abend Herr Lotz ein Clarinett-Concert.)

1773, 21. und 25. März:

Sta Elena al Calvario, Musik von Adolf Hasse. Solisten: wie bei der vorhergehenden Aufführung. Concerte, 1. Abend: die Brüder Stadler, Anton und Johann (Clarinett), 2. Abend: Vittorino Colombazzo (Oboe).

— 19. und 21. December:

Ester ossia la liberatrice del populo giudaico, Orat. von Abbate Pintus, Musik v. Carl Ditters v. Dittersdorf. Solisten: Von der wälschen Opera buffa. Concerte, 1. Abend: Dittersdorf (Violine). 2. Abend: Anton Schulz (flauto trav.)

1774, 20. März.

Il Giuseppe ricognosciuto, Orat., Musik von Josef Bonno, k. k. Hofcapellmeister. Solisten: Von der wälschen Opera Buffa. Concert auf der Viola: C. Stamitz.

— 18. und 21. December:

Il cantico dei tre Fanciulli, Orat. von Pallavicini, Musik von Adolf Hasse. Solisten: Costanza Baglioni — Rosa Baglioni

— Margaretha Spangler — Anna Maria Weiss — Dom. Poggi. Concerte, 1. Abend: Anton und Joh. Hoffmann (Violine und Vcll.), 2. Abend: Jos. Weigl (Vcll.)

1775, 2. und 4. April:

Il Ritorno di Tobia, Orat. von Boccherini, Musik von Jos. Haydn. Solisten: Magdalena Friberth — Margaretha Spangler — Barbara Teyber — Christian Specht — Carl Friberth. Dirigent: Haydn. Concerte, 1. Abend: Aloysio Tomasini (Violine), 2. Abend: Xaverio Marteau, detto Hammer (Vcll.)

— 17. und 19. December;

Davidde il penitente, Orat., Musik von Ferdinand Bertoni, Director des Conservatoriums S. Lazaro in Venedig. Solisten: wie früher. Am ersten Abend „die so sehr beliebte grosse Sinfonie aus der franz. *Opéra comique* „Henri IV.", von der Erfindung des berühmten franz. Musik-Compositeurs Martini". Concert am 2. Abend: Brüder Stadler (Clarinett).

1776, 17. und 20. März:

Isacco Figura del Redentore, Orat. von Metastasio, Musik von Dittersdorf. Solisten: Katharina Cavalieri — Margarethe Morigi — Marianne Vitadeo — Carl Friberth — Adalbert Brichta. — Concert, 1. Abend: Joh. Bapt. Wendling (Flöte), Am 2. Abend: obige Sinfonie von Martini aus „Heinrich IV."

— 18. December.

La Betulia liberata (siehe 1772). Oboe-Concert: Friedr. Ramm.

1777, 17. März:

1. Grosse Sinfonie von d'Ordonez (k. k. Landschaftsbeamter). 2. Chor aus dem Orat. „Il Ritorno di Tobia" von Jos. Haydn. 3. Rec. und Cavatine aus „Armida" von Traëtta (Mlle. Cavalieri). 4. Violinconcert, eigens zu dieser Akademie verfertigt und gespielt von Paisible. 5. Grosse Sinfonie von Carl v. Kohaut. 6. Arie (Christof Arnobaldi, genannt Comaschino). 7. Grosses Concertino von Kohaut, „in welchem Herr Paisible nebst andern oblig. Instrumenten sich abermal wird hören lassen". 8. Neue **Cantate** mit Chor, von Christoph von Wagenseil, gewesener k. k. Kammercompositor [† 1. März 1777]. Soli: Mlle. Cavalieri — Mad. Vitadeo — Hr. Ponschab.

— 18. und 21. December:

La Passione di Giesù Christò. Orat. von Metastasio, Musik von Antonio Salieri, k. k. Kammercompositor; von ihm selbst dirigirt. Soli: Cavalieri — Spangler — Vincenz Righini — Antonio Pesci. 1. Abend: Sinfonie von d'Ordonez. 2. Abend: Violinconcert, gesp. von Anna Payer.

1778, 23. und 27. März:

La Passione del Redentore, Orat. von Metastasio, Musik von Josef Starzer. Soli: Maria Anna Tauber — Maria Anna Weiss — Cavalieri — Josef Hoffmann. Concerte, 1. Abend: Janitsch (Violine). — 2. Abend: Jos. Reicha (Vcll.)

24

1778, 20. December:

1. Neue grosse Sinfonie von Joh. Sperger, Kammermusicus des Cardinal und Primas von Ungarn Fürst Batthyanyi. 2. Arie von Dittersdorf (Matthäus Souter). 3. Grosser Chor von Händel. 4. Concert auf dem Contrabass, comp. und gesp. von Joh. Sperger. 5. Arie von Franz Teyber (Theresia Teyber). 6. Grosser Chor von Sacchini. 7. Neue grosse Sinfonie „von einer hohen Standesperson verfasst." (van Swieten?) 8. Arie von Giordani, (Cavalieri.) 9. Grosser Chor von Händel. 10. Violinconcert gesp. von Jos. Zistler. 11. Terzett von Sarti, (Cavalieri, Teyber und Souter). 12. Grosser Chor von Händel.

25, 26

1779, 21. und 23. März:

Judas Maccabaeus, geistl. Singspiel von Händel (a. d. Engl. ins Deutsche übersetzt von Baron van Swieten). Soli: Anna Maria Vittadeo — Matthäus Souter — Jos. Hoffmann — Georg Spangler. — Concerte, 1. Abend: Fried. Ramm (Oboe), 2. Abend: Neues Concert von Jos. Starzer für zwei Orchester mit starken Chören von Trompeten und Pauken. (Solospieler: J. B. Wendling und Papendik, Flötisten).

27, 28

— 19. und 21. December:

Die Israeliten in der Wüste, ein ganz neues, original- deutsches geistl. Singspiel von Max. Ulbrich, (k. k. n. ö. Landschaftsbeamter). Soli: Cavalieri — Theresia Teyber — Matthäus Souter — Jos. Hoffmann. Concerte, 1. Abend: Ludwig Schmid, (Violine). — 2. Abend: Charles Janson (Vcll.)

29, 30

1780, 12. und 14. März:

1. Grosse neue Sinfonie von Bach. 2. Arie von Monza, (Cavalieri). 3. Grosser Chor von Händel. 4. Grosses neues Concert „auf fünf blasenden Instrumenten", comp. von Jos. Starzer, gesp. von Anton und Joh. Stadler (Clarinett), Nagel, Zwirzina (Waldh.), Jacob Griesbacher (Fagott), sämmtlich in Diensten des Grafen Carl v. Palm. 5. Arie von Tomaso Giordani (Cavalieri) mit obl. Flöte, gebl. von Gehring. 6. Grosser Chor von Händel. 7. Violinconcert, gesp. von Joh. Toeschi.

Zweite Abtheilung: **Der verlorne Sohn,** eine neue Original-deutsche Cantate. Musik von Friedrich Hartmann Graf, Capellmeister in Augsburg. Soli. Aloysia Weber — Theresia Teyber — Matth. Souter — Jos. Hoffmann. Erste Abtheilung am zweiten Abend (14. März): 1. Grosse neue Sinfonie von Joseph Haydn. 2. Arie von Insanguine, sonst Monopoli genannt (Cavalieri). 3. Chor von Händel. 4. Violinconcert, gesp. von Friedrich Eck. 5. Arie von Ig. Holzbauer, pfälz. Capellm., ges. von Ludwig Fischer. 6. Chor von Ant. Sacchini.

(Im Advent keine Akademie wegen Ableben der Kaiserin Maria Theresia, † 29. November 1780.)

31, 32 1781, 11. und 13. März:

1. Grosse Sinfonie von Thad. Huber, Orchester-Mitglied im k. k. Nationaltheater. 2. Violoncell-Concert, gesp. von Jos. Weigl. (2. Abend: Oboeconcert, gebl. v. Ramm). 3. **Alcide am Scheideweg,** von Metastasio. Musik von Hasse. Soli: Cavalieri — Th. Teyber — Valentin Adamberger und Ponschab.

33, 34 — 1. und 3. April:

Die Pilgrime auf Golgatha, mus. Drama von F. W. Zachariä, Musik von Georg Albrechtsberger, k. k. Hofmusicus, von ihm selbst dirigirt. Soli: Cavalieri — Teyber — Adamberger — Fischer.

Der zweiten Aufführung am 3. April ging voraus:

„Eine Sinfonie, von der Composition des Hrn. Ritters Wolfgang Amadi Mozart, in wirkl. Diensten Sr. hochf. Gnaden des Erzbischofs von Salzburg.

Dann wird sich Herr Ritter Mozart ganz allein auf einem Piano-Forte hören lassen.

Er war selber bereits als ein Knabe von sieben Jahren hier, und hat sich schon damals theils in Absicht auf die Composition, als auch in Ansehung der Kunst überhaupt, und der besonderen Fertigkeit, und Delikatesse im Schlagen den allgemeinen Beifall des Publikums erworben."

35, 36 — 22. und 23. December:

Santa Elena al Calvario, Musik von Hasse (siehe 1772).

37, 38 1782, 17. und 19. März:

Isacco Figura del Redentore, Orat. von Metastasio, Musik von Marianne Martinez. Soli: Cavalieri — Teyber — Mad. Fischer; Hrn. Ponschab und Fischer. Concerte, 1. Abend: (Duo) Wenzel Kauzner (Fagott) und Triebensee (Oboe). 2. Abend: Jos. Hoffmann (Violine).

39, 40 — 22. und 23. December:

1. Grosse Sinfonie und zwei Chöre aus einem franz. Trauerspiel, Musik von Ritter von Gluck. — 2. Arie von Naumann (Adamberger.) — 3. Chor v. Händel. — 4. Arie v. Naumann (Ponschab). — 5. Violinconcert von Cambini, gesp. v. Zistler. — 6. **Cantate** von Wagenseil. Soli: Cavalieri — Adamberger — Ponschab. 7. Chor von Sacchini. — 8. Arie von Salieri (Cavalieri). — 9. Chor von Händel.

Im k. k. National-Hoftheater nächst der Burg.

41, 42 1783, 6. und 8. April:

Die Israeliten in der Wüste, Orat. von Ulbrich (siehe 1779). Soli: Cavalieri — Teyber — Ponschab — Hofmann. Zwischen-Abtheilung: Die kais. Harmoniemusik eine Partie, comp. v. Joh. Went. Am 2. Abend: Flötenconcert von Graf, vorgetr. v. Gehring.

43, 44 — 22. und 23. December:

Sinfonie und Chor v. Jos. Haydn. – Arien v. Sacchini (Sig. Mandini u. Mlle. Cavalieri). — Concert auf dem Forte-Piano, gespielt

von Herrn Mozart. — (2. Abend: Violinconcert, gespielt v. Schlesinger.) — Sinfonie von Kozeluch. Ein neues Rondo v. Mozart. (Adamberger). — Terzett von Sarti (Cavalieri, Adamberger, Mandini). — Chöre von Hasse, Sacchini u. Dittersdorf. Dirigent: Starzer.

1784, 28. und 30. März:
Il Ritorno di Tobia von Jos. Haydn (siehe 1775), von ihm neu bearbeitet und mit zwei neuen Chören vermehrt. Dirigent: Haydn. Soli: Anna Storace — Cavalieri — Teyber — Carl Friberth und Mandini. 1. Abend: Violinconcert eigener Comp., gesp. von Fischer. 2. Abend: Flötenconcert von Kreyser, gesp. von Freyhold.

— 22. und 23. December:
Ifigenia in Tauride, gr. trag. Oper von Thomas Traetta. Soli: Mll. Laschi — Cavalieri — Hr. Viganoni und Mandini. Zu Anfang: gr. neue Sinfonie von Thad. Huber. Am Schluss der 1. Abtheilung: grosser Chor v. Jos. Haydn. Zwischen beiden Abtheilungen: Concert mit obl. Hoboe und Flaut-Travers, comp. v. Salieri, gesp. v. Triebensee u. Probus. Am 2. Abend: Obige Sinfonie, der Chor, Violinconcert von Fodor, gesp. von Josef Hofmann; zum Schluss: Chor von Händel.

1785, 13. und 15. März:
Neue Sinfonie von Jos. Haydn — Arien (Mandini, Mad. Le Brun). — Chöre von Gassmann und Haydn. — Hoboe-Concert, gebl. v. Hrn. Le Brun. — 2. Abtheilung: „Eine ganz neue, dieser Zeit angemessene **Cantate** von Hrn. Amad. Mozart, von drei Stimmen mit Chören.“ Soli: Cavalieri — Distler — Hr. Adamberger. Dirigent: Mozart. Am 2. Abend: Sinfonie v. Haydn. — Arien (Mandini, Cavalieri, Adamberger). — Chöre v. Gassmann, Sacchini u. Haydn. — Violinconcert, gesp. von Marchand. — **Cantate** v. Mozart.

— 22. und 23. December:
Ester, Orat. von Dittersdorf (siehe 1773). Soli: Cavalieri — Giannina Nani — Rosa Molinelli — Adamberger — Vincenz Calvesi — Mandini. Violinconcert, gesp. von Jos. Otter, Schüler des Pietro Nardini. Am 2. Abend: „Wird Hr. W. A. Mozart ein neues Concert von seiner Composition auf dem Forte-Piano schlagen.“ Dirigent: Salieri.

1786, 8. und 9. April:
Giobe, Orat. v. Dittersdorf. Der erste Theil. Soli: Cavalieri — Maria Anna Orsler — Catharina Gsur — die Herren Adamberger — Calvesi — Mandini. Vorher am 1. Abend: Sinfonie von Jos. Haydn. — Violinconcert, gesp. v. Fränzl sen. Am 2. Abend der zweite Theil des Oratoriums. Vorher: Sinfonie v. Thad Huber. — Violinconcert, gesp. v. Fränzl jun. — Am Schluss des Concertes

45, 46

47, 48

49, 50

51, 52

53, 54

der „mit so vielem Beifall aufgenommene Chor mit dem Donnerwetter aus dem 1. Theil des Oratoriums".

1786, 22. und 23. December:

Gioas, Orat. v. Metastasio, Musik v. Anton Teyber, Societäts-Mitglied, von ihm selbst dirigirt. Soli: Thekla Podleska — Anna Storace — Franz Benucci — Michael O'Kelly. Am 1. Abend: Concert auf dem Forte-Piano, „geschlagen von Cäsar Scheidel, einem Knaben von 10 Jahren". Am 2. Abend Violinconcert, gesp. v. Jos. Zistler.

1787, 30. März:

1. Neue Sinfonie von Dittersdorf. — 2. **Cantate** mit Chören, von Wagenseil. Soli: Mlle. Cavalieri — Mad. Mandini — Sig. Calvesi. — 3. Duett-Concert, gesp. von Zeno Menzel (Violin) und Philipp Schindlöker (Vcll.) — 4. **I Profeti al Calvario,** neue Cantate von Jos. Gazzaniga. — Soli: Die Vorigen u. Hr. Saal. Dirigent: Umlauf.

— 1. April:

Sinfonie von Ditters und beide **Cantaten** vom ersten Abend. Ferner: Flöten-Concert, gebl. v. Niclas Scholl. „Auf allgemeinen Wunsch wird die Harmonie Sr. Maj. des Kaisers die ausgesuchtesten Stücke aus der so sehr beliebten Oper: *Una çosa rara* ausführen."

— 22. u. 23. December:

Moisè in Egitto, Orat., Musik v. Leop. Kozeluch, k. k. Kammer-Capellmeister, von ihm selbst dirigirt. Soli: Mad. Morichelli und Mandini, Hrn. Calvesi und Mandini. An beiden Abenden Clavierconcert v. Kozeluch, gesp. v. Therese Paradies.

1788, 15. und 16. März:

La morte, e la deposizione dalla croce di Gesù Christo, Musik v. Dominicus Mombelli. Soli: Mad. Mombelli — Mad. Lange — Hr. Mombelli. Concertino v. Joh. Hofmann; gesp. v. Menzl u. Fux (Violin), Rein (Flöte), Schindlöker (Vcll.). Zum Schluss: neuer gr. Chor von Georg Albrechtsberger. Dirigent: Salieri.

— 22. und 23. December:

An beiden Abenden zwei Sinfonien v. Jos Haydn. — Arie mit Chor von Händel, (Mad. Ferraresi) — Chor v. Sacchini. — Rondo (Mad. Ferraresi). Ferner am 1. Abend: Chor von Händel. — Concerte: Jos. Hofmann (Violin); Joh. Sperger (Contrabass). — Arie (Hr. Morella). Am 2. Abend: Concert auf dem Forte-Piano, gesp. v. Mlle. Auernhammer. — Sonate (Violin), gesp. v. Jos. Hofmann. — Violoncell-Concert: Jos. Schindlöker. Dirigent: Salieri.

1789, 4. und 5. April:

Giobe, Orat. von Dittersdorf (siehe 1786); aus beiden Abtheilungen die besten Nummern nebst dem Donnerchor. Soli: Cavalieri — Mad. Lange — Adamberger — Saal. — Dazu am 1. Abend: „der berühmte Chor": Alleluja, von Albrechtsberger. Concert am

1. Abend: Max Willmann (Vcll.); am 2. Abend: Heinrich Eppinger, Schüler von Jos. Zistler (Violin). Dirigent: Salieri.

67, 68

1789, 22. und 23. December:

Il Natale d'Apollo, Cantate von Vincenz Righini, Capellmeister des Churfürsten von Mainz. Soli: Mll. Cavalieri — Mad. Hofer — Hrn. Calvesi — Saal. Am 1. Abend: Quintett von Mozart; „Clarinett und erste Violine von Stadler und Zistler“ [erste Aufführung]. Am 2. Abend: Concertino v. Devienne, vorgetr. v. Stadler, Probus, Kautzner (Clarinett, Flöte, Fagott).

(In der Charwoche keine Akademie wegen Ableben Kaiser Josef's, † 20. Febr. 1790.)

69, 70

1790, 22. und 23. December:

Moisè in Egitto, Orat. v. Leop. Kozeluch. Soli: Mad Ferraresi — Bussani — Hrn. Calvesi — Saal. Am 1. Abend: Clavierconcert v. L. Kozeluch, gesp. v. Therese v. Paradies. Am 2. Abend: Violinconcert, comp. u. gesp. v. Anton Wranizky jun. Dirigent: Kozeluch.

71, 72

1791, 16. und 17. April:

Auszug aus der Oper **Phaedra,** Musik v. Righini. Arie v. Mozart (Mad. Lange). Gr. Sinfonie von Mozart. — Celloconcert von Pleyel, gesp. v. Cajetan Gottlieb aus Florenz. — (Am 2. Abend: Violinconcert, comp. u. gesp. von Friedr. Dürand, einem Polen.) — „Der sehr beliebte grosse Chor“: Alleluja, von Albrechtsberger. — Neue Harmonie für 21 blasende Instrumente, von Druschetzky, zur Kaiserkrönung in Pressburg componirt, ausgeführt von den Capellen der Hrn. Fürsten Esterhazy u. Grassalkovich. Dirigent: Salieri (mit den angegebenen Ausnahmen bis 1818).

(Die Akademie im Advent unterblieb, da die Sängerin Giugliani krank wurde.)

73, 74

1792, 15. und 16. April (nach Ostern, wegen Tod Kaiser Leopold's). Gr. Sinfonie von Jos. Haydn, „welche eines seiner letztern in Paris (sic!) verfassten Werke ist“. — Hoboe-Concert, gebl. v. Jos. Triebensee jun. — Violoncell-Concert v. Anton Kraft, gesp. von dessen 12jährigem Sohn Anton. — (2. Abend: Harfenconcert v. Krumpholz, gesp. v. Josefa Müllner.) — Arie v. Pleyel — 2. Abend v. Borghi (Cavalieri). — Arie von Bianchi — 2. Abend von Prati (Vinz. Maffoli). — Duett v. Sacchini (Cavalieri und Maffoli). — Quintett *in pieno* von Albrechtsberger — Chöre von Händel — Haydn — Albrechtsberger.

75

— 22. December:

Venere, e Adone, Cantate von Jos. Weigl, Capellm. beider k. k. Theater. Soli: Mlle. Cavalieri — Mad. Bussani — Hrn. Calvesi und Saal. Dirigent: Weigl. Pianoforte-Concert von Josef Preindl, gesp. von Cäsar Scheidl.

(Wegen Unpässlichkeit der Cavalieri musste die Akademie am 23. December unterbleiben.)

76, 77 1793, 23. und 24. März:

Venere, e Adone, Cantate v. Weigl. Soli: Therese und Anna Gassmann — Hrn. Calvesi u. Saal. Dirigent: Weigl. Am 1. Abend: Violinconcert, comp. u. gesp. von Jos. Hofmann. 2. Abend: Fortepiano-Concert v. Preindl, gesp. v. Johanna Sonnleithner.

78, 79 — 22. und 23. December:

Grosse Sinfonie v. Jos. Haydn. — Arie (Therese Gassmann. — 2. Abend v. Maffoli), grosser Chor mit deutschem Text v. J. Haydn. — Grosse Sinfonie v. Haydn. — Violinconcert, gesp. von Heinrich Eppinger. (2. Abend: Neues Terzett für zwei Oboen u. engl. Horn, comp. v. Went, vorgetragen von den Brüdern Johann, Franz u. Philipp Teimer.) — Gr. Chor mit ital. Worten v. Haydn. — Gr. Sinfonie von Haydn. „*NB.* Die Sinfonie so wie der Chor mit deutschem Text sind von Hrn. Haydn in England verfertigt worden, welcher auf Ersuchen der Gesellschaft und aus ergebenster Hochachtung für das verehrte Publicum die Leitung des Orchesters übernommen hat."

80, 81 1794, 12. und 13. April:

Grosse Sinfonie mit dem so beliebten Andante [mit dem Paukenschlag] von Jos. Haydn. — Arie (Therese Gassmann; obl. Flöte, gesp. v. Franz Thurner). — Chor von Jos. Preindl. — Arie (Michael Kress; 2. Abend von Ig. Saal). — Neues Quartett von Vinc. Righini — Concert für zwei Waldhörner, gebl. von Gabriel Lendway u. Math. Nickel. (2. Abend: Violinconcert, gesp. von dem 13jähr. Clement.) — Neuer grosser **Hymnus** für 4 Stimmen mit Begl. zweier Orchester und doppelten Chören, comp. von Joh. Paisiello.

82, 83 — 22. und 23. December:

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem, Oratorium in deutscher Sprache, comp. v. Jos. Eybler, Chordirector der Schottenkirche. Soli: Mad. Lange — Mlle. Flamm — Hrn. Saal und Spangler. An beiden Abenden: Oboe-Concert, comp. u. gebl. v. Jos. Triebensee. Am 23. December: Violoncell-Concert von Hauschka, ein Dilletant, „wobei er das so sehr beliebte Thema aus der Zauberflöte variirt".

84, 85 1795, 29 und 30. März:

Gioas, re di Giuda, Oratorium von Capellmeister Cardellieri. (I. Theil; 2. Abend II. Theil.) Soli: Mlle. Sessi u. Mareschalchi — Hrn. Viganoni — Saal — Vogel — Spangler. An beiden Abenden gr. Sinfonie v. Cardellieri. — Am 1. Abend: „Ein neues Concert, auf dem Piano-Forte, gespielt von dem Meister Herrn Ludwig von Beethoven, und von seiner Erfindung." [Nr. I., C-dur]. Am 2. Abend: Fagottconcert von Cardellieri, gebl. v. Matouscheck.

86, 87 — 22. und 23. December:

Gr. Sinfonie von Paul Wranizky. — Arie mit Chor von Righini. 2. Abend: Arie v. Salieri mit Oboe, gebl. v. Czerwenka (Dlle. Gassmann). — Arie, comp. u. gesp. v. Hrn. Stengel, begl. mit Hautbois

u. engl. Horn von den Brüdern Teimer. — Arie v. Sarti; (2. Abend: Rondo v. Zingarelli — Dlle. Willmann). — Rondo v. Salieri u. Cavatine von Pugnani (Dlle. Sessi, letztere von ihr selbst mit der Chytara begl.). — Terzett von Paisiello (Sessi, Willmann, Hr. Viganoni). — Duett-Concert für 2 Violinen von Viotti, gesp. v. Fux u. Menzl. (2. Abend: Violoncell-Concert von Schindlöcker, gesp. von Jos. Kremer, einem Musikfreund). — Quintett von Zingarelli (Sessi, Willmann, beide Gassmann u. Hrn. Viganoni). Chöre von Händel, Sacchini, Haydn (2. Abend auch von Albrechtsberger).

88, 89

1796, 20. und 21. März:

La Riconoscenza, allegorische Cantate von Salieri, aufgeführt von der Gesellschaft zur Danksagung an ihre Wohlthäter, am fünfundzwanzigsten Jahre ihrer Errichtung. Solo (Rolle der Erkenntlichkeit): Therese Gassmann. Den Anfang machen zwei abwechselnde Chöre Trompeten und Pauken. Am Schluss der Cantate: Violinconcert von L. Tomasini (Vater), gesp. von Tomasini (Sohn). (2. Abend: Concert für Pedalharfe, gesp. v. Dlle. Müllner). Zweite Abtheilung: **Timotheus,** oder: **die Gewalt der Musik,** Cantate von Winter, Capellmeister des Churfürsten von der Pfalz. Soli: Dlle. Willmann, Therese und Anna Gassmann; Hrn. Saal u. Pondra.

— 22. und 23. December:

Der Retter in Gefahr, patriotische Cantate v. Rautenstrauch, Musik vom Capellmeister Süssmayer, in Diensten der k. k. Oberst-hof-Theatral-Direction. Soli: Mad. Willmann u. Tepser, Therese Gassmann, Hrn. Saal u. Krebner. Zu Anfang: Neue Sinfonie von Paul Wranizky, erster Violindirector im k. k. Hoftheater. — Chor von Jos. Haydn. — Das beliebte Andante [mit dem Paukenschlag] von Haydn. — Am 1. Abend: Pianoforte-Concert, gesp. von Wölfl. — 2. Abend: Violoncell-Concert, gesp. v. Schindlöcker.

92, 93

1797, 9. und 10. April:

Timotheus, oder: **die Gewalt der Musik,** Cantate von Winter. Soli: M. Anna Willmann, Therese Gassmann, Hrn. Simoni u. Saal. Am 1. Abend: Concert für Oboe u. Violin, comp. von Triebensee, gesp. von demselben und Violindirector Breymann. — 2. Abend: Clarinett-Concert v. Cartellieri, gebl. von den Brüdern Stadler.

— 22. und 23. December:

Gr. Sinfonie von Paul Wranizky. — Chor von Händel. — Die beliebte Arie aus der Cantate „der Retter in Gefahr", von Süssmayer, ges. v. Schulz, begl. mit der Clarinette von Stadler. — Oboe-Concert von Krammer, gebl. v. Czerwenka. (2. Abend: Concert für Violine u. Cello v. Anton Wranizky, gesp. v. A. Wranizky u. Kraft.) — Allelujah, Chor v. Albrechtsberger. — Arie v. Cimarosa (Th. Gassmann). — Arie von Righini (Saal). — Chor

von Sacchini. (Am 2. Abend: Terzett mit Variationen aus der Oper „Don Juan“ für zwei Oboen und engl. Horn, comp. v. Beethoven, ausgeführt von Czerwenka, Reuter u. Teimer). — Quartett für Singstimmen mit Chor von Righini.

1798, 1. und 2. April:

Die Worte des Heilands am Kreuze, Musik von Jos. Haydn, „Mitglied dieser Tonkünstler-Gesellschaft“. — Soli: Therese Gassmann, Antonie Flamm, Hr. Weinmüller. (2. Abend: Ig. Saal) und Sigismund Hüller. Dirigent: Haydn. Vorher: Gr. Sinfonie von Eybler. — Clarinett-Concert, gebl. v. Beer. (2. Abend: spielt Herr von Beethoven ein Quintett von seiner Erfindung auf dem Piano-Forte, begl. von Triebensee (Oboe), Beer (Clarinett), Matouschek (Fagott), Nickl (Waldhorn).

— 22. und 23. December:

Sinfonie von Eybler. — Arie von Jos. Haydn, „gesungen aus Achtung für Witwen- und Waisen v. Dlle. Flamm“. —Militär-Sinfonie, comp. nnd dirigirt von Haydn. — Concert v. Kozeluch, k. k. Compositeur und Kammer-Capellmeister, ausgeführt von Ant. Teyber (Piano-Forte), Zahradnizek (Mandoline), Weidinger (organisirte Trompete), Pischlberger (Contrabass). 2. Abtheilung! **Cantate** mit Chören, comp. vom Capellmeister Romagnoli. Soli: Therese Gassmann, Antonie Flamm, Ig. Saal, Sigismund Hüller. (Concert und Cantate wurden von Ihrer Majestät für diese Akademie zugestellt.)

1799, 17. und 18. März:

Die Worte des Heilands am Kreuze, von Haydn. Dirigent: Haydn. Soli siehe 1798. Zu Anfang: Gr. Sinfonie v. Ritter v. Gluck. — Oboe-Concert, comp. u. gesp. von Triebensee. (2. Abend: Violinconcert, comp. u. gesp. v. Peter Fux.)

— 22. und 23. December:

Die Schöpfung, Oratorium von Jos. Haydn. Dirigent: Haydn. Soli: Therese Saal — Hrn. Rathmayer u. Saal (Vater). Doppelte Eintrittspreise.

1800, 6. und 7. April:

Die Schöpfung: Soli siehe 1799.

— 22. und 23. December:

Die Schöpfung, Soli siehe 1799.

1801, **Die Worte des Heilands am Kreuze**, von Haydn. Soli: Mad. Rosenbaum, geb. Gassmann, Josepha Hammer, Hrn. Weinmüller u. Sig. Hüller. Dirigent: Haydn. Zuvor: Gr. Sinfonie v. Eybler — Violinconcert v. Alois Tomasini jun. (2. Abend: Violoncell-Concert, comp. u. gesp. von Schindlöcker.)

— 22. und 23. December:

Die Jahreszeiten, Musik von Jos. Haydn. Soli: Therese Saal — Hrn. Rathmayer und Saal. Dirigent: Haydn. Doppelte Eintrittspreise.

1802, 11. und 12. April:

Die Jahreszeiten von Haydn. Soli: siehe 1801.

— 22. und 23. December:

Die Jahreszeiten. Soli: siehe 1801.

1803, 3. und 4. April:

Das heilige Grab. Cantate in wälscher Sprache, Musik von Ferd. Paer und von ihm selbst dirigirt. Soli: Ther. Saal — Ludwig Marchesi und Ig. Saal — Jos. Simoni. Vorher: Gr. Sinfonie von Jos. Haydn. — Doppelconcert für zwei Violinen, comp. u. gesp. von Anton Wranizky und Martin Schlesinger. (2. Abend: Clarinett-Concert von Witt, gesp. von Jos. Beer.)

— 22. und 23. December:

Kastor und Pollux, gr. heroische Oper in wälscher Spr., Musik von Abt Vogler und von ihm selbst dirigirt. Soli: Frau von Frank geb. Gerhardi (aus besonderer Gefälligkeit gegen die Gesellschaft) — Dlle. Schmalz, Hrn. Brizzi — Massa — Saal. Doppelte Eintrittspreise.

1804, 25. und 26. März:

Die Schöpfung. Soli: siehe 1799.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten. Soli: siehe 1801.

1805, 7. und 8. April:

Die Schöpfung, Soli: Antonie Laucher — Abbé Bevilaqua — Carl Weinmüller.

— 22. und 23. December:

Unter der Direction von Cherubini, Inspector des Conservatoriums zu Paris. Grosse Ouverture von Cherubini. — Arie von Mussini (Mlle. Laucher). — Chor mit Soli von Cherubini (Laucher, Hrn. Ehlers, Pfeiffer). — Arie v. Paer (Mad. Campi, acc. v. Stadler auf einem von ihm selbst erfundenen Clarinett). — Chor von Cherubini. — Arie von Paer (Hr. Bianchi). — Chor mit Soli von Cherubini (Laucher, Gerlitz, Hrn. Ehlers, Pfeiffer). — Gr. neues Violin-Concert, comp. und gesp. von Clement — Terzett von Sarti (Campi, Laucher, Bianchi) — Chor von Cherubini.

1806, 30. und 31. März:

Sinfonie von Kanne. — Chor von Preindl. — Arie von Nasolini (Dlle. Laucher. 2. Abend: Arie von Paer, ges. von Mad. Campi acc. von Stadler). — Terzett von Sarti (Antonie und Cäcilie Laucher, Carl Weinmüller) — Chor von Sacchini — Pianoforte-Concert von Mozart, gesp. von Jos. Platzer. (2. Abend: Violin-Concert von Rode gesp. von Urbany) — Cantate von Salieri. Soli ges. von Weinmüller und Ehlers.

— 22. und 23. December:

Judas Maccabaeus, Orat. von Händel, mit vermehrter Instrumentirung von Mozart. Soli: Antonia Lauche und Markoni, Hrn. Gottdank und Saal.

1807, 22. u. 23. März:

Endimione e Diana, Cantate in ital. Sprache von J. Nep. Hummel, Concertmeister des Fürsten von Esterhazy. Soli: Antonie und Cäcilie Laucher, Sig. Verri, Weinmüller. Dirigent: Hummel. Vorher: Ouverture „Anacreon“ v. Cherubini. — Chor von Haydn, auf seiner letzten Reise nach England verfasst. — Clavier-Concert von Mozart, gesp. von Dlle. Sieber, einer Dilettantin. — (2. Abend Violoncell-Concert von Danzi, gesp. von Legrand. — Variationen f. d. Flöte von Fürstenau, gesp. von Metzger). Alleluja aus dem Messias von Händel.

— 22. u. 23. December:

Die Schöpfung. Soli: Antonie Laucher — Hrn. Weinmüller und Gottdank.

1808, 10. u. 11. April:

Die Jahreszeiten. Soli: Laucher — Gottdank — Weinmüller.

— 22. u. 23. December:

Il Ritorno di Tobia, „aus Wohlwollen für die Gesellschaft neu bearbeitet“ (von Neukomm). Am 22. I. Abth., am 23. II. Abtheilung. Soli: Mlle. Marconi — Fischer — Mad. Campi — Hrn. Radicchi und Saal. Vorher: Phantasie für das ganze Orchester, comp. und Hrn. Jos. Haydn gewidmet von seinem Schüler Sigmund Neukomm. Dirigent: Neukomm.

1809, 26. u. 27. März:

Die Schöpfung. Soli: Mlle. Fischer — Hrn. Radicchi und Weinmüller.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten. Soli: siehe Schöpfung, März 1809.

1810, 15. u. 16. April:

Die vier letzten Dinge, Orat. von Jos. Eybler, k. k. Vice-Hofcapellmeister; Poesie von Jos. Sonnleithner. Soli: Mlle. Milder — Jos. Simony — Weinmüller. Erhöhte Eintrittspreise.

— 22. u. 23. December:

Die Schöpfung, Soli; Therese Klieber — Hrn. Simony — Weinmüller.

1811, 7. April:

Die vier letzten Dinge, Orat. v. Eybler. Soli: Milder — Simony — Weinmüller.

— 8. April:

Statt Wiederholung des Orat. wegen Heiserkeit der Mad. Milder **Die Schöpfung,** Soli: Therese Klieber — Simony — Weinmüller.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten, Soli: Dlle. Fischer — Franz Wild — Weinmüller.

1812, 12. u. 23. März:

Die Worte des Heilands am Kreuze, von Haydn.

Timotheus, oder: **die Gewalt der Musik** von Winter. Soli: Mad. Campi, — Mlle. Klieber, — Flamm; — Hrn. Pfeiffer und Frühwald, — Mad. Müllner (Harfe).

— 22. u. 23. December:

Die Schöpfung, Soli: Therese Klieber — Wild — Pfeiffer.

1813, 11. u. 12. April:

Die Jahreszeiten, Soli: Therese Klieber — Ferdinand Lotti, Sohn — Weinmüller.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten (an jedem Abend zwei Abtheilungen), Soli: Dlle. Klieber — Gottdank — Weinmüller. Vorher: **Die Schlacht bei Leipzig**, Cantate von F. C. G—y; Musik von Paul Maschek, Secretär der Gesellschaft. Zwischen der Abtheilung. Violinduett von Louis Spohr, gesp. von demselben und dessen Bruder Ferdinand Spohr. (Am 2. Abend: Ouverture zu „Graf Armand" von Cherubini.)

1814, 3. u. 4. April:

Die Schöpfung, Soli: Dlle. Klieber — Radicchi — Pfeiffer.

— 22. December:

Die Schöpfung, Soli: Dlle. Klieber — Wild und Weinmüller. (Die bereits für den 23. December angekündigte Aufführung der „Jahreszeiten" musste wegen des Hof-Festes unterbleiben.)

1815, 19. März:

Die Jahreszeiten, Soli: Dlle. Klieber — Gottdank — Pfeiffer.

— 20. März:

Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze, von Haydn. Soli: Dlle. Klieber u. Olivier; — Hrn. Gottdank und Weinmüller.

Zweiter Theil: Rondeau von R. Kreutzer, gesp. von Franz Pechatscheck. — Vier patriotische Chöre, comp. von Anton Salieri, erstem k. k. Hofcapellmeister. Nr. 1. An das Jahr 1813. („Schwer lag auf unserm Vaterlande"), ged. von Josef Sonnleithner. — Nr. 2. An den erwünschten Frieden im Jahre 1814 („Schweb' herab, o holder Seraph, Friede!") ged. von Leop. Huglmann. — Nr. 3. Herzliche Empfindung bei dem hergestellten Frieden („O Friede reich am Heil des Herrn!") nach dem Englischen. — Nr. 4. An das Vaterland, mit dem beliebten Echo („Der Vorsicht Gunst beschütze beglücktes Oesterreich, Dich!"), ged. von Franz Ratschky. NB. Herr Weinmüller wird vor jedem Chore die Poesie declamiren.

— 22. u. 23. December:

Timotheus oder: **das Alexanderfest,** Orat. von Händel, mit vermehrter Begl. d. Blasinstr. von Mozart. Soli: Dlle. Klieber — Hrn. Frühwald u. Pfeiffer. Zwischen der Abtheilung am 1. Abend: Romanze und Rondo, gesp. von Jos. Purebl (Clarinett). — Am 2. Abend: Adagio und Rondo, gesp. von Dont (Vcll.)

1816, 7. u. 8. April:

Psalm von G. F. Händel (in Wien noch nie aufgeführt).

Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze. Soli: Dlle. Klieber — Olivier — Hrn. Frühwald und Weinkopf. In der Zwischenabtheilung: Variationen für die Pedalharfe, comp. und gesp. von Mad. Müllner. (Am 2. Abend: Rondo für Pianoforte, comp. von Prinz Louis von Preussen, gesp. von dem 12jährigen Franz Stauffer, Schüler des W. Plachy.)

— 22. u. 23. December:

Die Schöpfung, Soli: Dlle. Klieber — Hrn. Radicchi und Weinmüller.

1817, 30. u. 31. März:

Christus am Oelberge, Oratorium von L. v. Beethoven. Soli: Dlle. Klieber — Radicchi — Pfeiffer. Vorher: Symphonie in A-dur von L. van Beethoven. Polonaise für Flöte, gebl. von Alois Khayll (am 2. Abend: Variationen für Flöte, Oboe und Trompete, comp. von Weiss, vorgetragen von Aloys, Josef und Anton Khayll.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten. Soli: Dlle. Klieber, Hrn. Barth und Forti.

1818, 15. u. 16. März:

Die vier letzten Dinge, Orat. von Eybler. Soli: Mad. Waldmüller — Hrn. Simony und Weinmüller.

— 22. u. 23. December:

La tempesta für 2 Chöre, von Leop. Kozeluch — Terzett von Cimarosa (Dlle. (Klieber, Teyber und Hr. Simony). — Concertante Variationen mit ganzem Orchester über ein span. Thema, Violin und Harfe vorgetragen von Wranitzky jun. und Katschirek, schliessend mit einem Vocal-Canon sammt Chor „Das Lob der Musik", comp. von Salieri. — Adagio und Rondo für Violine von Polledro, gesp. v. Ant. Wranizky Sohn. — Terzett v. Rossini (Klieber, Teyber, Simony). — Gr. Fantasie für Orchester von Neukomm. — **Cantate** „Die Feier des allgemeinen Friedens", comp. von F. W. Berner in Breslau. Soli: Dlle. Klieber und Teyber. — Hrn. Simony — Barth — Pfeiffer — Weinkopf — Ant. Schuster.

1819, 4. u. 5. April:

Die Schöpfung. Dlle. Klieber — Barth und Siebert.

— 22. u. 23. December:

Die Befreiung von Jerusalem, Orat. von Heinrich und Matthäus Edlen v. Collin, Musik von Abbé Max Stadler. Soli: Mad. Grünbaum — Georg v. Krebner — Barth — Vogel. Harfensolo: Mad. Müllner-Gollenhofer. Dirigent: Umlauff (bis 1831).

1820, 26. u. 27. März:

Die Befreiung von Jerusalem von Abbé Stadler. Soli siehe 1819.

1820, 22. u. 23. December:
Samson, Orat. aus dem Engl. des Milton, zu Händel's Musik frei übersetzt und in dieser die Instrumental-Begl. vermehrt von J. F. v. Mosel. Soli: Fräulein v. Mosel — Frl. Milani — Hrn. v. Krebner und Vogel.

1821 Fünfzigjährige Jubelfeier des Pensions-Instituts.

— 15. April:
Zu Ehren des Gründers Florian Gassmann:

1. Marsch, dann Chor, zum Lobe Gassmann's, comp. von seinem Schüler Anton Salieri.
2. **Betulia liberata**, Orat. von Gassmann (am Schluss ein Theil des Chores wiederholt). Soli: Mad. Grünbaum — Frl. Sommer, Klieber und Milani — Hrn. Siebert und Radicchi.
3. **Die Frühlingsfeier**, Ode von Klopstock, comp. von Abbé Max. Stadler. Soli: Grünbaum — Klieber — Barth und Siebert.

— 16. April:
Zu Ehren Jos. Haydn's:

1. Vierstimmiger Gesang zu Haydn's Lob, comp. von Salieri, vorgetr. von Mad. Grünbaum — Frl. Sommer — Barth und Siebert.
2. **Die Schöpfung.** Soli: Grünbaum — Barth — Siebert.

— 22. u. 23. December:
Die Jahreszeiten, Soli: Wilhelmine Schröder — Barth — Siebert.

1822, 31. März u. 1. April:
Die Befreiung von Jerusalem, von Abbé Stadler. Soli: Mad. Grünbaum — Barth — Vogel — Ludw. Titze. Harfensolo: Mad. Müllner-Gollenhofer.

— 22. u. 23. December:
Die Schöpfung, Soli: Grünbaum — Barth — Seipelt.

1823, 23. u. 24. März:
Die Jahreszeiten, Soli: Grünbaum — Barth — Forti.

— 22. u. 23. December:
Die Schöpfung, Soli: Grünbaum — Barth — Seipelt.

1824, 11. u. 12. April:
Die Jahreszeiten, Soli: Dlle. Sonntag — Barth — Preisinger.

— 22. u. 23. December:
Jephta, Orat. von Händel, a. d. Engl. frei übersetzt und mit vermehrter Instrumental-Begleitung von J. F. v. Mosel. Soli: Dlle. Sonntag und Ungher — Hrn. Titze — Rauscher — Zeltner.

1825, 27. u. 28. März:
Jephta, Orat. von Händel. Soli: Dlle. Sonntag und Beisteiner — Hrn. Titze — Rauscher — Seipelt.

1825, 22. u. 23. December:

Salomon, Orat. von Händel, a. d. Engl. frei übersetzt und mit vermehrter Instrumentalbegl. von J. F. von Mosel. Soli: Frl. M. Pauline Weis — Betty Schröder — Hr. Titze.

1826, 19. u. 20. März:

Salomon, von Händl. Soli: Mad. Grünbaum — Betty Schröder — Hr. Titze.

1828, 29. Februar:

Die Schöpfung. Soli: Dlle. Hechenthaler — Hrn. Titze und Borschitzky.

— 28. März:

Jephta, von Händel. Soli: Frl. Hähnel und Kierstein — Hrn. Titze — Schnitzer — Borschitzky.

1829, 27. Februar:

Samson, Orat. v. Händel. Soli: Frl. Hähnel u. Kierstein — Hrn. Titze u. Borschitzky.

— 6. April:

Die Jahreszeiten, Soli: Frl. Kierstein — Hrn. Titze u. Borschitzky.

1830, 26. Februar:

Der Messias, Orat. von Händel. Soli: Frl. Grünbaum — Frl. Dienelt — Hrn. Titze — Borschitzky.

— 2. April:

Die Schöpfung, Soli: Mad. Grünbaum — Hrn. Titze und Borschitzky.

1831, 28. Februar:

Salomon, von Händel. Soli: Frl. Vincentia Jeckel — Eleonore Fridlovsky — Hr. Titze.

— 20. April:

Die vier Menschenalter, Cantate von Johann Gabriel Seidl, Musik von Franz Lachner, Capellmeister des k. k. Hoftheaters. Soli: Mad. Fischer-Achten — Hrn. Titze — Hauser. Dirigent: Lachner.

1832, 2. März:

Tell-Ouverture von Rossini — Adagio und Polonaise für Violine von Mayseder, gesp. von Georg Hellmesberger. — Arie mit Chor aus der Oper Straniera von Bellini, ges. von Marie Pauline Weis. — „Arion“, Ballade von A. W. Schlegel, decl. von Hrn. Anschütz. — „Das Bewusstsein“, Lied von Lachner, vorgetr. von Titze, E. Lewy (Waldhorn) und Lachner — Chor von Eybler. — Abtheilung II: Ouverture zu Oberon von Weber. — Duett aus der Oper „*Il fanatico per la musica*“ von Fioravanti, gesungen von Frl. Weis und Hrn. Lugano; — „Na“, ein komisches Gedicht, decl. von Frl. Caroline Müller, k. k. Hof-Schauspielerin. — Variationen für 2 Waldhörner comp. von M. Strebinger, vorgetr. von den Brüdern Lewy. — „*Le ranz des vaches d'Appenzell*“ mit Begl. des Fortepiano von

Meyerbeer, ges. von Frl. Weis. — Chor aus Samson, von Händel. Dirigent: Weigl.

1832, 6. April:

Die Schöpfung, Soli: Frl. Marie Ehnes — Hrn. Titze u. Borschitzky. Dirigent: Umlauf.

1833, 28. Februar:

Das Gelübde, Orat. von Ig. Assmayer, k. k. Hoforganist und Capellmeister im Stifte Schotten. Soli: Marie Ehnes — Hrn. Titze — Staudigl — Gerl. Dirigent: Assmayr.

— 29. März:

Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Marie Ehnes — Hrn. Titze und Staudigl. Dirigent: Umlauf.

1834, 28. Februar:

Die Befreiung von Jerusalem, von Abbé Stadler. Soli: Marie Ehnes — Hrn. Titze — Lutz — Staudigl. Dirigent: Assmayr.

— 7. April:

Die Schöpfung, Soli: Frl. Ehnes — Hrn. Fitze u. Staudigl. Dirigent: Umlauf.

1835, 27. April:

Lob der Tonkunst, Cantate von Friedrich v. Matthisson, Musik von Engelbert Aigner. Soli: Mad. Kraus-Wranizky — Hrn. Titze u. Staudigl. Dirigent: Assmayr. (Diese Cantate war schon auf den 27. Februar angesetzt, musste aber damals wegen schwerer Krankheit des Kaisers Franz unterbleiben.)

— 22. u. 23. December:

Die Schöpfung, Soli: siehe 1835.

1836, 27. u. 28. März:

Der Messias, von Händel, mit vermehrter Instr.-Begl. von Mozart. Soli: Mad. Kraus-Wranitzky — Frl. Hönig — Hrn. Titze und Staudigl. Dirigent: Gänsbacher.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Charlotte Mayer — Hrn. Titze u. Staudigl.

1837, 19. u. 20 März:

Athalia, Orat. von Händel, a. d. Engl. frei übersetzt und die Instrumental-Begl. vermehrt von J. F. v. Mosel. Soli: Frl. Charlotte Mayer — Frl. Therese Hefft — Hrn. Titze u. Staudigl (am 2. Abend Leutgeb wegen Erkrankung Staudigl's). Dirigent: Assmayr.

— 22. u. 23. December:

Die Jahreszeiten. Soli: Charlotte Mayer — Hrn. Lutz und Staudigl. Dirigent: Gänsbacher.

1838, 8. u. 9. April:

Die Worte des Heilands am Kreuze, von Jos. Haydn. Hierauf: **Christus am Oelberge,** Orat. von L. v. Beethoven. Soli: Dlle. Jenny Lutzer. — Dlle. Hönig — Hrn. Benedikt Gross u. Staudigl. Dirigent: Gänsbacher.

1838, 22. u. 23. December:
Jephta, von Händel. Soli: Dlle. Dienelt — Dlle. Wittmann — Hrn. Titze — Lutz — Krause. Dirigent: Gänsbacher.

1839, 24. u. 26. März.
Das Vater Unser, Hymne von Klopstock, comp. f. 4 Solost. und zwei vierst. Männerchöre von Louis Spohr.
Der Sturm, gr. Chor von Jos. Haydn mit Begl. d. Orch. — Andante aus der gr. A-dur Sinfonie von Beethoven (auf Verlangen).
Preis der Tonkunst, Cantate von Beethoven. Soli: Dll. Marie Wittmann — Dlle. Wilhelmine Kienberger — Hrn. Titze — Lutz — Krause — Leutgeb. Dirigent: Assmayr (bis 1854).

— 22. u. 23. December:
Die Schöpfung, Soli: Dlle. Lutzer — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1840, 12. u. 13. April:
Samson, von Händel. Soli: Dlle. Caroline Mayer — Dlle. Berndes — Hrn. Lutz u. Staudigl.

— 22. u. 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Charlotte Mayer — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1841, 4. u. 5. April:
Saul und David, grosses dram. Oratorium von Chr. Kuffner, Musik von Ig. Assmayr, k. k. Vice-Hofcapellmeister. Soli: Dlle. Mayer — Hrn. Lutz — Gehrer — Draxler — Weinkopf. Harfensolo: Dlle. Heilingmayer.

— 22. u. 23. December:
Die Schöpfung, Soli: Mad. van Hasselt-Barth — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1842, 20. u. 21. März:
Noah, Orat. von Heinrich Adami, Musik von Gottfr. Preyer, k. k. Hoforganist etc. Soli: Dlle. Charlotte Mayer — Dlles. Hoffmann — Wurm und Stollewerk — Hrn. Lutz — Staudigl — Rettinger — Leutgeb. Dirigent: Preyer.

— 22. u. 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Mad. van Hasselt-Barth — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1843, 9. u. 10. April:
Der Messias, von Händel. Soli: Dlle. Caroline Mayer — Dlle. Schwarz — Hrn. Lutz u. Hölzl.

— 22. u. 23. December:
Die Jahreszeiten, Soli: Frau Franciska Edle v. Hajek — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1844, 31. März u. 1. April:
Saul's Tod, gr. dram. Orat. von Chr. Kuffner, Musik von Ig. Assmayr. Soli: Frau v. Hasselt-Barth — Hrn. Lutz — Rettinger — Staudigl — Koch.

1844, 22. u. 23. December:
Die Schöpfung, Soli: Fr. v. Hasselt-Barth — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1845, 16. u. 17. März:
Noah, Orat. von Preyer. Soli: Fr. v. Hasselt-Barth — Dlles. Bury-Borschitzky — Jander — Hrn. Marchion — Greippel — Leutgeb — Staudigl. Dirigent: Preyer.

— 22. u. 23 December:
Die Jahreszeiten, Soli: Fr. v. Hasselt-Barth — Hrn. Lutz u. Staudigl.

1846, 5. u. 6. April:
Die Schöpfung, Soli: Fr. v. Hasselt-Barth — Hrn. Erl u. Staudigl.

— 22. u. 23. December:
† **Das neue Paradies,** Orat. von Ernst Reiter, Musikdirector aus Basel. Soli: Mad. Reiter-Bildstein — Dlle. Bury — Hrn. Lutz Staudigl. Dirigent: Reiter.

1847, 11. März, aussergewöhnliche Akademie (im gr. kais. Redoutensaal):
Die Schöpfung. Soli: Frl. Jenny Lind — Hrn. Erl u. Staudigl. Dirigent: Randhartinger.

— 28. und 29. März:
Jephta von Händel. Soli: Frl. Bergauer — Frl. Jander — Hrn. Lutz — Becker — Staudigl.

— 23. December:
Die Jahreszeiten, Soli: Dlle. Caroline Mayer — Lutz — Staudigl. — (Die Aufführung am 22. Dec. unterblieb wegen Todesfall Ihrer Maj. Marie Louise.)

1848, 16. und 17. April:
Saul und David, Orat. v. Assmayr. Soli: Dlle. Bergauer — Hrn. Lutz — Becker — Staudigl u. Koch. Harfensolo: Zamara.

— 22. und 23. December:
Die Schöpfung. Soli: Dlle. Anna Kronfuss — Hrn. Lutz — Staudigl.

1849, 1. und 2. April:
Christus am Oelberg, Orat. von Beethoven. Soli: Frl. A. Kronfuss — Alois Ander — Staudigl. Vorher: Festouverture. — Sopranarie, ges. v. Frl. Kronfuss. — Violinconcert, gesp. von J. Hellmesberger. — Bass-Arie von Mozart, ges. v. Staudigl. — Festmarsch und Chor aus dem Schauspiel: „Die Ruinen von Athen“. Mit Ausnahme der Bassarie sämmtliche Compositionen v. Beethoven.

— 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Emilie Krall — Hrn. Erl — Staudigl.

1850, 24. und 26. März:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Emilie Krall — Hrn. Erl — Staudigl.

1850, 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Ney — Hrn. Erl — Staudigl.

1851, 13. und 14. April:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Ney — Hrn. Erl — W. J. Moss.

— 22. und 23. December:
Noah, Orat. v. Preyer. Soli: Frl. Ney — Therese Schwarz — Emilie Schmiedel — Marie Hauer. — Hrn. Erl — Staudigl Carl Baur u. Ignaz Groyss. — Dirigent: Preyer.

1852, 4. u. 6. April:
Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ v. Spontini. — Arie aus „Messias“ v. Händel, ges. von Frl. Therese Schwarz. — Violinconcert von Mendelssohn-Bartholdy, gesp. v. Jos. Hellmesberger. — Arie mit Chor aus der Oper „Attila“ von Verdi, ges. v. Gaetano Fraschini. — Chor aus „Samson“ von Händel. — Ouverture zur Zauberflöte. — Ave Maria von Schubert, transcribirt für Violoncell mit Harfenbegl., gesp. von Carl Schlesinger u. Ant. Zamara. — Terzett aus der Oper „I Lombardi“ von Verdi, ges. von Signora Gius. Medori, Signori Fraschini u. Scalpini. — Violinsolo, gesp. von Hellmesberger. — Chor aus „Samson“ von Händel.

— 24. October, aussergewöhnliche Akademie (im Musikvereinssaale):
Stabat mater und **Ouverture**. Musik von Alexis v. Lwoff, Director der kais. russ. Sängercapelle etc. Soli: Ander — Staudigl — Draxler.

— 22. u. 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Ney — Hrn. Erl — Staudigl.

1853, 20. und 21. März:
Stabat mater v. Alex. v. Lwoff, Director der russ. Sängercapelle.
Christus am Oelberge, Orat. v. Beethoven. — Frl. Caroline v. Tiefensee — Hrn. Erl — Staudigl — J. Groyss.

— 22. und 23. December:
Saul und David, Orat. v. Assmayr. Soli: Frl. Tietjens — Hrn. Erl — Skobrtal — Westermayer — Staudigl.

1854, 9. und 10. April:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Tietjens — Hrn. Erl — Staudigl.

— 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Tietjens — Hrn. Erl — Staudigl.

1855, 1. und 2. April:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Emilie Krall — Hrn. Erl — Staudigl. Dirigent: B. Randhartinger, k. k. Vice-Hofcapellmeister. Am Clavier: Josef Hellmesberger (beide bis 1862).

— 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Tietjens — Hrn. Erl — Staudigl.

1856, 16. u. 17. März:
Paulus, Orat. von Mendelssohn-Bartholdy. Soli: Frl. Schwarz (am 2. Abend: Frl. Tobisch) — Frl. Borzaga — Hrn. Erl — Staudigl — Rudolf Panzer u. Stein.

1856, 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Tietjens — Hrn. Erl — Panzer.

1857, 5. und 6. April:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Tietjens — Hrn. Erl — Panzer.

— 22. und 23. December:
Elias, Oratorium v. Mendelssohn-Bartholdy. Soli: Frl. — Louise Mayer — Amalie Weiss (2. Abend: Josef Sucher) — Anna Tobisch — Frau Ida Flatz — Hrn. Walter — Erl. — (2. Abend: Hrn. Gustav Walter) — Panzer — Peschka — Eduard Sellner.

1858, 28. und 29. März:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Josefine Wayringer. — Hrn. Erl — Panzer.

— 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Hofmann. — Hrn. Erl — Carl Mayerhofer.

1859, 17. und 18. April:
Samson, von Händel. Soli: Frl. Hofmann — Sulzer. — Hrn. Erl — Mayerhofer.

— 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten: Soli: Frl. Gabriele Krauss. — Hrn. Erl — Mayerhofer.

1860, 1. und 2. April:
Athalia, von Mendelssohn-Bartholdy. Soli: Frl. Krauss — Sulzer — Baum — Schmiedl. — Declamation: Lewinsky, k. k. Hofschauspieler.
Christus am Oelberge, Orat. v. Beethoven. Soli: Frl. Krauss — Hrn. Alois Ander — Mayerhofer.

— 22. und 23. December:
Ouverture zu „Iphigenia in Aulis", von Gluck.
Trauer-Cantate „Gottes Zeit", von J. S. Bach. Soli: Frau Ida Flatz — Hrn. Erl — Panzer.
Der 42ste Psalm von Mendelssohn-Bartholdy. Soli: Frl. Krauss. — Hrn. Erl — Panzer — Skobrtal.
Davidde penitente, Cantate von Mozart. Soli: Frl. Krauss — Frau Ferrari. — Hr. Erl.

1861, 24. und 25. März:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Hofmann — Hrn. Alois Ander — Panzer.

— 22. und 23. December:
Lobgesang. Sinfonie-Cantate von Mendelssohn-Bartholdy. Soli: Frau Minna Peschka — Frl. Jos. Frankenberg. — Hr. Erl.
Christus am Oelberge. Soli: Frau Peschka — Hrn. Ander — Mayerhofer.

1862, 13. und 14. April:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Emilie Hofmann — Hrn. Ander — Mayerhofer.

1862, 22. und 23. December:
(Die Gesellschaft neu constituirt unter dem Namen „Haydn-Verein".)
Die Jahreszeiten. Soli: Frau Emilie Schäffer-Hofmann. — Hrn. Ander — Mayerhofer. Dirigent: Heinrich Esser, k. k. Hofoperntheater-Capellmeister. Violindirigent: Josef Hellmesberger, k. k. Concertmeister etc. etc.

1863, 29. und 30. März:
Te deum (in D) von Händel. — **Messe** (in C) von Beethoven. — **Der 114te Psalm**, von Mendelssohn-Bartholdy. Soli: Frl. Gabriele Krauss — Caroline Tellheim — Caroline Bettelheim — Frau Ida Flatz — Hrn. Ander — Erl — Campe und Mayerhofer. Dirigent: Esser.

— 22. und 23. December:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Gabriele Krauss — Hrn. Ander — Mayerhofer. — Dirigent: Esser.

1864, 20. und 21. März:
Messe von Rob. Schumann. — Beethoven's Musik zu dem melodr. Festspiel: „**Die Ruinen von Athen.**" Das verbindende Gedicht gespr. v. J. Lewinsky. Soli: Frl. Caroline Tellheim — Hrn. Erl — Mayerhofer. — Violoncell-Solo: Carl Schlesinger. Harmonium: Pius Richter. Dirigent: Jos Hellmesberger.

— 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frau Adele Passy-Cornet — Hrn. Gustav Walter — Mayerhofer. — Dirigent: Esser.
(Die Akademie am 22. Dec. entfiel wegen Ableben des Erzh. Ludwig Josef).

1865, 9. und 10. April:
Lobgesang, Sinfonie-Cantate von Mendelssohn. Soli: Frau Maria Wilt — Frl. Anna Schmidtler — Hr. Jos. Erl. -- Clavierconcert in D-moll v. Mozart, gesp. v. Jos. Dachs. — Arie aus der Oper: „Die Hochzeit des Figaro" von Mozart, ges. von Frl. Désirée Artôt. — Fantasie über ungarische Volkslieder für zwei Flöten, componirt und vorgetragen von den Brüdern Doppler. — *Deux improvisations* von Chopin („*l'oiselet*", „*la coquette*"), ges. v. Frl. Artôt. — Marsch von Schubert, orchestrirt von Liszt. Dirigent: Esser.

— 22. und 23. December:
Die Schöpfung. Soli: Frl. v. Rabatinsky — Hrn. Walter u. Dr. Carl Schmid. Dirigent: Esser.

1866, 25. und 26. März:
Die Heimkehr des Tobias, Orat. von Jos. Haydn. Erster Theil und Einzelnes aus dem 2. Theil.
Christus am Oelberge, Orat. von Beethoven. Soli: Frau Adele Passy-Cornet — Frl. Bertha Dillner — Wilhelmine Ritter — Hrn. Erl — Franz Hrabanek. Dirigent: Otto Dessoff, k. k. Hofoperntheater-Capellmeister.

1866, 22. und 23. December:
Die Schöpfung. Soli: Frl. Ilma v. Murska — Hrn. Walter — Mayerhofer. Dirigent: Esser.

1867, 14. und 15. April:
Die Jahreszeiten. Soli: Frau Louise Dustmann — Hrn. Walter — Hrabanek. Dirigent: Esser.

— 22. und 23. December:
Die Schöpfung, Soli: Frl. Murska — Hrn. Walter — Dr. Schmid — Dirigent: Dessoff.

1868, 5. und 6. April:
Die Jahreszeiten. Soli: Frl. Ida Benza — Hrn. Carl Adams — Dr. Franz Krückl. Dirigent: Esser.

— 22. und 23. December:
Die Schöpfung. Soli: Frau Maria Wilt (am 23. Frau Passy-Cornet) — Hrn. Adams — Mayerhofer. Dirigent: Dessoff.

1869, 21. und 22. März:
Die erste Walpurgisnacht, Ballade von Göthe, Musik von Mendelssohn. — Clavierconcert C-dur v. Mozart, gesp. v. Julius Epstein.
Christus am Oelberg, Orat. von Beethoven. Soli: Frau Louise Dustmann — Frl. Ernestine Gindele. — Hrn. Walter — Louis v. Bignio — Eduard Brandstöttner. Dirigent: Dessoff.

Im alten k. k. Hofoperntheater:

1869, 22. und 23. December:
Die Jahreszeiten. Soli: Frau Amalie Friedrich-Materna. — Hrn. Walter — Dr. Emil Krauss. Dirigent: Dessoff.

1870, 10. und 11. April:
Israels Heimkehr aus Babylon, Orat. a. d. Engl. nach Gedichten von Th. Moore. Musik v. Josef-Rudolf Schachner. Soli: Comtesse Hedwig Gatterburg — Frl. E. Gindele — Hrn. Adams — Dr. Krauss (am 2. Abend: Rich. Schmidtler). Dirigent: Schachner.

Im k. k. Hofburgtheater:

— 22. und 23. December:
Paulus, Oratorium v. Mendelssohn. Soli: Frau L. Dustmann — Frl. Gindele — Hr. Pirk (2. Abend: Walter) — v. Bignio — Brandstöttner — Lay. Dirigent: Hellmesberger.

Alphabetisches Verzeichniss

sämmtlicher in den Akademien aufgetretenen

Sängerinnen, Sänger und Instrumentalisten.

Abkürzungen:

Hofth.	=	k. k. Hoftheater, zur Zeit als an beiden Hoftheatern (Kärnthnerthor- und Burg-Theater abwechselnd Opern gegeben wurden).
Nat. Hofth.	=	National- und Hoftheater (Burgtheater).
Hofop.	=	k. k. Hof-Operntheater.

Sängerinnen.

Artôt Désirée, k. k. Kammersängerin, 1865.
Baglioni Const., Hofth., ital. Oper, 1772—74 (3mal). } Schwestern der später
Baglioni Rosina, Hofth., ital. Oper, 1774. } genannten Clem. Poggi.
Baum Katharina (ehem. Schülerin des Conservatoriums) 1860.
Beisteiner Elise, später vereh. Pohl, Hofop., 1825.
Benza Ida, Hofop., 1868.
Bergauer, Theater a. d. Wien, 1848.
Berndes Elise, Hofop., 1840.
Bettelheim Caroline, Hofop., 1863. Später zur k. k. Kammersängerin ernannt.
Borschitzky Johanna (Schülerin des Conservatoriums), 1845.
Borzaga Wilhelmine (ehem. Schülerin des Conservatoriums), 1856.
Bury Betti, Gesangslehrerin (ehem. Schülerin d. Conserv.), 1845—46 (2mal).
Bussani Dorothea (Eleonora), Hofth., 1790—92 (2mal).
Campi Antonia, Hofth., 1805—12 (4mal).
Caradori, siehe Hefft.
Cavalieri (Cavalier) Catharina, Nat. Hofth., deutsche und ital. Oper 1776—92 (22mal).
Dillner Bertha, Hofop., 1866.
Distler Elisabeth, Hofth., 1785.
Dustmann, siehe Meyer L.
Ehnes Marie, Hofop., 1832—34 (5mal).
Ferraresi Adriana del Bene, Hofth., 1788—90 (3mal).
Ferrari Adele, Hofop., 1860.
Fischer, 1782.
Fischer Therese, Hofop., 1808—11 (4mal).
Fischer-Achten Caroline, Hofop., 1831.
Flamm Antonie, 1794—1812 (5mal).
Flatz Ida, 1857—63 (3mal).
Frank Christine v., geb. Gerhardi (Dilettantin), 1803.
Frankenberg Josefine (ehem. Schülerin des Conserv.), 1861.
Friberth Magdalene, fürstl. Esterhazy'sche Capelle, 1775.
Friedlowsky Eleonore, 1831.
Friedrich-Materna Amalie, Hofop., 1869.
Gassmann Maria Anna, Hofth., 1792—96 (3mal).

Gassmann Therese, d. j. (1801 vereh. Rosenbaum) Hofth., 1792—1801 (12mal).
Gatterburg Hedwig, Comtesse (Dilettantin von Salzburg), 1870.
Gerlitz, Hofth., 1805.
Gindele Ernestine, Hofop. (ehem. Schülerin des Conserv.), 1869—70 (3mal).
Grünbaum Caroline jun., Hofop., 1830 (2mal).
Grünbaum Therese (geb. Müller), Hofop., 1819—26 (8mal).
Gsur Katharina, 1786.
Hähnel Amalia (ehem. Schülerin des Conserv.), 1828—29 (2mal).
Hajek Franziska Edle v., 1843.
Hammer Josefa, fürstl. Esterhazy'sche Kammersängerin, 1801 (2mal).
Hasselt-Barth Anna Marie Wilhelmine van, Hofop., baier. u. österr. Kammersängerin, 1841—46 (5mal).
Hauer Marie, später vereh. Leeder, 1851.
Hechenthaler, Hofop., 1828.
Hefft Therese, später unter dem Namen Caradori (Schülerin des Conservatoriums), 1837.
Hofer Josefa, geb. Weber, 1789.
Hoffmann Amalie, Hofop., 1842.
Hofmann Emilie, dann vereh. Schäffer (ehem. Schülerin des Conserv.), Hofop., 1858—62 (4mal).
Hönig, 1836—38 (2mal).
Jander Therese, später vereh. Marschner, dann Bach (Schülerin d. Conserv.), 1845—47 (2mal).
Jeckel Vincentia, später vereh. Heufeld Opernsängerin (ehem. Schülerin des Conserv.), 1831.
Kienberger Wilhelmine, 1839.
Kierstein Amalie (Schülerin des Conservatoriums), 1828—29 (3mal).
Klieber Therese, 1810—21 (16mal).
Krall Emilie, Hofop., dann grossh. hess. Hofth. (ehem. Schülerin d. Cons.), 1749—55 (3mal).
Kraus-Wranizky Katharina, Hofsängerin, 1835—36 (3mal).
Krauss Gabriele, Hofop., dann gr. ital. Oper in Paris (ehem. Schülerin d. Conserv.), 1859 - 63 (5mal).
Kronfuss Anna, Hofth., 1848—49 (2mal).
Lange, siehe Weber Aloisia.
Laschi Luigia, später vereh. Mombelli, 1784—88 (2mal).
Laucher Antonie, 1805 – 8 (6mal).
Laucher Cäcilie, 1806—7 (3mal).
Le Brun Franziska (geb. Danzi), 1785.
Lind Jenny, k. schwed. Kammersängerin, 1847.
Lutzer Jenny, kais. Kammer- u. Hofop.-Sängerin, spät. vereh. Dingelstedt, 1838—39 (2mal).
Mandini Sigra., Hofth. ital. Oper, 1787.
Marconi, Hofth., 1806—8 (2mal).
Mareschalchi, Hofth. ital. Oper, 1795.
Mayer Charlotte, Hofop. (1847 Th. a. d. Wien), 1836—47 (9mal).

Medori Giuseppa, ital. Oper, 1852.
Meyer Louise, sp. vereh. Dustmann, kais. Kammer- u. Hofopern-Sängerin, 1857—70 (4mal).
Milani, 1821.
Milder Anna Pauline, später vereh. Hauptmann, Hofop., 1810—11 (2mal).
Molinelli Rosalinde Marconi, Hofth., 1785.
Mombelli, siehe Laschi.
Morichelli Anna, Hofth., 1787.
Morigi Margaretha, Hofth., 1776.
Murska Ilma v., Hofop. (ehem. Schülerin des Conserv.), 1866—67 (2mal).
Nani Giannina, 1785.
Ney Jenny, Hofop., 1850—52 (4mal).
Olivier, 1815-16 (2mal).
Orsler Maria Anna, 1786.
Passy-Cornet Adele, Professorin am Cons., 1864—68 (3mal).
Peschka Minna, 1861.
Podleska Thekla, Hofth., 1786.
Poggi Clementine, geb. Baglioni, Hofth., ital. Oper, 1772—73 (2 mal).
Rabatinsky Marie v., Nationalth. in Pest, später Hofop. in Wien, 1865.
Reiter-Bildstein, 1846.
Ritter Wilhelmine (Schülerin des Conserv.), 1866.
Rosenbaum, siehe Gassmann Therese.
Saal Therese, Hofop., 1799—1804 (9mal).
Schäffer-Hofmann, siehe Hofmann Emilie.
Schmalz Amalie, Hofth., 1803.
Schmidtler Anna, 1865.
Schmiedel Emilie, 1851.
Schmiedl Amalie (Schülerin des Conserv.), 1860.
Schröder Betty d. j., 1825—26 (2mal).
Schröder Wilhelmine, später vereh. Devrient, Hofop., 1821.
Schwarz Rosa, Hofop., 1843.
Schwarz Therese, Hofop., 1851—56 (3mal).
Sessi Mathilde (?) Hofth., 1795.
Sommer, Kammer- u. Capellsängerin d. Fürst. Esterhazy, 1821.
Sonntag Henriette, Hofopth., 1824—25 (3mal).
Spangler Margarethe, fürstl. Esterhazy'sche Capellsängerin 1774—77 (4mal).
Stollewerk Nina, später vereh. Rosthorn (ehem. Schülerin d. Conserv.), 1842.
Storace Anna, Hofth., ital. Oper, 1784—86 (2mal).
Sulzer Henriette, Hofth., 1860.
Tauber Maria Anna, Hofth., deutsche Oper, Fürst Esterhazy'sche Oper, 1778.
Tellheim Caroline, Hofop., 1863—64 (2mal).
Tepser, Hofth., 1796.
Teyber (Teuber) Barbara, Hofth., deutsche Oper, 1775.
Teyber (Teuber) Theresia, später vereh. Arnoldi, Hofth., deutsche u. ital. Oper, 1778-84 (9mal).
Teyber (Teuber) ...., Theater a. d. Wien, 1818.

Tiefensee Caroline v., Concertsängerin, 1853.
Tietjens Therese, Hofop., 1853—57 (5mal).
Tobisch Anna, vereh. Collin (ehem. Schülerin des Conservatoriums), Hofop., 1856—57 (2mal).
Ungher Caroline, Hofop., 1824.
Vitadeo Anna Maria, Hofth., 1776—79 (3mal).
Waldmüller Katharina, Hofop., 1818.
Wayringer Josefine, 1858.
Weber Aloisia, später vereh. Lange, Hofth. 1788—94 (4mal).
Weber Josefa, siehe Hofer.
Weiss Amalie, später vereh. Joachim, Hofop., 1857.
Weiss Anna Maria, Hofth., ital. Oper, 1772—78 (4mal).
Weiss Marie Pauline (Schülerin des Conserv.), 1825—32 (2mal).
Willmann Maria Anna, später vereh. Galvagni, 1795—97 (3mal).
Wilt Marie, Hofop., k. k. Kammersängerin, 1865—68 (2mal).
Wittmann Marie, 1838—39 (2mal).
Wurm Fanny (ehem. Schülerin des Conserv.), 1842.

Sänger:

Adamberger Valentin, Hof- und Nationalth., 1781—89 (10mal).
Adams Carl, Hofop., 1868—70 (3mal).
Ander Alois, Hofop., k. k. Kammersänger, 1849—63 (9mal).
Arnobaldi (Comaschino) Christof, 1777.
Barth Jos. Joh. August, bei Fürst Schwarzenberg (seit 1829 Hof-Capellsänger), 1817—24 (12mal).
Baur Carl, 1851.
Becker Friedrich, Hofop., dann Theater a. d. Wien, 1847—48 (2mal).
Benucci Francesco, Hof- und Nationalth., 1786.
Bevilaqua Abbé, Kammersänger des Fürsten Esterhazy, 1805.
Bianchi, Hofth., 1805
Bignio Louis v., Hofop., 1869—70 (2mal).
Borschitzky Franz, Hofop., Hofcap., 1828—32 (7mal).
Brandstöttner Eduard, Hofop., 1869—70 (2mal).
Brichta Adalbert, Hofth., 1776.
Brizzi Antonio, Hofth., 1803.
Calvesi Vincenz, Hofth., 1785—93 (8mal).
Campe Julius, Hofop., 1863.
Draxler Josef, Hofop., 1841—52 (2mal).
Ehlers Wilhelm, 1805—6 (2mal).
Erl Josef, Hofcap., Hofop., 1846—66 (27mal).
Fischer Ludwig, Hof- und Nationalth., 1780—82 (3mal).
Forti Anton, Hofop., 1817—23 (2mal).
Fraschini Gaetano, ital. Oper, 1852.
Friberth Carl, fürstl. Esterhazy'sche Capelle; dann Capellm. der Pfarrkirche am Hof in Wien, 1775—84 (4mal).

Frühwald Jos., Hofth., 1812—16 (3mal).
Gehrer Jos., Hofop., 1841.
Gerl, 1833.
Gottdank Josef, Theater a. d. Wien, Hofschausp., Hofop , 1806 - 15 (5mal).
Greippel, 1845.
Gross Benedikt, 1838.
Groyss Ignaz, 1851 - 53 (2mal).
Guardasoni Domenico, Hofth. ital. Oper, 1772—73 (2mal).
Hauser Franz, Hofop., 1831.
Hofmann Jos., Hofth. deutsche Oper, 1778—83 (5mal).
Hölzl Gustav, Hofop., 1843.
Hrabanek Franz, Hofop., 1866—67 (2mal).
Hüller Sigismund, 1798 - 1801 (4mal).
O'Kelly Michael, Hof- und Nationalth., ital. Oper 1786.
Koch Carl, Hofop., 1844—48 (2mal).
Krause Julius, Hofop., 1838 - 39 (2mal).
Krauss Emil Dr., Hofop., 1869—70 (2mal).
Krebner Georg von, Secretär der k. k. Familiengüter - Oberdirection, 1796—1820 (3mal).
Kress Michael, 1794.
Krückl Franz Dr., 1868.
Lay Theodor, Hofop., 1870.
Leutgeb, 1837—45 (4mal).
Lotti Ferdinand jun., 1813.
Lugano, 1832.
Lutz Matthäus, Hofcapelle, 1834—48 (21mal).
Maffoli Vincenz, Hofth., 1792—93 (2mal).
Mandini Steffano, Hof- und Nationalth. 1783—87 (7mal).
Marchesi Luigi, Hofth., 1803.
Marchion Heinrich, Theater a. d. Wien, 1845.
Massa, 1803.
Mayerhofer Carl, Hofop., 1858—68 (10mal).
Mombelli Domenico, Hof- und Nationalth., 1788.
Morella, Hof- und Nationalth., 1788.
Moss W. J., 1851.
Panschab Leopold, Hofcap., 1777—83 (5mal).
Panzer Rudolf, Hofcapelle, 1856 - 61 (7mal).
Peschka Johann, Hofcapelle, (chem. Schüler des Conserv.). 1857.
Pesci Antonio, 1777.
Pfeiffer Leopold, Hofcapelle, 1805 - 18 (8mal).
Pirk Engelbert, Hofop., 1870.
Poggi Domenico, ital. Oper, 1772 - 74 (3mal).
Pondra, 1796.
Ponschab, siehe Panschab.
Preisinger, Hofop., 1824.
Radicchi Julius, Hofop., 1808—21 (7mal).

Rathmayer, k. k. Professor, 1799—1804 (9mal).
Rauscher Jacob, Hofop., 1824—25 (2mal).
Rettinger Josef, 1842.
Righini Vincenz, 1777.
Saal Ignaz, Hofth., deutsch und ital. Oper (Hofcapelle), 1795—1836), 1787—1808 (29mal).
Scalpini Steffano, ital. Oper, 1852.
Schmid Carl Dr., Hofop., kais. Kammersänger, 1865—67 (2mal).
Schmidtler Richard, 1870.
Schulz, 1797.
Schuster Anton (Ignaz), Hofcap., 1818.
Seipelt, Theater a. d. Wien, 1822—25 (3mal).
Sellner Eduard, 1857.
Siebert, Hofop., 1819—21 (3mal).
Simony Jos., Hofth., Hofcap., dann kais. Kammersänger, 1797—1818 (7mal).
Skobrtal, 1860.
Souter Matthäus, Hofth., 1778—80 (4mal).
Spangler Georg, 1779—95 (3mal).
Specht Christian, fürstl. Esterhazy'sché Capelle 1775 (2mal).
Staudigl Jos., Hofcap., Hofop. (1846 Oberregisseur d. Theater a. d. Wien), 1833—1856 (10 Einzeln- und 35 Doppelaufführungen, im Ganzen 80mal).
Stein Carl, Hofcap. 1856.
Stengel, 1795.
Sucher Josef, Hofcapelle-Sängerknabe, 1857.
Titze Ludwig, Hofcap. (seit 1832) 1822—39 (26mal).
Verri Giuseppe, Hofth. 1807.
Viganoni Giuseppe, Hofth., 1784—95 (3mal).
Vogel Michael, Hofop., 1795—1822 (4mal).
Walter Gustav, Hofop. (seit 1866 kais. Kammers.) 1857—70 (9mal).
Weinkopf Michael, Hofop., 1816—41 (3mal).
Weinmüller Carl, Hofcap. (1818 kais. Kammers.), 1798—1818 (21mal).
Westermayer Vincenz, 1853.
Wild Franz, Theater a. d. Wien, dann Hofop., 1811—14 (3mal).
Zeltner Hofop., 1824.

Declamatoren:

Anschütz Heinrich, k. k. Hofschauspieler und Regisseur, 1832.
Lewinsky Josef, k. k. Hofschauspieler, 1860—64 (2mal).
Müller Caroline, k. k. Hofschauspielerin, 1832.
Weinmüller Carl, k k. Hofschauspieler und Hofopernsänger, 1815.

Instrumentalisten:

Auernhammer Josepha (Clavier), 1788.
Beer Josef (Klarinette), Fürst Liechtenstein - Capelle, 1798—1803 (2mal.)
Beethoven L. v. (Clavier), 1795—98 (2mal).
Breymann Anton (Violine), Fürst Liechtenstein-Capelle, 1797.

Clement Franz (Violine), Musikdirector im Theater a. d. Wien (1805), 1794—1805 (2mal).
Colombazzo Vittorino (Oboe), Hoftheater 1773.
Czerwenka Franz (Oboe), Fürst Schwarzenberg-Capelle 1795—97 (2mal).
Dachs Josef (Clavier), Professor am Conservatorium, 1865.
Dittersdorf Carl v. (Violine), Capelldirector des Fürstbischofs von Breslau, 1773.
Dont Josef (Violoncell), Hoftheater, 1815.
Doppler Franz und Carl, Virtuosen aus Ungarn (Flöte), 1865.
Durand Friedrich aus Polen (Violine), 1791.
Eck Friedrich (Violine), Concertmeister des Kurfürsten von der Pfalz, 1780.
Eppinger Heinrich (Violine), 1789—93 (2mal).
Epstein Julius (Clavier), Professor am Conservatorium, 1869.
Fischer (Violine), Virtuose aus Irland, 1784.
Fränzl sen. (Violine), Kurfürst von Pfalzbayern, 1786.
Fränzl jun. (Violine), 1786.
Freyhold (Flöte), Kurfürst v. Mainz-Capelle, 1784.
Fux (Fuchs) Peter (Violine), Hofmusicus, 1788—99 (3mal).
Gehring (Flöte), Graf Johann v. Palffy-Capelle, 1780—83 (2mal.)
Gottlieb Cajetan aus Florenz (Violoncell), 1791.
Griesbacher Jacob (Fagott), Graf Carl v. Palm-Capelle, 1770.
Hammer Xav., siehe Marteau.
Hauschka Vincenz (Violoncell), kaiserlicher Beamter, 1794.
Heilingmayer Frl. (Harfe), 1841.
Hellmesberger Georg (Violine), Hofcapelle, Orchester-Director im Hofoperntheater, Professor am Conservatorium, 1832.
Hellmesberger Josef (Violine), Hofcapelle, Solospieler und Concertmeister im Hofoperntheater, Professor und Director am Conserv., 1849—52 (2mal).
Hoffmann Anton (Violine), Hof- und Kammermusicus, 1774.
Hoffmann Johann (Violoncell), Hof- und Kammermusicus, 1774.
Hoffmann Josef (Violine), 1782—93 (4mal).
Janitsch (Violine), Fürst Oettingen-Wallerstein-Capelle, 1778.
Janson Charles (Violoncell), Kammermusicus des Prinzen Conti, 1779.
Katschirek (Harfe), Hofoperntheater, 1818.
Kautzner Wenzel (Fagott), Hofmusicus, Nat. Theat., 1782—89 (2mal).
Khayll Alois (Flöte), Hofburgth., Professor am Conserv.), 1818.
Khayll Anton (Trompete), Hoftrompeter, Hofoper, 1818.
Khayll Josef (Oboe), Hofcapelle, 1818.
Kraft Anton jun. (Violoncell), Fürst Lobkowitz-Capelle, 1792—97 (2mal).
Krammer (Oboe), 1797.
Kremer Josef (Violoncell), Dilettant, 1795.
Küffel Ignaz (Violoncell), Fürst Esterhazy-Capelle, 1772.
La Motte (Violine), Hofmusicus, 1772.
Le Brun (Oboe), Virtuose, 1785.
Legrand Peter, aus München, (Violoncell), 1807.
Lendway Gabriel (Waldhorn), Fürst Esterhazy-Capelle, 1794.

Lewy Constantin Eduard (Waldhorn), Hofopernth., Professor am Cons., 1832.
Lewy Josef Rudolf (Waldhorn), später k. schwed. Musikdirector und Mitglied der Hofcapelle in Dresden, 1832.
Lotz (Klarinett), in Diensten des Fürsten Rohan, 1772.
Marchand Heinrich (Violine), 1785.
Marteau Xaverio (auch Hammer genannt), (Violoncell), Fürst Esterhazy Capelle, 1775.
Matouschek (Fagott), Kurfürst v. Mainz, 1795—98 (2mal).
Menzel Zeno (Violine), Hofcapelle, Hoftheater, 1787—95 (3mal).
Metzger (Flöte), 1807.
Mozart Wolfgang Amadeus (Clavier), 1781—85 (3 mal).
Müllner Josefa, später vereh. Gollenhofer (Harfe), Kammervirtuosin und Hof-Harfenmeisterin, 1792—1822 (7 mal).
Nagel (Waldhorn), Graf Carl von Palm-Capelle, 1780.
Nickel Mathias (Waldhorn), 1794—98 (2mal).
Otter Josef (Violine), Kammervirtuos des Fürstbischofs von Freising, 1785.
Paisible (Violine), Kammervirtuos der Herzogin von Bourbon, 1777.
Papendik (Flöte), Markgraf Mecklenburg-Strelitz-Capelle, 1779.
Paradies Maria Therese von (Clavier), 1787—90 (2mal).
Payer Anna (Violine), Tochter des Hoftrompeters Payer, 1777.
Pechatschek Franz (Violine), später grossh. bad. Concertmeister in Carlsruhe, 1815.
Pischlberger Friedrich (Contrabass), Orchestermitglied des Schikaneder'schen Theaters im Freyhause auf der Wieden, 1798.
Platzer Josef (Clavier), 1806.
Probus (Flöte), Nat. Hofth., 1784—89 (2mal).
Purebl Josef (Klarinette), Hof- und Kammermusicus, 1815.
Ramm Friedrich (Oboe), Kurfürst von der Pfalz-Capelle, 1776—81 (3mal).
Reicha Josef (Violoncell), Fürst Oettingen-Wallerstein-Capelle, 1778.
Rein (Flöte), 1788.
Reuter (Oboe), Fürst Schwarzenberg-Capelle, 1797.
Richter Pius (Harmonium), Hoforganist, 1864.
Scheidel Cäsar (Clavier), 1786—92 (1mal).
Schindlöcker Philipp (Violoncell), Hofcapelle, Hoftheater, deutsche und italienische Oper, 1787—1801 (4mal).
Schlesinger Carl (Violoncell) Hofcap., Hofop., k. k. Kammervirtuos, Professor am Conservatorium, 1852—64 (2mal).
Schlesinger Martin (Violine), Musikdirector bei Fürst Grassalkovich, dann Graf Josef Erdödy, 1783—1803 (2mal).
Schmid Ludwig (Violine), Nationaltheater, 1779.
Scholl Niclas (Flöte), Fürst Grassalkovich-Capelle, 1787.
Schultz Anton (Flöte), Hofpauker, 1772—73 (2mal).
Sieber Dlle. (Clavier), Dilettantin, 1807.
Sonnleithner Johanna (Clavier), 1793.
Sperger Johann (Contrabass), Kammermusicus bei Cardinal und Primas von Ungarn Fürst Battyány, 1778—88 (2mal).

Spohr Ferdinand (Violine), 1813.
Spohr Louis (Violine), Capellmeister und erster Orchesterdirector im Theater a. d. Wien, 1813.
Stadler Anton (Klarinett), bei Fürst Gallizin, später Hofcapelle, 1773—97 (4mal).
Stadler Johann (Klarinett), bei Fürst Gallizin, dann Nationaltheater und Hofcapelle, 1773—1806 (7 mal).
Stamitz Carl (Viola), Virtuose, 1772—74 (2mal).
Stauffer Franz (Clavier), 1816.
Teimer Franz (Oboe), bei Fürst Schwarzenberg, 1793—95 (2mal).
Teimer Johann (Oboe), bei Fürst Schwarzenberg, 1793.
Teimer Philipp (engl. Horn), bei Fürst Schwarzenberg, 1793—97 (3mal).
Teyber Anton (Clavier), k. k. Kammercompositor, 1798.
Thurner Franz (Flöte), 1794.
Toeschi Johann (Violine), Concertmeister beim Kurfürst von der Pfalz, 1780.
Tomasini Aloisio (Violine), Kammervirtuos, Concertmeister bei Fürst Esterhazy, 1775.
Tomasini Luigi jun. (Violine), Fürst Esterhazy-Capelle, 1796—1801 (2mal).
Triebensee (Oboe), Hofmusicus, Nationaltheater, 1782—84 (2 mal).
Triebensee Josef jun. (Oboe), bei Fürst Liechtenstein, 1792—99 (5mal).
Urbany (Violine), 1806.
Weidinger Anton (Trompete), Hoftrompeter, 1798.
Weigl Josef (Violoncell), Hoftheater, 1774—81 (2mal).
Wendling Johann Bapt. (Flöte), beim Kurfürst v. d. Pfalz, 1776.
Willmann Maximilian (Violoncell), Kammermusicus bei Fürst Grassalkovich, 1789.
Wölffl Josef (Clavier), Virtuose, 1796.
Wranizky Anton (Violine), Capellmeister der Fürst Lobkowitz-Capelle, Orchesterdirector im Hofth., 1790—1803 (3mal).
Wranizky Anton jun. (Violine), 1718.
Zahradnizek Josef (Mandoline), Hoftrompeter, 1798.
Zamara Anton (Harfe), Solospieler im Hofoperntheater, 1749—52 (2mal).
Zistler Josef (Violine), Concertmeister bei Fürst Batthyány, dann Musikdirector bei Fürst Grassalkovich, 1786—89 (2mal).
Zwirzina (Waldhorn), bei Graf Carl von Palm, 1780.

Verzeichniss

der

Protectoren, Präses und Vice-Präses, Vorstände und Vorstand-Stellvertreter, Dirigenten, Assessoren (Ausschuss) und Officianten (Beamten)

seit Gründung der Tonkünstler-Societät.

Protectoren:

Graf v. Spork Joh Wenzel, k. k. Hof- u. Kammer-Musikdirector, Oberst-Landhofmeister etc., präsidirt das erstemal am 23. März 1771, das letztemal am 13. März 1775. Wird als Justiz-Präsident nach Polen versetzt († am 25. Febr. 1805).

Fürst Khevenhüller-Metsch Joh. Jos., erster k. k. Obersthofmeister 1775—1776 († am 18. April 1776).

Fürst Schwarzenberg Jos. Adam Joh. Nep, erster k. k. Obersthofmeister 1776—1782 († am 17. Februar 1782).

Fürst v. Starhemberg Georg Adam, k. k. Obersthofmeister 1783—1788 († am 19. April 1807), zeigt der Societät an, dass auf allerhöchsten Befehl das ganze Musikwesen übergeht auf

Fürst v. Rosenberg Wolf Franz Xaver, k.k. Oberstkämmerer 1788—1791 († am 14. Nov. 1796).

Graf v. Ugarte Johann Wenzel, k. k. Musikdirector, dann Hofmusikgraf 1791—1796 († am 27. Oct. 1796).

Graf von Kuefstein Johann Ferdinand, k. k. Hofmusikgraf, k. k. Kämmerer u. Hofrath, Obersterbland-Silberkämmerer 1796—1818 († am 23. Nov. 1818).

Graf Dietrichstein Proskau-Leslie Moriz Jos. Joh., k. k. wirkl. geh. Rath u. Kämmerer, Hofmusikgraf etc. 1820—1826 († am 27. August 1864).

Graf Harrach Carl Leonhard, k. k. Kämmerer, Obersterbland-Stallmeister, Hofmusikgraf 1826—1831 († am 8. März 1831).

Graf Amadé Thaddäus, II. k. k. Kämmerer und geh. Rath; Hofmusikgraf 1831—1845 († am 17. Mai 1845).

Graf Podstatzky-Liechtenstein Leopold, k.k. Kämmerer, 1846—1848. Präsidirte zuletzt am 31. März 1848. Letzter Hofmusikgraf († am 12. Mai 1848).

Graf v. Kuefstein Franz Ser., Obersthofmarschall, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer etc. Gewählt am 17. Mai 1863 († am 3. Jänner 1871).

Präses und Vice-Präses:

1772 Gassmann Florian (Vice-Präses; präsidirt das erstemal am 28. Mai, das letztemal am 27. Mai 1773, † am 22. Jän. 1774).

1775 Bonno Josef (meist als Präses; als Hofcapellmeister in Ruhestand versetzt, legt er im März 1788 die Präses-Stelle nieder, † am 15. April 1788).

1788 Salieri Antonio (als Präses; seit 1795 Vice-Präses bis 1824, wird am 14. Juni 1824 als Hofcapellmeister jubilirt, † am 7. Mai 1825).
— Umlauff Ignaz, Vice-Capellmeister (als Vice-Präses bis 1794, † am 8. Juni 1796).
1825 Eybler Josef (seit 1834 Edler von, als Vice-Präses; † am 24. Juni 1846).
1846 Assmayr Ignaz (als Vice-Präses; seit 28. Mai 1862 als Vorstand, † am 31. August 1862).

Vorstände:

1862 Assmayr Ignaz, gewählt am 25. Mai.
1863 Esser Heinrich, gewählt am 17. Mai 1863. Wiedergewählt: 13. Mai 1866; detto 23. Mai 1869; tritt zurück am 12. Jänner 1870.
1870 Heissler Carl, gewählt am 15. Mai 1870.

Vorstand-Stellvertreter:

1862 Hellmesberger Josef, gewählt am 12. Juni 1862. Wiedergewählt: 2. Juli 1865; detto 28. Mai 1868; tritt zurück am 28. Mai 1870.
1870 Reméle Dr. Joh. N., gewählt am 28. Mai 1870.

Dirigenten:

Gassmann 1772 u. 1773.
Hasse 1772.
Dittersdorf 1773, 1786.
Bonno 1774—1780.
Starzer 1774—1783.
Haydn 1775, 84, 93, 98, 99, 101.
Salieri 1777, 80, 81, 85, 88. 89, 1791 bis 1818.
Ulbrich 1779, 1782.
Albrechtsberger 1781.
Mozart 1785.
Teyber 1786.
Umlauff Ignaz 1787.
Kozeluch 1787, 1790.
Weigl 1792, 1793, 1832.
Eybler 1794, 1810, 1811.
Paer 1803.
Vogler 1803.
Cherubini 1805.
Hummel 1807.
Neukomm 1808
Umlauff Mich. 1819—34.
Lachner 1831.
Assmayr 1833—35, 1837; 1839—54.
Gänsbacher 1836—38.
Preyer 1842, 45, 47, 51.
Reiter 1846.
Randhartinger 1847; 1855—62.
Esser 1862—68 (9mal).
Hellmesberger 1864 u. 1870 (2mal)
Dessoff 1866—69 (5mal).
Schachner 1870.

Violin-Dirigenten:

Trani Jos. 1772—80.
Hoffmann Ant. 1781—95.
Scheidl Jos. 1796—1811.
Wranizky Paul 1799—1802 (nur bei d. Auff. d. Schöpfung u. Jahreszeiten).
Kletzinsky Joh. 1811—25.
Franz Stefan 1825—39.
Hellmesberger Georg 1839—62.
Hellmesberger Jos. 1862—70.
Heissler Carl 1867.
Durst Mathias 1870.

Am Clavier:

Umlauff Ignaz bis 1790.
Weigl J. 1787, 91, 93.
Teyber Ant. 1792—98.
Salieri Ant. 1799—1801 in den Auff. der Schöpfung u. Jahreszeiten, wann Haydn dirigirte.
Henneberg Bapt. Joh. 1801—1821.
Roser 1823.
Assmayr, Gänsbacher von 1828—44 abwechselnd.
Umlauff Mich. 1834.
Randhartinger 1842, 45, 48—54.
Titze 1842, 45.
Rotter 1844—47.
Hellmesberger Jos. 1855—62.

Assessoren:

(Ausschuss.)

1771 am 1. April:
Trani Josef.
Gassmann Florian, wurde 1772 Vice-Präses.
Starzer Josef.
Hoffmann Anton.
Stadler Josef.
Aspelmayr Franz.
Gsur Tobias.
Hoffmann Ferdinand.
Woborzil Thomas.
Mayer Josef.
Huber Thaddäus.
Payer Jacob.
1772 Orsler Josef (an Gassmann's Stelle).
1775 Huber Carl.
Henneberger Andreas.
Spangler Michael.
1776 Steinmez Franz.
Pacher Josef.
1777 Scheidl Josef.
1778 Tuma Jacob.
Friberth Carl (1812 Ehren-Mitglied).
Schulz Anton.
Umlauff Ignaz.
1779 Strasser Georg.
1781 Lang Christian.
Albrechtsberger Georg.
1781 Salieri Antonio
Krottendorfer Josef.
1784 Grebner Leopold.
Spangler Georg.
Kölbel Simon.
Grasl Laurenz.
1785 Pablé Josef.
1787 Ponschab Leopold.
1794 Menzel Zeno Franz.
Hoffmann Josef.
Klemp Bernhard.
Baldey Franz.
1796 Nurscher Jacob.
1797 Weigl Josef.
Sedtler Georg.
Haydn Josef, perpetuirlicher Ass.
Lobpreis Josef.
Schindlöcker Philipp.
Perger Georg.
Pösinger Alexander.
1798 Schramm Carl Josef.
1803 Krommer Franz.
Förster Emanuel Alois.
Kletzinsky Johann.
Maschek Paul.
Sedlaczek Wenzel.
Stadler Felix Josef.
Gromann Sebastian.
Wutky Cajetan.
Teyber Anton.

1803 Bondra Bartholomaeus.
Klemp Franz.
1806 Mölzer Josef.
1807 Eybler Josef.
1809 Millechner Blasius.
1811 Breymann Anton.
1814 Schönauer Johann.
1818 Umlauff Michael.
Lother Willibald.
Doležálek Joh. Emanuel.
1819 Henneberg Joh. Baptist.
1821 Franz Stefan.
1822 Frühwald Josef.
1823 Schuster Ignaz.
1827 Schmidt Philipp.
1828 Assmayr Ignaz.
Gänsbacher Johann.
1831 Pareis Johann.
Pechatschek Franz.
Titze Ludwig.
1834 Hellmesberger Georg.
1839 Leutgeb Franz.
Huber Santi.
1844 Nagl Gregor.
Rupprecht Josef.
1846 Reissert Carl.
1848 Fränzl Joh. Baptist.
1850 Lutz Matthäus.
Randhartinger Benedict.
1851 Grutsch Franz.
1853 Lebitschnig Josef.
1855 Hellmesberger Josef.
1856 Wohlmuth Paul.
1858 Petschacher Franz.
1859 Heissler Carl

Bei der im J. 1862 erfolgten Neugestaltung des Vereins wurden am 25. Mai auf Grund der neuen Statuten folgende Ausschuss-Mitglieder gewählt:

Grutsch Franz.
Lebitschnig Josef.
Hellmesberger Josef.
Kleinecke Wilhelm.
Doppler Franz.
Heissler Carl.
Mascheck Adalbert.
Daghofer J. M.
Petschacher Alexander.
Durst Mathias.
Friedlowsky Anton.
Král Johann.

Als Ersatzmänner:

Weiss Laurenz.
Krenn Franz.
Putz Georg.

Von den Genannten wurde Hellmesberger zum Vorstand - Stellvertreter gewählt, und Grutsch, Lebitschnig und Daghofer zu Beamten ernannt.

1863 Reméle Joh. N. Dr.
1864 Dessoff Otto.
1866 Feigerl Peregrin.
Dobyhal Franz.
Langwára Leopold.
1867 Jbener Gustav.
1868 Furig Ferdinand.
1869 Seitz Alexander.
Richter Pius.
Pichler Michael.

1870 vollständige Neuwahl:

1870 Buchta Alois Alex.
Schmitt Hans.
Rémele Dr. Joh. N. (zum Vorstand-Stellvertreter ernannt).
Richter Pius.
Wolf Cyrill.
Weiss Laurenz.
Scheu Josef.
Stransky Josef.
Durst Matthias.
Bibl Rudolf.
Bauer Ignaz.
Katzmayer Carl Eduard.

Akademie-Comité

(seit 1862 aus der Mitte des Ausschusses gewählt):

Hellmesberger Jos., als Obmann (1862 bis 65).
Dessoff Otto, als Obmann (1866—70).
Heissler Carl (1862 und 1864).
Mascheck Adalbert (1862—65).
Durst Mathias (1863 und 1866).
Dessoff Otto (1865).
Doppler Franz (1866—70).
Kleinecke Wilhelm (1867—70).

Revisions-Comité

(seit dem Jahre 1862 bestehend):

1862.... Skobrtal Franz (Obmann), Reméle Joh. Dr., Nagl Gr.
1863.... Skobrtal Franz (Obmann), Nagl, Putz Georg.
1864—66 Putz Georg (Obmann), Nagl, Westermayer Vinc.
1867.... Westermayer Vinc. (Obmann), Peyerl Franz, Greipel Jos.
1868 - 70 Peyerl Franz (Obmann), Greipel Jos. sen., Böhm Jos.

Officianten

(Beamte).

Secretäre:

1771 Pable Josef (versah als Actuar die Geschäftsleitung).
1778 Huber Thaddäus (als wirkl. Secretär angestellt).
1780 Scheidl Josef.
1783 Friberth Carl.
1786 Scheidl (während dessen Suspendation führte Friberth die Geschäfte).
1794 Wranizky Paul (unentgeltlich).
1807 Gromann Sebastian.
1813 Mascheck Paul.
1820 Eybler Josef (1825 Vice-Präses).
1825 Franz Stefan.
1856 Hueber Santi.
1861 Nagl, Lebitschnig und Daghofer führen provisorisch die Secretärs-Geschäfte.
1862 Lebitschnig Josef (am 12. Juni einstimmig gewählt; bisher Rechnungsführer und provisorischer Cassier).

Rechnungsführer:

1771 Müller (Miller) Wenzel.
1777 Pable Josef.
1785 Orsler Josef.
1786 Müller Wenzel.
1794 Pable Josef.
1803 Orsler Josef.
1806 Gromann Sebastian.
1807 Sedlaczek Wenzel.
1816 Schönauer Johann.
1820 Franz Stefan.
1824 Frühwald Josef.
1837 Schmidt Philipp.
1851 Hueber Santi.
1857 Lebitschnig Josef.
1863 Daghofer J. M.

Cassiere:

1771 Müller Wenzel (versah provisor. die Cassier-Stelle).
1777 Henneberger Andreas.
1791 Huber Thaddäus.
1794 Albrechtsberger Georg.
1806 Schramm Carl Josef.
1819 Umlauff Michael.
1827 Gänsbacher Johann.
1844 Reissert Carl.
1859 Lebitschnig Josef (provisorisch, zugleich Rechnungsführer).
1862 Grutsch Franz.
1866 Mascheck Adalbert.

Controlore:

1778 Orsler Josef.
1786 Nurscher Jacob.
1794 Orsler Josef.
1803 Gromann Sebastian.
1806 Sedlaczek Wenzel.
1807 Bondra Bartholomaeus.
1808 Schönauer Johann.
1816 Doležálek Johann, bis 1858.
1859 Grutsch Franz.
1862 geht die Controlor-Stelle durch Neubildung der Geschäftsordnung ein.

Rechnungs-Revisoren:

1778 Scheidl Josef.
1779 Umlauff Ig., Friberth C. (Super-Rev.)
1780 Friberth Carl.
— Tuma Jac., Spangler M. (Super-Rev.)
1781 Tuma, Hoffmann A. (Super-Rev.).
1783 Spangler Michael.
1784 Grebner L., Kölbel S. (Super-Rev.)
1785 Kölbel S., Hoffmann A. (Super-Rev.) bis 1793.
1786 Schmidt Leopold.
1794 Lobpreis Josef.
1803 Wutky Cajetan.
1806 Stedtler Georg.
1807 Mölzer Josef.
1812 Breymann Anton, bis 1834.
1816 Franz Stefan.
1820 Henneberg Joh. Bapt.
1824 Schuster Ignaz.
1828 Assmayr Ignaz.
1831 Schmidt Philipp.
1834 Titze Ludwig bis 1846.
— Schmidt Th. (Super-Rev.).
1837 Hueber Santi.
1846 Nagl Gregor.
— Lutz, Matthäus.
1851 Lebitschnig Josef.
1852 Nagl Gregor (bis 1865).
1857 Wohlmuth Paul.
1859 Fränzel Joh. Bapt.

Mit der Einführung eines Revisions - Comité im Jahre 1862 gingen die Rechnungs-Revisorstellen ein.

Akademie-Inspectoren:

Nach Daniel Otte's Rücktritt im Jahre 1862
Schlesinger Emanuel.

Mitglieder-Verzeichniss

der

TONKÜNSTLER-SOCIETÄT „HAYDN“

(in der Reihenfolge des Beitrittes).

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
1	Gassmann Florian..	1729, 4. Mai .	1771, 4. April	1774, 22. Jän.	W.	3
2*	Hoffmann Anton ...	1723........	— „	1809, 14. Feb.	„	83
3	Stadler Josef......	1724, 4. März	— „	1777, 5. Jän.	„	6
4	Mayer Josef.......	1718........	— „	1801, 25. Dec.	—	—
5	Pable Josef........	1731........	— „	1803, 28. Aug.	W.	65
6	Klemp Johann.....	1746........	— „	1793, 7. Mai	„	39
7	Grebner Leopold..	....	— „	1793, 1. Qrtl.	—	—
8	Engelhardt Alois...	1732........	— „	1784, 7. Jän.	W. P.	20
9	Friberth Carl.....	1736, 7. Juni .	— „	1816, 6. Aug.	—	—
10	Orsler Josef.......	1736........	— „	1806, 2. Juni	W.	76
11	Reisser Andreas....	....	— „	1805, 29. „	„	71
12	Spangler Joh. Mich.	1721........	— „	1794, 5. Mai ausgeschl., † 4. Juni	—	—
13	Essmeister Johann..	1745........	— „	1773, 28. Apr.	W.	2
14	Starzer Josef	1727........	— 10. April	1787, 22. „	P.	28
15	Aspelmayr Franz...	1728........	— „	1786, 29. Juli	„	26
16	Payer Jacob	1718........	— „	1784, 7. Jän.	W.	21
17	Colombazzo Vittorino	....	— „	1780, 29. Mrz. ausgeschl., wieder aufgen. s. Nr. 117	—	—
18	Schultz Anton	1717........	— „	1782, 3. Feb.	W.	18
19	Huber Thaddäus ...	1744........	— 17. April	1798, 25. „	„	53
20	Pacher Anton	1729........	— „	1796, 1. Mrz.	—	—
21	Umlauff Ignaz.....	1756........	— „	1796, 8. Juni	W.	49
22	Trani Josef	....	— 25. April	1780, 29. Mrz. ausgeschl.	—	—
23	Hoffmann Joh. Nicol.	1721........	— „	1792, 7. Dec.	W.	38
24	Hoffmann Josef	1745........	— „	1805, 16. „	„	72
25	Müller (Miller) Wenz.	1736........	— 2. Mai	1794, 24. Juli	„	45
26	Tomasini Luigi	....	— „	1808, 25. Apr.	W. P.	81
27	Strasser Ignaz.....	....	— „	1783 ausgetr.	—	—
28	Strasser Georg.....	....	— „	1783 „	—	—
29	Strasser Josef	....	— „	1772, 2. Juni ausgetreten	—	—
30	Klemp Bernhard...	....	— „	1795, 2. Qrtl.	—	—
31	Gsur Tobias	1726........	— 8. Mai	1794, 20. Mai	W.	44
32	Hoffmann Ferd. Jos.	1725........	— „	1783, 3. Juni	„	17
33	Woborzil Thomas ..	....	— „	1800, 14. Jän.	—	—
34	Rudolff Anton	....	— „	1814, 10. Mrz.	W.	98

*) Nr. 2, 3, 6, 7, 10, 20, 22, 23, 31, 32, 35, 36, 48, 62, 73—90, sämmtlich Hofcapell-Mitglieder, wurden auf Befehl der Kaiserin übernommen, welche die Einlage zahlte.

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten		Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
35	Hueber Carl.......	1715........	1771,	8. Mai	1779, 14. Jän.	—	—
36	Haberda Cyrill	1729........	—	„	1795, 20. Apr.	W.	48
37	Pacher Josef	1715........	—	„	1784, 2. Mrz.	—	—
38	Scholtz (Schulz) Jos.	1739........	—	15. Mai	1784, 23. Apr.	W.	22
39	Ullmann Franz....	1712........	—	„	1780, 17. Oct.	„	11
40	Scheidl Josef......	1751........	—	„	1819, 29. Mrz.	„	107
41	Steffan Josef	... .	—	„	1794, 5. Mai ausgeschl.	—	—
42	Riser Johann	1732........	—	„	1789, 25. Mai	W.	32
43	Wagenhoffer Lorenz	....	—	23. Mai	1793, 12. Nov. ausgeschl.	—	—
44	Paumann Joh. Bapt.	....	—	„	1814, 10. Apr.	—	—
45	Pischelberger Friedr.	... .	—	„	1777, ausgeschl.	—	—
46	Nurscher Jacob ...	1747........	—	„	1814, 22. Mrz.	W.	99
47	Henneberger Andreas	1731........	—	„	1791, 25. Juni	W. P.	36
48	Krottendorfer Josef.	1741........	—	„	1798, 10. Apr.	W.	54
49	Hoffer Michael	....	—	29. Mai	1789, 12. Juni	„	33
50	Pirlinger Josef.....	1726........	—	„	1793, 17. „	—	—
51	Gsur Carl.........	1735........	—	„	1793, 22. „	W.	55
52	Summer Georg	1742........	—	„	1805, 26. Apr. ausgeschl.	—	—
53	Küehtreiber Franz.	....	—	„	1777, ausgetr.	—	—
54	Errath Jacob	1723........	—	„	1800, 18. Feb.	W.	58
55	Ponheimer Otto H.	1729........	—	„	1783, 1. Qrtl.	—	—
56	Fleischmann Elias..	....	—	„	1782, 15. Aug.	W.	15
57	Stainmitz Franz ...	1736........	—	„	1783, 19. Spt.	„	19
58	Tretter Matthias ...	1736........	—	„	1771, 16. Nov.	„	1
59	Wöger Josef	1731........	—	1. Juni	1778, 5. Juli	„	9
60	d'Ordonnez Carl ...	....	—	„	1784 ausgeschl.	—	—
61	Pichl Wenzel......	1742........	—	„	1805, 24. Jän.	W.	67
62	Arbesser Ferdinand.	1719........	—	„	1794, 12. Dec.	„	46
63	Urban Florian	....	—	„	1788, 23. Juli	—	—
64	Piringer Gregor....	1741........	—	„	1788, 4. Dec.	P.	30
65	Tischer Simon	....	—	1. Juli	1814, 1. Qtl.	—	—
66	Tischer Anton Josef	....	—	„	1800, 11. Spt.	W.	59
67	Rubisch Anton	1727........	1772,	23. Jän.	1807, 10. Mai	„	80
68	Kamnitius Florian..	....	—	„	1778, 8. Juni	„	8
69	Schröder Bonaventura	....	—	„	1782, 4. Jän.	„	14
70	Krau Gottfried.....	....	—	„	1794, 5. Mai ausgeschl.	—	—
71	Streck Georg	....	—	„	1794, 22. Feb.	W.	41
72	Dirschmid Anton...	....	—	„	1826, 25. Juli	„	130

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
73	Schlemmer Michael.	....	1772, 1. Apr.	1779, 3. Qrtl. ausgeschl.	—	—
74	Weber Franz	....	— „	1774, 1. Qrtl. ausgetreten	—	—
75	Brichta Adalbert. ..	1730........	— „	1784, 4. Qrtl. ausgeschl.	—	—
76	Panschab Leopold .	1742, 25. Nov.	— „	1795, 6. Jän.	P. W.	47
77	Ulbrich Anton Ignaz	1706........	— „	1796, 14. Dec.	W.	51
78	Schallhaas Ferd....	1727........	— „	1784, 17. Apr.	—	—
79	Adam Jos.	1710........	— „	1787, 29. „	W.	29
80	Teyber Matthäus ...	1711........	— „	1785, 6. Spt.	„	25
81	Tuma Jacob	1727........	— „	1784, 8. Mai	„	23
82	Braun Franz	1707........	1772, 1. Apr.	Siehe Nr. 115	—	—
83	Thomas Wenzel....	1703........	— „	1775, 19. Dec.	W.	4
84	Ulbrich Carl	....	— „	1814, 1. Qrtl. ausgeschl.	—	—
85	Steiner Mich. Ant...	....	— „	1781, 15. Apr.	P.	12
86	Kammermayer Jos..	1725	— „	1790, 22. Mai	W.	34
87	Kreybich Franz....	....	— „	1787, ausgeschl.	—	—
88	Albrechtsberger J.G.	1736, 3. Fbr.	— „	1809, 7. Mrz.	W.	84
89	Ferstl Fridolin	1720........	— „	1785, 20. Mai	„	24
90	Wagner Josef......	....	— „	1788, 7. Dec.	„	31
91	Weigl Josef	1741........	— 2. Juni	1820, 25. Jän.	„	112
92	Haunold Franz	....	— 11. Spt.	1805, 11. Apr.	—	—
93	Weiss Johann	....	— 26. Nov.	1806, 16. Oct.	W.	79
94	Wutky Cajetan	....	1773, 13. Spt.	1808, 3. Qrtl. ausgetreten	—	—
95	Adelmann Johann ..	1770........	— 18. Nov.	1794, 5. Mai ausgeschl., wieder aufgen. siehe Nr. 173	—	—
96	Hofer Mathias	....	— 10. Dec.	1797, 20. Jän. ausgeschl.	—	—
97	Wilfling Anton	....	1774, 9. Apr.	1810, 3. Qrtl.	—	—
98	Försch Stefan......	....	— 13. Mai	1787, 28. Mrz.	W.	27
99	Backer Lucas	....	1775, 15. Mrz.	1795, 8. Mai ausgetreten	—	—
100	Schöringer Carl....	....	— 31. „	1791, 15. Feb.	W.	35
101	Mellini Anton	....	— 16. Nov.	1776, 12. Spt.	„	5
102	Lang Christian	....	— 18. „	1810, 4. Jän.	„	87
103	Gartner Georg.....	....	1776, 29. Mai	1777, 16. Apr.	„	7
104	Hammer Franz Xav.	....	— 29. Aug.	1813, 1. Qrtl. ausgeschl.	—	—
105	Scrivanek Anton ...	1744........	1777, 19. Feb.	1828, 14. Oct.	—	—

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
106	Spangler Georg....	1752.	1777, 15. Mai	1802, 2. Nov.	W.	63
107	Willmann Joh. Ign..	~~1768.~~ falsch.	— 21 Aug.	1813, 7. Mrz.	—	—
108	Messerer Clemens ..	1724........	— 26. „	1816, 26. Dec.	W.	104
109	Grasl Lorenz	....	1778, 15. Mai	1805, 15. Juni	—	—
110	Hörmann Johann...	1748........	— „	1816, 17. Juli	W.	102
111	Zistler Josef.......	....	— „	1794, 18. Mrz.	P.	42
112	Zinke Friedrich	1745, 27. Mai	— 17. Aug.	1809, 12. Juni	—	—
113	Sperger Johann	1750, 23. Mrz.	1779, 15. Feb.	1812, 13. Mai	W.	94
114	Wawra Wenzel	1738, 26. Aug.	— 15. Mai	1794, 10. „	„	43
115	Braun Franz	1708, 6. Dec.	— 21. Aug.	1780, 7. Juni	„	10
116	Balday Franz Josef	1748, 29. „	— 16. Nov.	1796, 14. „	—	—
117	Colombazzo Vittorino	....	1780, 16. Mai	1792, 11. „	W.	37
118	Schillinger Joh. Nep.	1752, 16. Mai	— 16. „	1782, 15. Oct.	W. P.	16
119	Klemp Leopold	1750, 7. Nov.	— 16. Aug.	1816, 7. Apr.	—	—
120	Salieri Anton	1750, 19. Aug.	— 16. „	1825, 7. Mai	—	—
121	Pfeiffer Johann Franz	1756, 2. Oct.	1781, 15. Mai	1801, 5. Apr.	W.	60
122	Mayer Josef	1736, 29. Dec.	— „	1807, 4. Qrtl.	—	—
123	Steiner Franz Xav. .	1752, 5. Jän.	— „	1811, 22. Nov.	W.	91
124	Mayer Carl.	1735, 5. Juli	— „	1799, 10. Jän.	P.	56
125	Schmidt Leopold...	1746, 30. Oct.	— 16. Aug.	1824. 15. Mrz. bezog selbst eine halbe Pension	—	—
126	Stadler Felix Josef.	1754, 14 Jän.	— „	1824, 30. Spt.	W.	126
127	Kautzner Wenzel...	1748, 6. Nov.	— „	1793, 2. Juni	P.	40
128	Went Johann	1745, 27. Juni	1782, 15. Aug.	1801, 3. Juli	W.	62
129	Stadler Johann Nep.	1755, 6, Mai	1783, 6. Mai	1798, 12. Nov. ausgeschl.	—	—
130	Schlesinger Martin..	1754, 9. Nov.	— 16. Aug.	1818, 12. Aug.	—	—
131	Kölbel Simon.	1737, 6. Apr.	— „	1806, 20. Juli	W.	78
132	Lobpreis Josef.....	1750, 6. Dec.	— „	1826, 8. Mai	—	—
133	Druchetzky Georg .	1745, 7. Apr.	— 6. Spt.	1819, 21. Juni	W.	110
134	Schindlöcker Philipp	1754, 25. Oct.	1784, 16. Feb.	1827, 16. Apr.	„	133
135	Teyber Anton......	1756, 8. Spt.	— 15. Mai	1822, 18. Nov.	„	118
136	Schramm Carl Josef	1755, 1. Mai	1785, 30. Dec.	1816, 10. Jän.	„	101
137	Nowotny Alois	1759, 31. Oct.	1786, 2. Jän.	1797, 2. Spt.	„	52
138	Kickher Ignaz	1740, 24. Aug.	— 5. „	1819, 18. Juni bezog selbst eine Aushilfe	—	—
139	Sartory (Schneider) Christof	1757, 15. „	— 5. „	1824, 13. Juli	W.	124
140	Rupp Martin......	1748, 12. Mrz.	— 26. Apr.	1819, 8. Juni	„	109
141	Hagenauer Carl....	1757, 14. April	— „	1806, 15. Mai,	„	74

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	derenNummer im Pensionsbuch
142	Sedtler Georg	1750, 13. Aug.	1786, 1. Aug.	1829, 27. Juli	—	—
143	Stadelmann Mich. .	1746, 17. Jän.	— 16. Nov.	1813, 10. Mrz.	—	—
144	Altmüller Matth...	1760, 17. Feb.	1787, 2. Apr.	1821, 14. Spt.	W.	115
145	Ruziczka Wenzel...	1757, 8. Spt.	— 8. Spt.	1823, 21. Juli	—	—
146	Leutgeb Ignaz.....	1732, 8. Oct.	— 16. Nov.	1811, 27. Feb.	W.	90
147	Perger Georg......	1761, 6. Feb.	1788, 20. Spt.	1811, 4. „	„	89
148	Renner Lorenz	1753, 19. Spt.	— 17. „	1805, 7. Mrz.	„	69
149	Stadler Josef......	1739, 4. Mrz.	— 17. „	1809, 7. „ bezog seit 11 J. eine Aushilfe, dann die Wwe.	„	85
150	Axmann Josef	1742, 3. „	1790, 15. Nov.	1812, 27. Apr.	P.	93
151	Glöggl Paul......	1739, 25. Jän.	1791, 15. Feb.	1806, 27. Mai	P. W.	75
152	Scholl Nicolaus....	1749, 23 Dec.	— 18. Apr.	1822, 4. Apr. bezog selbst eine Aushilfe	—	—
153	Ruschitzka Wenzel .	1750, 16. Apr.	— 21. „	1831, 6. Jän. bezog als Aushilfe eine halbe Witw.-Pension 1829—31	—	—
154	Pöck Joh. Georg...	1753, 24. Mrz.	— 18. Juli	1804, 2. Jän.	P.	66
155	Kraft Anton	1752, 30. Dec.	— 15. Aug.	1820, 28. Aug.	W.	113
156	Fux Peter.........	1753, 22. Jän.	— 15. Dec.	1831, 15. Juni	„	142
157	Hofer Franz de Paula	1755, 9. „	1792, 9. Jän.	1796, 14. „	W. P.	50
158	Bondra Bartholom..	1758, 18. Aug.	— 16. Nov.	1829, 21. Spt.	„	138
159	Seegner Leopold ...	1762, 3. Nov.	— „	1834, 10. Oct.	—	—
160	Spangler Ignaz. ...	1757, 31. Oct.	1793, 3. Jän.	1811, 7. Dec.	W.	92
161	Wranizky Paul	1756, 30. Dec.	— 15. Feb.	1808, 26. Spt.	„	82
162	Menzel Zeno Franz.	1757, 12. Oct.	— „	1815, 2. Qrtl. ausgetreten	—	—
163	Teimer Filipp Matth.	1761, 30. Apr.	— „	1807, 30. Mai ausgeschl.	—	—
164	Zahradnizek Josef..	1748, 5. „	— 3. Juli	1828, 26. Dec.	W.	137
165	Stieböck Adam ...	1760, 4. Feb.	— 3. Juli	1818, 2. Aug.	W.	106
166	Koberwein Max.....	1760, 12. Oct.	— „	1821, 8. Juli	W. P.	114
167	Sukowaty Wenzel ..	1746, 31. Juli	— „	1810, 9. „	P.	88
168	Stengel Georg.....	1760, 3. „	— 16. Aug.	1807, 18. Feb. ausgeschl.	—	—
169	Lickl Joh. Georg ..	1769, 11. Apr.	— 16. Nov.	1820, 3. Qrtl. ausgetreten	—	—
170	Lendway Gabriel...	1760, 10. Juni	— „	1806, 6. Juni	P.	77
171	Czerwenka Josef ...	1759, 6. Spt.	— „	1835, 23. „	—	—
172	Lotter (Lother) Willibald	1762, 8. Nov.	1794, 15. Mai	1829, „ ausgetreten	—	—

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	derenNummer im Pensionsbuch
173	Adelmann Johann..	Siehe Nr. 95	1794, 17. Juni	1803, 29. Juli	W.	64
174	Pösinger Alexander	1766, 17. Dec.	— 17. Nov.	1827, 19. Aug.	„	134
175	Perschl Michael....	1755, 7. Feb.	— „	1805, 10. Apr.	W. P.	70
176	Conti Jacob......	1754, 24. Mai	1796, 15. Feb.	1805, 24. Jän.	W.	68
177	Pegrzil Johann	1763, 3. Spt.	— „	1800, 12. Mai ausgeschl.	—	—
178	Henneberg Joh. Bapt.	1768, 6. Dec.	— 16. Nov.	1822, 27. Nov.	W.	120
179	Kletzinsky Johann..	1756, 14. Juni	— „	1828, 8. Aug.	P.	135
180	Förster Em. Alois .	1748, 26. Jän.	1797, 15. Feb.	1823, 12. Nov.	W.	121
181	Hoffmann Josef (Sohn des Anton)	1765, 14. Mrz.	— „	1825, 3. Qrtl. ausgetreten	—	—
182	Czerwenka Franz...	1745, 14. Oct.	— 16. Aug.	1801, 27. Apr.	W.	61
183	Haydn Josef.......	1732, 1. Apr.	— 4. Dec. ohne Einlage	1809, 31. Mai	—	—
184	Sack Michael......	1768, 11. Spt.	1799, 15. Feb.	1847, 9. Spt.	W.	168
185	Krommer Franz....	1759, 24. „	— 16. Aug.	1831, 8. Jän.	„	141
186	Patzelt Josef......	1767, 26. Feb.	1800, 22. Nov.	1809, 1. Mai	„	86
187	Millechner Blas....	1749, 11. Apr.	1801, 15. Mai	1822, 11. Oct.	„	117
188	Strehl Josef.......	1765. 12. „	— 15. Aug.	1824, 19. Aug.	„	125
189	Holzer Michael	1772, 28. Mrz.	1802, 1. Mai	1812, 6. Nov. ausgeschl.	—	—
190	Gromann Sebastian	1765, 20. Jän.	— „	1813, 7. Spt.	W.	95
191	Böhm Michael	1754, 30. Aug.	— „	1822, 13. „	„	116
192	Hirtl Jacob	1768, 30. Spt.	— „	1844, 10. Juni ausgetreten	—	—
193	Volkert Franz.....	1778, 12. Feb.	— „	1845, 22. Mrz.	W.	164
194	Maschek Paul......	1761, 17. Spt.	— 1. Aug.	1826, 22. Nov.	„	132
195	Brauneis Sebastian .	1780, 9. Jän.	1803, 15. Feb.	1806, 27. Apr.	„	73
196	Höllmayer (Hillmayer) Franz....	1777, 23. Mrz.	— „	1840, 3. Mai	„	157
197	Baehr (Beer) Josef .	1770, 19. Feb.	— 15. Mai	1819, 7. Aug.	„	111
198	Mölzer Jos........	1763, 9. Nov.	— „	1832, 28. Juni	„	145
199	Sedlaczek Wenz. Mat.	1768, 8. Mrz.	— „	1816, 24. Aug.	P.	103
200	Sommer Johann. ..	1772, 26. Jän.	— „	1843, 5. Mai	—	—
201	Tomasini Ant. Luigi	1775, 17. Feb.	— „	1824, 12. Juni	W.	122
202	Mayer Cölestin . ..	1776, 29. Apr.	— 15. Aug.	1840, 5. Juli ausgeschl.	—	—
203	Kraft Nicol. jun. (Sohn des Anton)	1778 14. Dec.	— 25. Nov.	1853, 18. Mai	W.	182
204	Weigl Judas Thadd.	1776, 8 Apr.	— „	1844, 10. Feb.	„	162
205	Weiss Franz.......	1778, 18. Jän.	1804, 15. Mai	1830, 25. Jän.	„	139
206	Duffek Jacob	1768, 7. Juni	— „	1817, 17. Spt.	„	105

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
207	Mösch Conrad	1768, 7. Spt.	1804, 15. Mai	1842, 26. Apr.	W.	160
208	Prinster Anton	1777, 11. Mrz.	— 15. Aug.	1862, 21. Aug.	„	196
209	Sedlak Wenzel.....	1776, 4 Aug.	1805, 16. Nov.	1851, 20. Nov.	„	179
210	Herzig Ignaz	1779, 18. Mai	— „	1819, 6. Mai	W. P.	108
211	Wilde Josef	1778, 9. Juni	1806, 16. Mai	1831, 2. Dec.	—	—
212	Jawurek Josef	1757, 2. Oct.	— 16. Aug.	1840, 22. Juli	W.	158
213	Eybler Josef	1765, 8. Feb.	— „	1846, 24. „	„	167
214	Caudella Philipp...	1771, 25. Mrz.	1807, 15. Feb.	1826, 21. Spt.	„	131
215	Umlauff Michael ...	1781, 9. Aug.	— „	1840, 16. Dec. ausgeschl.	—	—
216	Zeiner (Zeuner) Joh.	1779, 17. Jän.	— „	1814, 1. Jän.	W.	97
217	Mrschkosch Wenzel.	1779, 23. Spt.	— „	1843, 30. Apr.	„	161
218	Aböck Josef	1776, 1. Oct.	— „	1815, 15. Oct.	„	100
219	Rüttinger Christof.	1776, 28. Juli	— 16. Aug.	1830, 21. Nov.	„	140
220	Weigl Josef	1766, 28. Mrz.	— „	1846, 3. Feb.	„	166
221	Wagner Johann....	1780, 27. Jän.	— 16 Nov.	1859, 16. Mrz.	„	191
222	Schönauer Johann..	1778, 28. Mai	— „	1868, 21. „	—	—
223	Dobyhal Josef	1779, 13. Juni	— „	1864, 16. Spt.	W.	203
224	Hudler Anton......	1784, 7. Mrz.	1808, 16. Feb.	1857, 8. „	„	188
225	Schweigl Lorenz ...	1773, 9. Apr.	— „	1849, 27. Aug	„	171
226	Schuster Ignaz.....	1779, 20. Juli	— 15. Mai	1835, 6. Nov.	—	—
227	Friedlowsky Josef..	1777, 11. „	— 16. Aug.	1839, 25. Juni ausgetreten	—	—
228	Ziegelhauser Johann	1773, 28. Apr.	— „	1835, 1. Juni	W.	151
229	Quarin Jos. Freih. v.	1733, 19. Nov.	1809, 16. Nov.	1814, 19 Mrz.	—	—
230	Weiss Alois	1780, 10. Mai	1810, 15. Feb.	1860, 14. „ ausgetreten	—	—
231	Röhrich Johann....	1781, 16. Apr.	— 15. Mai	1835, 14. Apr.	W.	150
232	Grosswald (Gosswald) Ignaz.....	1784, 2. Aug.	— „	1839, 19. Mrz.	P.	155
233	Doležálek Joh. Em.	1780, 22. Mai	— 16. Aug.	1858, 23. Juli	—	—
234	Dont Josef	1776, 15. Oct.	— „	1833, 14. Dec.	W.	147
235	Franz Stefan	1785, 26. Nov.	— 16. Nov.	1855, 19. „	P.	186
236	Breymann Anton...	1762, 25. „	— „	1841, 24. Spt.	—	—
237	Schimack Mathias .	1780, 10. „	— „	1824, 19. Nov.	P.	127
238	Starke Friedrich...	1774, 29. Mrz.	— „	1835, 18. Dec.	W.	152
239	Feldbacher Martin..	1781, 5. Dec.	— „	1824, 7. Juli	„	123
240	Klemp (geb. Calvesi) Franz	1778, 12. Apr.	— „	1813, 25. Oct.	P.	96
241	Doppler Johann....	1780, 9. Jän.	1811, 15. Feb.	1828, 15. Apr. ausgeschl.	—	—
242	Clement Franz	1780, 17. Nov.	1812, 16. Mai	1834, 1. Feb. ausgetreten	—	—

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
243	Herbst Michael	1778, 24. Spt	1812, 16. Nov.	1833, 15. Oct.	W.	146
244	Hummel Joh. Nep.	1778, 14. Nov.	1813, 15. Mai	1837, 17. „	„	154
245	Prinster Michael	1783, 9. Spt.	1814, 15. Feb.	1858, ausgetr.	—	—
246	Pfeiffer Anton	1789, 14. Juni	— 16. Aug.	1862, 24. Feb. ausgetreten	—	—
247	Pfeiffer Leopold	1759, 31. Aug.	1815, 15. Feb.	1831, 30. Oct.	W.	144
248	Nagl Gregor	1791, 24. Spt.	1816, 15. Mai			
249	Kober Franz	1792, 13. Apr.	1817, 15. Feb.	1826, 30. Juni	W.	129
250	Sedlazek Johann	1789, 6. Dec.	— 16. Juni	1828, 15 Apr. ausgeschl.	—	—
251	Kolbe Valentin	1776, 20. Oct.	— „	1855, 10. Juni ausgetreten	—	—
252	Czerny Josef	1785, 14. Juni	1818, 16. Mrz.	1831, 22. Spt.	W.P.	143
253	Scholl Martin	1783, 17. Mrz.	— „	1850, 19. Apr. ausgeschl.	—	—
254	Schmidt Philipp	1791, 18. Dec.	1821, 15. Mrz.	1851, 5. Feb.	W.	175
255	Bauckinger Josef	1792, 19. Feb.	— „	1851, 15. Mrz. ausgetreten	—	—
256	Frühwald Josef	1783, 10. Jän.	— 10. Mai	1856, 20. Apr.	W.	187
257	Khayll Alois	1791, 3. Juni	— 3. Oct.	1866, 18. Dec.	„	210
258	Grohofsky Alois	1798, 3. „	— 15. Dec.	1848, 31. Mrz. ausgeschl.	—	—
259	Pareis Johann	1800, 16. Mai	1822, 15. Juni	1854, 1. Oct.	W.	184
260	Soyka Wenzel	1792, 29. Juni	1823, 1. Apr.	1851, 2. Juli	„	176
261	Reissert Carl	1787, 5. Feb.	1824, 5. Oct.	1859, 22. Aug.	—	—
262	Gänsbacher Johann	1778, 8. Mai	1827, 4. Mai	1844, 13. Juli	W.	163
263	Assmayr Ignaz	1790, 11. Feb.	1828, 8. Jän.	1862, 31. Aug.	„	197
264	Böhm Josef	1795, 4. Mrz.	— 8. „	1850, 12. Dec. ausgetreten	—	—
265	Hueber Santi	1795, 1. Spt.	— 15. „	1863, 1. Oct.	P.	201
266	Keyl Anton	1791, 6. Juni	— 15. „	1831, 15. Spt.	—	—
267	Titze Ludwig	1797, 1. Apr.	1830, 15. Apr.	1850, 11. Jän.	W.	173
268	Pechatschek Franz	1791, 9. Dec.	— 9. Mai	1840, 29. „	P.	156
269	Mittag August	1795, 25. „	— 10 „	1867, 21. Nov.	W.	213
270	Witt Josef	1786, 12. Mrz.	1831, 12. Mrz.	1866, 3. Aug.	„	209
271	Khayll Anton	1787, 8. Apr.	— 15. Mai	1834, 28. Apr.	„	148
272	Hellmesberger Georg	1800, 24. „	— „	1870, 13. Jän. ausgetreten	—	—
273	Mozzatti Josef	1786, 4. Oct.	— „	1858, 5. Juni	W.	189
274	Fränzel Joh. Bapt.	1797, 13. Mai	— 17. Nov.			
275	Slama Anton	1804, 5. „	1833, 15. Juli			
276	Grutsch Franz	1800, 24. Oct.	1834, 4. Feb.	1867, 5. Apr.	„	212
277	Janausch Adalbert	1808, 8. Jän.	— 24. Nov.	1862, 29. Nov.	„	199

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
278	Richter Ferdinand..	1803, 18. Mai	1835, 4. Jän.			
279	Leutgeb Franz.....	1803, 28. Nov.	— 19. „	1848, im Juni ausgetreten	—	—
280	Rupprecht Josef....	1798, 20. „	— 20. Juli			
281	Zaumüller Johann..	1800, 22. Dec.	1836, 7. Mrz.			
282	Weinkopf Joh. Mich.	1780, 15. Spt.	— 1. Mai	1858, 9. Oct. ausgetreten	—	—
283	Hedwig Johann	1802, 5. Aug.	— 25. „	1849, 8. Jän.	W.	170
284	Bayer Mathias	1805, 11. Feb.	— 6. Juni	1836, 16. Juli	—	—
285	Hörbeder Franz....	1799, 29. Mrz.	— 12. Juli	1851, 27. Aug.	W.	177
286	Heim Josef.... ...	1806, 13. Mai	— 28. Spt.	1864, 28. Mrz.	„	202
287	Reméle J.N. Dr. Phil.	1808, 17. Nov.	— „			
288	Rüttinger Johann ..	1803, 18 Aug.	1837, 18. Jän.	1848, 12. Aug.	„	169
289	Agner Carl........	1803, 25. Oct.	— „			
290	Hennhapl Johann ..	1800, 11. Dec.	— 11. Spt.	1867, 25. Dec.	—	—
291	Tomanik Josef.....	1803, 18. Mrz.	— 18. Oct.			
292	Friedlowsky Anton .	1804, 2. Aug.	1838, 2. Feb.			
293	Beisel Heinrich....	1799, 11. „	— 11. Mai	1849, 16. Nov.	W.	172
294	Richling Josef.....	1800, 8. Feb.	— 8. Aug.	1863, 5. Spt.	„	200
295	Hartinger Josef....	1811, 17. Dec.	— 28. Oct.			
296	Peyerl Franz	1809, 25. Jän.	1839, 25. Jän.			
297	Petschacher Alex. M.	1808, 7. Mrz.	— 7. Feb.	1867, 26. Jän.	„	211
298	Uhlmann Jacob....	1803, 19. Dec.	— 26. Mrz.	1850, 18. Nov.	„	174
299	Klein Thomas	1799, 30. Juli	— 30. Juli			
300	Winterle Edmund ..	1809, 30. Spt.	— 7. Oct.	1860, 25. Oct.	„	193
301	Hödl Johann	1800, 7. Nov.	— 5. „			
302	Steiger Peter	1806, 18. Oct.	1840, 18. Mrz.			
303	Fritz Heinrich.....	1804, 9. Juli	— 9. Dec.			
304	Krommer August ..	1807, 15. Juni	1841, 15. „	1842, 27. Mrz.	„	159
305	Lange Ferdinand...	1798, 30. Spt.	— 15. „			
306	Duk Augustin. ...	1798, 22. Aug.	1842, 2. Mrz.	1845, 30. Aug.	„	165
307	Otte Daniel	1806, 9. Mrz.	— 10. „			
308	Leutner Leopold ...	1801, 12. Nov.	— 12. Mai			
309	Wögrath Johann...	1791, 22. Dec.	— 13. Dec.	1851, 1. Spt.	„	178
310	Schlechter Mathias.	1803, 3. Spt.	1843, 17. „			
311	Greipel Josef......	1814, 27. Dec.	— 17. „			
312	Weiss Alois Ludw. jun.	1810, 16. Juli	1844, 5. Juni			
313	Lebitschnig Josef..	1815, 8. Nov.	— 8. „			
314	König Eduard	1816, 5. Feb.	— 8. Dec.	1852, 10. Jän.	„	180
315	Durst Mathias	1815, 18. Aug.	— 18. „			
316	Maschek Adalbert..	1817, 21. Jän.	1845, 21. Apr.			
317	Schlesinger Emanuel	1804, 19. Mrz.	— 20. Juni			

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	derenNummer im Pensionsbuch
318	Schabitz Anton	1804, 5. Mai	1845, 15. Dec.			
319	Netrefa Cölestin ...	1808, 5. Nov.	— „	1853, 21. Spt.	W. P.	183
320	Wittmann Anton ..	1816, 1. Oct.	— 21. Dec.	1869, 9. Jän.	W.	214
321	Priplata Leopold ...	1812, 30. Nov.	1846, 30. Apr.	1862, 7. Juli	„	198
322	Krenn Franz	1816, 26. Feb.	— 26. Mai			
323	Dobyhal Franz X. jun.	1817, 14. Oct.	— 14. Juni			
324	Linke Carl	1814, 5. Nov.	— 15. Nov.	1861, 24. Juli ausgetreten	—	—
325	Feigerl Peregrin ...	1803, 16. Apr.	— 16. „			
326	Randhartinger Bened.	1802, 27. Juli	1847, 27. Mrz.			
327	Nottes Josef.......	1811, 22. Spt.	— 20. Nov.	1861, 8. Feb.	W.	195
328	Krispin Ladislaus ..	1820, 27. Juni	1848, 1. Apr.			
329	Hawliczek Ferdinand	1802, 8. Apr.	— 13. „	1864, 9. Dec.	„	205
330	Koch Josef...... .	1820, 31. Mrz.	— 4. „	1856, 30. Oct. ausgeschl.	—	—
331	Putz Georg	1811, 6. Jän.	— 4. „			
332	Wohlmuth Paul ...	1815, 15. Aug.	— 15. Dec.	1859, 12. Jän.	W.	190
333	Lutz Matthäus.....	1807, 18. Spt.	1849, 14. Apr.	1853, 27. Feb.	„	181
334	Seegner Franz Gregor	1797, 6. Aug.	— 25. Nov.			
335	Beuschel Josef	1816, 23. Feb.	1851, 23. Feb.			
336	Eder Leopold......	1822, 18. Mai	— 18. Mai			
337	Siebert Josef	1822, 12. Juli	— 30. Nov.			
338	Philipp Franz	1822, 8. Spt.	— „			
339	Kleinecke Wilhelm.	1825, 21. Oct.	— „			
340	Heissler Carl	1823, 18. Jän.	— „			
341	Weiss Laurenz.....	1810, 19. Mai	— „			
342	Traeg Anton.......	1819, 11. Juni	— „	1860, 7. Juli	W.	192
343	Leitermayer Alex..	1826, 4. Mai	1852, 16. Mrz.			
344	Borschitzky Franz..	1794, 23. Apr.	— „			
345	Wallner Josef	1816, 7. Aug.	— „			
346	Seegner Josef......	1808, 14. Juni	— 30. Nov.	1859, 20. Dec.	—	—
347	Fritsch Andreas....	1825, 12. Mrz.	— „			
348	Aigner Martin.....	1812, 22. Aug.	— „	1856, 16. Jän.	W.	185
349	Wolf Cyrill	1825, 25. Mrz.	— „			
350	Hellmesberger Josef	1828, 3. Nov.	— „			
351	Král Johann.	1823, 16. Mai	1853, 20. Apr.			
352	Bibl Andreas	1797, 9. Apr.	— „			
353	Stransky Josef.....	1810, 9. Aug.	— 9. Nov.			
354	Daghofer Josef	1822, 5. Oct.	1855, 5. „			
355	Karlhofer Johann ..	1819, 10. Dec.	— 10. „			
356	Blaha Franz Ser. ..	1828, 24. Oct.	1856, 1. Juni			
357	Erl Josef..........	1811, 15. Mrz.	— 20. Dec.			

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	deren Nummer im Pensionsbuch
358	Zamara Ant. Aug. M.	1823, 2. Apr.	1857, 2. Jän.			
359	Bauer Ignaz	1823, 16. Juli	— 16. Mai			
360	Grünfeld Franz Ser.	1821, 4. Aug.	— 4. Aug.			
361	Skobrtal Frz. Valent.	1829, 14. Feb.	1858, 14. Feb.	1864, 18. Nov.	W.	206
362	Schaller Theodor...	1814, 1. Dec.	— 14. Mai	1865, 17. Feb.	„	208
363	KrottenthallerCarlB.	1818, 23. Mrz.	— 20. Dec.	1864, 2. Oct.	„	204
364	Westermayer Vinc. N.	1821, 21. Oct.	— 23. „			
365	Doppler Frz. de Paula	1821, 16. „	— 24. „			
366	Endl Friedrich.....	1828, 8. Apr.	1859, 18. Feb.			
367	Ander (Anderle) Alois Vincenz	1821, 24. Aug.	— 20. Aug.	1864, 11. Dec.	„	207
368	Langwara Leopold (geb. Schubert)..	1831, 19. Juni	1860, 19. Juni			
369	Fleischmann Josef..	1825, 10. Dec.	— 21. „	1862, 22. Apr.	„	194
370	Ibener Gustav.....	1826, 5. Apr.	— 2. Juli			
371	Petschacher Friedr.	1817, 19. Feb.	— 2. „			
372	Böhm Josef.......	1831, 9. Jän.	— 4. „			
373	Neubauer Heinrich.	1832, 2. Juli	— 5. „			
374	Tomanik Lucas	1832, 6. Feb.	— 5. „			
375	Pichler Michael....	1831, 7. Juli	— 7. „			
376	Hoffmann Josef....	1818, 19. Mrz.	— 17. „			
377	Furig Ferdinand ...	1814, 16. Juni	— 10. Nov.			
378	Seitz Alexander....	1829, 20. Feb.	1861, 24. Dec.			
379	Hofmann Carl	1835, 3. Apr.	1862, 21. Jän.			
380	Röver Heinrich	1827, 28. „	— 12. Apr.			
381	Richter Pius......	1818, 11. Dec.	— 20. „			
382	Schmitt Hans	1835, 14. Jän.	— 6. Nov.			
383	Esser Heinrich	1818, 15. Juli	1863, 2. Jän.			
384	Doppler Carl	1825, 12. Spt.	— 20. Mrz.			
385	Hertlein Carl......	1824, 29. Oct.	— 21. Aug.			
386	Dessoff Felix Otto..	1835, 14. Jän.	1864, 3. Apr.			
387	Walter Gustav.....	1834, 11. Feb.	1865, 29. Nov.			
388	Tidl Martin	1837, 20. Oct.	1866, 6. Mrz.			
389	Zoczek Johann.....	1833, 26. Jän.	— 6. Apr.			
390	Uhlmann Jacob...	1837, 21. Mrz.	1867, 12. Feb.			
391	Bibl Rudolf.......	1832, 6. Jän.	— 4. Mai			
392	Trollmann Franz...	1831, 4. Mai	— 30. Spt.			
393	Bignio Louis v.....	1837, 27. Juli	1868, 4. Jän.			
394	Peikerspöck Franz..	1830, 29. Mrz.	— 20. Mrz.			
395	Lewy Richard	1827, 13. Spt.	— 7. Mai			
396	Rothenstein Bernh..	1830, 19. Feb.	— 17. „			

Nummer im Mitgliederbuch	Name	Geburts-Datum	Eingetreten	Gestorben, ausgetreten, entlassen	Hinterlässt Witwe oder Pupille	derenNummer im Pensionsbuch
397	Greipel Jos. II. jun.	1840, 26. Juni	1868, 25. Juni			
398	Hauser Josef.......	1840, 10. Oct.	1869, 11. Jän.			
399	Otter Franz	1837, 15. Apr.	— 9. Apr.			
400	Buchta Alois Alex.	1841, 10. Juni	— 21. Juni			
401	Scheu Josef (Georg)	1841, 15. Spt.	— 7. Spt.			
402	Katzmayr Carl Ed.	1838, 22. „	— 4. Nov.			
403	Faistenberger Joh..	1840, 16. Oct.	1870, 26. Feb.			
404	Rehbeck Carl......	1834, 4. Mai	— 3. Spt.			
405	Werner Julius.....	1843, 7. Apr.	— 25. Nov.			
406	Hess Carl	1830, 17. Oct.	1871, 28. Jän.			

Alphabetisches Mitglieder-Verzeichniss

der

TONKÜNSTLER-SOCIETÄT „HAYDN“

(mit Charakter-Angabe).

Die beigefügten Nummern beziehen sich auf die vorhergehende Mitglieder-Liste.

Abkürzungen:

Hofth.	= Hoftheater (zur Zeit, als abwechselnd im Kärnthnerthor- und Burgtheater Opern aufgeführt wurden).
Hofop.	= k. k. Hofoperntheater.
Burgth.	= Burgtheater.
Nat.-Hofth.	= National-Hoftheater (Burgtheater).
Hofcap.	= k. k. Hofcapelle.
Domcap.	= Domcapelle (St. Stefan).

218 Aböck Josef (Clarinettist).
79 Adam Josef, Hofcap. (Violinist).
95 } 173 } Adelmann Johann, Domcap. (Posaunist).
289 Agner Carl, Hofth. (Clarinettist).
348 Aigner Martin, Hofcap. (Tenorist), Beamter d. ersten österr. Sparcasse.
88 Albrechtsberger Joh. Georg, Hoforganist, seit 1792 auch Domcapellmeister.
144 Altmüller Matth., Hofth. (Violinist).
367 Ander (Anderle) Alois Vincenz, k. k. Kammer- und Hofopern-Sänger (Tenorist).
62 Arbesser Ferdinand, Hoforganist.
15 Aspelmayer Franz, Compositor.
263 Assmayr Ignaz, Capellmeister im Schottenstift, dann Hoforganist (1825), Vice-Hofcapellmeister (1838) und erster Hofcapellmeister (1846).
510 Axmann Josef, Schottenkirche (Violinist).
99 Backer Lucas, Hofth. (Flötist).
197 Beer Josef, Fürst Liechtenstein'sche Cap. (Clarinettist).
116 Balday Franz Jos., Hofth. (Violine), dann Hofcap. (Contrab.).
255 Bauckinger Jos., Burgth. (Waldh.)
359 Bauer Ignaz, Hofcap. (Violinist), Vice-Orchester-Director im Burgth.
284 Bayer Mathias, Hofop. (Viola).
293 Beisel Heinrich, Hoftrompeter, Hofop. Th.
335 Beuschel Jos., Josefst. Th., dann Burgth. (Clarinett).
352 Bibl Andreas, Domorganist (Viola).
391 Bibl Rudolf, Hoforganist, Domorganist-Adjunct (Violoncellist).
393 Bignio Louis von, Hofopernsänger (Baritonist).
356 Blaha Franz Ser., Hofcap., Hofop. (Trompete).
264 Böhm Josef, Hofcap. (Violinist), Prof. am Conservatorium.
372 Böhm Josef, Hofop. (Viola).
191 Böhm Michael (Violinist).
158 Bondra Barth., Leopoldst. Th. (Tenorist).
344 Borschitzky Franz, Hofcap., Domcap. (Bassist).

82, 115 Braun Franz, Hofcap. (Violinist).
195 Brauneis Sebast., Th a. d. Wien (Chorist), † in Eisenstadt.
236 Breymann Anton, Burgth. (Violinist).
75 Brichta Adalbert, Hofcap. (Tenor).
400 Buchta Alois Alex., Hofop. (Violinist, Bratschist).
214 Caudella Philipp, St. Carlskirche (Organist).
242 Clement Franz, Musikdirector im Th. a. d. Wien, Virtuose (Violinist).
117, 17 Colombazzo Vittorino, Hofth. (Oboist).
176 Conti Jacob, Hofth., Balletmusik-Director.
252 Czerny Josef, Clavierlehrer und Componist.
182 Czerwenka Franz, Hof- und Kammermusikus (Fagott).
171 Czerwenka Josef, Fürst Esterhazy- dann Fürst Schwarzenberg-Capelle (Oboist).
354 Daghofer Josef, Burgth. (Violinist), k. k. Beamter.
386 Dessoff Felix Otto, Hofop.-Capellmeister, Prof. am Conservatorium.
72 Dirschmid Anton, Musikus bei Prinz Albert (Herzog zu Sachsen-Teschen) in Pressburg.
323 Dobyhal Franz Xaver jun., Hofop.-Orch.-Director (Violinist).
223 Dobyhal Josef, Hofth. (Clarinettist), k. k. Artillerie-Regiments-Capellmeister.
233 Doležálek Joh. Em., Hofth. (Cellist), Clavierlehrer.
234 Dont Josef, Hofth. (Cellist).
384 Doppler Carl, Hofop. (Flötist), nun k. würt. Hof-Musikdirector.
365 Doppler Franz de Paula, Hofcap., Hofop. Balletmusik-Director, Prof. am Conservatorium.
241 Doppler Johann, Marinelli-Theater, Leopoldst., Musikdirector.
133 Druschetzky Georg, Landschaftspauker, Compositor und Dir. in Linz.
306 Duck Augustin.
206 Duffek Jakob, Hofth.
315 Durst Mathias, Hofcap. (Violinist), Orchester-Director im Burgth.
336 Eder Leopold, Chorregent der Pfarrkirche in der Alservorstadt, dann der italienischen Nationalkirche (Minoriten), nun Capellm. der Hofpfarrkirche St. Augustin.
366 Endl Friedrich, Hofop. (Violinist), Musiklehrer.
8 Engelhardt Alois, Musikus.
357 Erl Josef, Hofcap.- und Hofopernsänger (Tenorist).
54 Errath Jakob, Claviermeister.
383 Esser Heinrich, Hofoperth.-Capellmeister und Musikdirigent, nun pens.
13 Essmeister Johann, Musikus im franz. Th. (Hofth.)
213 Eybler Josef, Vice-Hofcapellm., 1824 erster Hofcapellmeister.
403 Faistenberger Johann, Hofcap., Hofop. (Pauke, Violin, Viola, Tenorist, Chorrepetitor).
325 Feigerl Peregrin, Musiklehrer (Violinist).
239 Feldbacher Martin (Violinist), Wirthschaftsbesitzer.

89 Ferstl Fridolin, Hoforgelbauer.
56 Fleischmann Elias.
369 Fleischmann Josef, Domcap. (Sänger).
98 Försch Stefan (Violinist).
180 Förster Emanuel Alois (Componist).
235 Franz Stefan, Violinist bei Ig. v. Végh in Ungarn, dann Hofcap., Burgth.-Orch.-Director.
274 Fränzel Joh. Bapt., Burgth., Domcap. (Cellist, Violine).
9 Friberth Carl, Fürst Esterhazy-Capelle (Sänger), dann Capellm. d. Pf. am Hof in Wien.
292 Friedlowsky Anton, Hofcap., Burgth (Clarinettist), Clavierlehrer.
227 Friedlowsky Josef, Hofth. (Clarinettist), Prof. am Conservatorium.
347 Fritsch Andreas, Hofop. (Violinist), Musiklehrer.
303 Fritz Heinrich, Hofop. (Cellist).
256 Frühwald Josef, Hofcap. (Tenorist und Singmeister der Hof-Sängerknaben).
377 Furig Ferdinand, Hofcap., Hofop (Oboist).
156 Fux Peter, Hofth. (Violinist).
262 Gänsbacher Johann, Domcapellmeister.
103 Gartner Georg, Claviermeister.
1 Gassmann Florian, Hofcompositor, seit 13. März 1772 Hofcapellmeister.
151 Glöggl Paul, Schottenkirche (Posaunist).
109 Grasl Lorenz, Domcap. (Tenorist).
7 Grebner Leopold, Hofcap. (Contrabassist).
311 Greipel Josef, Capellm. bei St. Peter (Tenorist).
397 Greipel Josef jun., Hofcap., Burgth. (Violinist).
258 Grohofsky Alois, Leopoldst.-Theater (Waldhornist).
190 Gromann Sebastian, Hofcap. (Oboist).
232 Grosswald (Gosswald) Ignaz, Domcap. (Sänger).
360 Grünfeld Franz Ser., Burgth. (Cellist).
276 Grutsch Franz, Hofcap., Hofop., zweiter Orch.-Director (Violinist).
51 Gsur Carl, Kirchen-Musikus.
31 Gsur Tobias, Hofcap. (Bassist).
36 Haberda Cyrill, Hofcap. (Bassist).
141 Hagenauer Carl, Leopoldst. Hauptpfarrkirche (Tenorist), † in Agram.
104 Hammer Franz Xav., Fürst Esterhazy-Capelle (Cellist).
295 Hartinger Josef, Hofcap., Hofop. (Cellist).
92 Haunold Franz, Regenschori in Wiener-Neustadt.
398 Hauser Josef, Burgth. (Violinist).
329 Hawliczek Ferdinand, Th. a. d. Wien (Fagottist), Clavierlehrer.
183 Haydn Josef, Fürst Esterhazy'scher Capellmeister.
283 Hedwig Johann, Hofop. (Contrabassist).
286 Heim Josef, Hofop. (Bassist, Souffleur).
340 Heissler Carl, Hofcap., Burgth. (Violinist), Prof. am Conservatorium.
272 Hellmesberger Georg, Hofcap., Hofop., erster Orch.-Dir. (Violinist), Prof. am Conservatorium, in Pension.

350 Hellmesberger Jos., Hofcap., Hofop., erster Concertmeister (Violinist), Director und Prof. am Conservatorium.
178 Henneberg Joh. Bapt., Schottenkirche (Organist).
47 Henneberger Andreas (Organist).
290 Hennhapl Johann (Violinist), Clavierlehrer.
243 Herbst Michael, Th. a. d. Wien (Waldhornist), Prof. am Conservat.
385 Hertlein Carl, Hofop. (Flötist).
210 Herzig Ignaz, Hofth.
406 Hess Carl, Burgth. (Violinist, Bratschist).
192 Hirtl Jakob, Fürst Esterhazy-Capelle (Oboist).
301 Hödl Johann, Hofop. (Oboist).
157 Hofer Franz de Paula, Hofth. (Violinist).
96 Hofer Mathias, Theater-Musikus (Violinist).
49 Hoffer Michael, Kirchen-Musikus.
2 Hoffmann Anton, Hofcap. (Violinist).
32 Hoffmann Ferdinand Jos. (Tenorist).
23 Hoffmann Joh. Nicolaus, Hofcap. (Cellist).
24 Hoffmann Josef, Hofcap. (Violinist).
376 Hoffmann Josef, Josefst. Theater, dann Th. am Franz-Josef-Quai (Violinist).
181 Hoffmann Josef (Sohn des Anton), Hofmusikus.
379 Hofmann Carl, Hofcap., Hofop. (Violinist).
196 Höllmayer (Hillmayer) Franz, Hofth. (Fagottist).
189 Holzer Michael, Chorregent im Lichtenthal.
285 Hörbeder Franz, Hofcap., Hofth. (Posaunist).
110 Hörmann Johann, Fürst Esterhazy-Capelle, dann bei Marchese Spinola (Waldhornist).
19 Huber Thaddäus, Hofcap. (Violinist).
224 Hudler Anton, Hofth. (Paukist).
35 Hueber Carl, Hof-Kammermusikus (Violinist).
265 Hueber Santi, Burgth. (Cellist), k. k. Minist. Regist.-Adj.
244 Hummel Joh. Nep., fürstl. Esterhazy'scher Concertmeister, dann grossh. sächs. Hofcapellmeister.
370 Ibener Gustav, Hofcap., Hofop. (Fagottist).
277 Janausch Adalbert, Hofcap., Hofop. (Contrabassist).
212 Jawurek Josef.
86 Kammermayer Josef, Hofcap. (Contrabassist).
68 Kamnitius Florian, Musikus bei Prinz Albert in Pressburg.
355 Karlhofer Johann, Hofop. (Fagottist).
402 Katzmayr Carl Ed., Gesanglehrer (Bariton).
127 Kautzner Wenzel, Nat.-Hofth., Fürst Schwarzenberg-Capelle (Fagottist).
266 Keyl Anton, Hofmusikus.
257 Khayll Alois, Burgth. (Flötist), Prof. am Conservatorium.
271 Khayll Anton, Hofop., Hoftrompeter.

138 Kickher Ignaz, Carmeliter-Kirche und Hofpf.-Kirche St. Michael (Posaunist).
299 Klein Thomas, Hofcap., Hofop., (Clarinett.) Prof. am Conservat.
399 Kleinecke Wilhelm, Hofcap., Hofop. (Waldhorn), Prof. am Conservat.
30 Klemp Bernard.
240 Klemp (geb. Cavelvi) Franz (Ferdinand), Justiziär und Grundbuchhalter der Herrschaft Dornbach (Violinist). Von Jos. Haydn zu seinem Testaments-Executor ernannt.
6 Klemp Johann, Hofcap. (Violinist).
119 Klemp Leopold, Nat.-Hofth. (Violinist).
179 Kletzinsky Johann, Nat.-Hofth.
249 Kober Franz, Musikus.
166 Koberwein Max., Regenschori in der Pfarrkirche St. Ulrich (Bezirk Neubau).
330 Koch Josef, Hofcap. (Bassist), k. k. Beamter.
251 Kolbe Valentin, Capelle des Erzherzog Palatin in Ofen (Oboist).
131 Kölbel Simon, Regeuschori a. d. St. Carlskirche.
314 König Eduard, Hofop. (Waldhornist).
155 Kraft Anton, Fürst Esterhazy-Capelle (Violoncell-Virtuose).
203 Kraft Nikolaus (Sohn d. Anton), Fürst Lobkowiz-Capelle (Vcll.-Virtuose).
351 Král Johann, Hofop. (Bratschist).
70 Krau Gottfried, Musikus bei Prinz Albert in Pressburg.
322 Krenn Franz, (Organist bei St. Leopold, nun Capellm. der Hofpfarrkirche St. Michael, Prof. am Conservatorium.
87 Kreybich Franz, Hofcap. (Violinist).
328 Krispin Ladislaus, Burgth. (Violinist), Clavierlehrer.
304 Krommer August, Burgth. Violinist).
185 Krommer Franz (Violinist), k. k. Hofcompositor und Kammer-Capellmeister.
48 Krottendorfer Josef, Hofcap. (Tenorist).
363 Krottenthaller Carl Bor., Carltheater, Orch.-Dir. (Violinist).
53 Küehtreiber Franz, Musikus im franz. (Hof-) Th.
102 Làng Christian (Violinist).
305 Lange Ferdinand (Flötist), Clavierlehrer.
368 Lángwara (geb. Schubert) Leopold, Chorregent, Componist (Violinist).
313 Lebitschnig Josef, Burgth. (Violinist), k. k., Béamter.
343 Leitermayer Alex., Organist in der Alservorstadt, k. k. Regiments-Capellm. (Clarinettist).
170 Lendway Gabriel, Fürst Esterhazy-Capelle (Waldhornist), † in Eisenstadt.
279 Leutgeb Franz (Bassist, Violinist).
146 Leutgeb Ignaz, Fürst Grassalkovich-Capelle (Waldhornist).
308 Leutner Leopold, Burgth. (Viola), Clavierlehrer.
395 Lewy Richard, Hofcap., Hofop. (Waldhornist), nun Ober-Inspector der k. k. Hofoper.
169 Lickl Joh. Georg, Organist bei den Carmelitern.

324 Linke Carl, Hofop. (Violoncellist).
132 Lobpreis Josef, galizische Nobelgarde (Trompeter).
172 Lotter (Lother) Willibald, Nat.-Hofth., Fürst Schwarzenberg-Capelle (Waldhornist).
333 Lutz Matthäus, Hofcap. (Tenorist).
316 Maschek Adalbert, Hofcap., Hofop. (Trompete), Prof. am Conservat.
194 Maschek Paul, Compositor.
124 Mayer Carl, k. k. Hof- und Feldtrompeter.
202 Mayer Cölestin, Hofth.
4 Mayer Josef, Nat.-Hofth.
122 Mayer Josef, k. k. Hof- und Feldtrompeter.
101 Mellini Anton, Claviermeister.
162 Menzel Zeno Franz, Hofcap., Hofth. (Violinist).
108 Messerer Clemens, Domcap. (Posaunist).
187 Millechner Blas. (Jos.), Hofcap., Hofth. (Violinist).
269 Mittag August, Hofkap. (Fagottist), Prof. am Conservat., renom Clavierlehrer, früher k. sächs. Regiments-Capellm.
198 Mölzer Josef, Hofth. (Contrabassist).
207 Mösch Conrad, Hofth.
273 Mozzatti Josef, Gesanglehrer.
217 Mrschkosch Wenz. (Fagottist).
25 Müller (Miller) Wenzl, Hofcap. (Violinist).
248 Nagl Gregor, Regenschori und Org. d. Pfarrk. St. Josef in Margarethen, dann Chordirector d. Pfarre St. Leopold in d. Leopoldstadt. (Tenorist).
319 Netrefa Coelestin, Trompeter bei d. ital. Garde, Prof. am Conservat.
373 Neubauer Heinrich, Hofop., Domcap. (Chorist).
327 Nottes Josef, Hofop. (Violinist).
137 Nowotny Alois, Organist an d. General-Seminariums-Kirche.
46 Nurscher Jakob, Hofth.-Musikus.
60 d'Ordonnez Carl, Compositor.
10 Orsler Josef, Hofcap. (Violoncellist).
307 Otte Daniel, Burgth., Domcap. (Violinist).
399 Otter Franz, Hofcap., Hofop. (Clarinettist).
5 Pable Josef, Kirchen-Musikus.
20 Pacher Anton, Hofcap. (Altist).
37 Pacher Josef, Hoftheater-Dispensator.
76 Panschab (Ponschab) Leopold, Hofcap. (Tenorist).
259 Pareis Johann, Burgth. (Bratschist).
186 Patzelt Josef, Claviermeister.
44 Paumann Johann Baptist.
16 Payer Jakob, Hoftrompeter, Thurmmeister zu St. Stefan.
268 Pechatschek Franz (Violoncellist), Magistrathsrath.
177 Pegrzil Johann, Claviermeister.
394 Peikerspöck Franz, Hofop. (Violinist).
147 Perger Georg, Claviermeister.

297 Petschacher Alex. Mich., Hofcap., Burgth. (Oboist) Prof. am Conservatorium.
371 Petschacher Friedrich, Burgth. (Clarinettist).
296 Peyerl Franz, Oberlehrer und Regenschori d. Pf. Neu-Lerchenfeld.
246 Pfeiffer Anton, k. ständ. Th. in Pest (Flötist).
121 Pfeiffer Johann Franz, Graf Joh. Palffy-Capelle (Violinist u. Fag.).
247 Pfeiffer Leopold, Hofcap., Leopoldst.-Th. (Bassist).
338 Philipp Franz, Burgth., Domcap. (Fagottist).
61 Pichl Wenzel, Kammer-Capellmeister d. Erzh. Ferdinand in Mailand.
375 Pichler Michael, Hofcap., Hofop. (Waldhornist).
64 Piringer Gregor, Magistrats-Beamter.
50 Pirlinger Josef, Hofcap. (Violinist).
45 Pischelberger Friedrich, nachmals im Schikaneder Theater (Contrabassist).
154 Pöck Joh. Georg, Theatral- und Chor-Musikus.
55 Ponheimer Otto Heinrich, Hofcap. (Violinist).
174 Pösinger Alex., Hofcap. (Bratschist).
208 Prinster Anton, Fürst Esterhazy-Capelle (Waldhornist).
245 Prinster Michael, Fürst Esterhazy-Capelle (Waldhornist).
321 Priplata Leopold, Hofop. (Posaunist).
331 Putz Georg, Kirchensänger (Bassist), k. k. Beamter.
229 Quarin Josef Freiherr von, k. k. Regierungsrath und Leibarzt.
326 Randhartinger Benedict, 1846 Vice-Hofcapellmeister, 1862 erster Hofcapellm., 1866 pens.
404 Rehbeck Carl, Chordirector d. Pf. St. Florian u. St. Thekla (Tenorist, Oboist, Org.).
11 Reisser Andreas, Musicus.
261 Reissert Carl, Burgth., Domcap. (Violinist).
287 Reméle Joh. N., Dr. phil., Th. a. d. Wien (Cellist) dann k. k. Prof. a. d. Wiener Universität.
148 Renner Lorenz, Organist d. Pfarrk. Leopoldst.
294 Richling Josef, Hofcap. (Bassist), k. k. Beamter.
278 Richter Ferdinand, Hofcap., Hofop. (Contrabassist).
381 Richter Pius, Hoforganist (Bratschist), Musiklehrer.
42 Riser Joh., Kirchen-Musikus.
231 Röhrich Joh., Claviermeister.
396 Rothenstein Bernhard, weiland Fürst Starhemberg'scher Kammervirtuose u. Gesanglehrer (Violinist).
380 Röver Heinrich, Hofcap., Hofop. (Cellist).
67 Rubisch Anton, Musikus bei Prinz Albert zu Pressburg, später k. k. Kammer-Compositor.
34 Rudolff Anton, Hofmusikus des Fürsten Taxis, † in Regensburg.
140 Rupp Martin, Nat. Hofth. u. k. k. Kammermusikus (Waldhornist).
280 Rupprecht Josef, Chorregent der St. Carlskirche (Bassist).
153 Ruschitzka Wenz., Hofmusikus (Oboist).

219 Rüttinger Christof, Hofth. (Clarinettist).
288 Rüttinger Johann, Burgth. (Clarinettist).
145 Ruziczka Wenz., Hofth. (Bratschist), seit 1793 Hoforganist.
184 Sack Michael, Lotto-Collectant.
120 Salieri Anton, k. k. Kammercompositor, Capellm. der ital. Oper, seit 1788 erster Hofcapellmeister.
139 Sartory (Schneider) Christof, Fürst Schwarzenberg-Capelle (Fagottist).
318 Schabitz Anton, Domcap. (Violinist).
362 Schaller Theodor (Bratschist, Sänger), Clavierlehrer.
78 Schallhaas Ferdinand, Hofcap. (Violinist), Hofconcert-Violinist.
40 Scheidl Josef, Hofcap. (Violinist).
401 Scheu Josef (Georg), Burgth. (Waldhornist).
118 Schillinger Joh. Nep., Nat.-Hofth. (Violinist).
237 Schimack Mathias, Meister der Tonkunst im Löwenburg'schen Stift.
134 Schindlöcker Philipp (Violoncellist).
310 Schlechter Mathias (Tenorist), Clavier- und Gesanglehrer in der k. k. Blinden-Versorgungsanstalt.
73 Schlemmer Michael, Hofcap. (Sopranist).
317 Schlesinger Emanuel, Burgth., Domcap. (Violinist).
130 Schlesinger Martin (Violoncellist).
123 Schmidt Leopold (Violinist), Org. in der Paulanerkirche und Claviermacher.
254 Schmidt Philipp, Burgth. (Waldhornist).
38[illegible] Schmitt Hans, Hofcap., Burgth. (Oboist), Clavierlehrer, Prof. am Conservatorium.
253 Scholl Martin (Flötist).
152 Scholl Nikolaus, Musikus.
38 Scholtz (Schulz) Josef. In Diensten des Fürsten Kaunitz.
222 Schönauer Johann (Tenorist), k. k. Universitäts-Pedell, † in Baden.
100 Schöringer Carl, Fürst Esterhazy-Capelle (Violinist).
136 Schramm Carl Josef, Hofth. (Violinist).
69 Schröder Bonaventura (Clarinettist), Musikus bei Prinz Albert in Pressburg, † zu Brüssel.
18 Schultz Anton, k. k. Hofpauker (Flötist, Trombonist).
226 Schuster Ignaz, Hofcap. (Bassist).
225 Schweigl Lorenz, Hofth. (Violinist).
105 Scrivanek Anton, Theater-Musikus (Waldhornist).
199 Sedlaczek Wenz. (Math.), Hofcap. (Fagottist).
209 Sedlak Wenz., Fürst Auersperg-Capelle.
250 Sedlazek Johann, Virtuose (Flötist).
142 Sedtler Georg (Josef), Hofcap., Hofth. (Violinist, Contrabassist).
334 Seegner Franz Gregor, Hofcap., Domcap. (Posaunist), k. k. Beamter.
346 Seegner Josef, Domcap. (Posaunist).
159 Seegner Leopold, Domcap. (Posaunist).
378 Seitz Alexander, Hofop. (Violinist, Bratschist).

337 Siebert Josef, Hofop. (Bratschist).
361 Skobrtal Franz Valentin, Hofcap. (Tenorist) k. k. Beamter.
275 Slama Anton, Hofcap., Hofop. (Contrabass., Posaunist), Prof. am Conservatorium (pens.).
200 Sommer Johann, Fürst Esterhazy-Capelle (Fagottist).
260 Soyka Wenz. (Fagottist).
106 Spangler Georg, Hofpfkirche St. Michael (Tenorist), dann Hofcap.
160 Spangler Ignaz, Hofcap. (Tenorist).
12 Spangler Joh. Mich., Regenschori d. Hofpfarrk. St. Michael.
113 Sperger Johann, Fürst Primas Batthiany-Capelle (Contrab.), Virtuose.
143 Stadelmann Michel, Hofcap. (Contrabassist).
126 Stadler Felix Josef, Musikus in der Pfarrkirche am Hof (Violinist).
129 Stadler Joh. Nep., k. k. Kammermusikus (Clarinettist).
3 Stadler Josef, Hofcap. (Bassist).
149 Stadler Josef, Fürst Grassalkovich-Capelle (Oboist).
57 Stainmitz (Steinmetz) Franz, Hofcap.-Adjunct (Waldhornist).
238 Starke Friedrich, Componist u. gewes. Regiments-Capellmeister.
14 Starzer Josef, Hoftheater-Compositor (Violinist).
41 Steffan Josef.
302 Steiger Peter, Hofop., Domcap. (Chorist, Tenor).
123 Steiner Franz Xav., Domcap. (Fagottist).
85 Steiner Mich. Anton, Hofcap. (Fagottist).
168 Stengel Georg, Schikaneder Theater (Bassist).
165 Stieböck Adam, Claviermeister.
353 Stransky Josef, Burgth., Domcap. (Cellist).
28 Strasser Georg.
27 Strasser Ignaz.
29 Strasser Josef.
71 Streck Georg, Musikus bei Prinz Albert in Pressburg.
188 Strohl Josef, Hofth.
167 Sukowaty Wenz., Hoftheatral-Musikus, Copist.
52 Summer Georg, Hoforganist.
163 Teimer Philipp Math., Fürst Schwarzenberg-Capelle (engl. Horn).
135 Teyber Anton, seit 1793 Hofcompositor.
80 Teyber Matthäus, Hofcap. (Violinist).
83 Thomas Wenzel, Hofcap. (Posaunist).
388 Tidl Martin, Hofop. (Waldhornist).
66 Tischer Anton Jos., Kammermusikus bei Erzherzog Ferdinand in Mailand.
65 Tischer Simon, Kammermusikus bei Erzherzog Ferdinand in Mailand.
267 Titze Ludwig, Hofcap. (Tenorist), k. k. Universitäts-Pedell.
291 Tomanik Josef, Hofth. (Chorist, Bass.)
374 Tomanik Lucas, Hofop. (Chorist, Contrabassist).
201 Tomasini Antonio (Luigi), Fürst Esterhazy-Capelle (Violin-Virtuose), † in Eisenstadt.

26 Tomasini Luigi, Fürst Esterhayy-Capelle (Violin-Virtnose), Concertmeister (Vater des Vorigen).
342 Traeg Anton, Hofop. (Violoncellist).
22 Trani Josef, Hofcap. (Violinist).
58 Tretter Matthias, Theater-Musikus.
392 Trollmann Franz, Burgth., Domcap. (Violinist).
81 Tuma Jakob, Hofcap. (Violinist).
298 Uhlmann Jakob, Hofcap., Hofop. (Oboist), Prof. am Conservatorium.
390 Uhlmann Jakob, Hofcap., Hofop. (Oboe u. engl. Horn).
77 Ulbrich Ant. Ignaz, Hofcap. (Bassist).
84 Ulbrich Carl, Hofcap. (Violinist).
39 Ullmann Franz, Regenschori bei St. Leopold.
21 Umlauff Ignaz, Compositor, seit 1789 Hofcapellmeister-Substitut.
215 Umlauff Michael, Hofopern-Capellmeister.
63 Urban Florian.
193 Volkert Franz, Organist i. d. Josefstadt.
43 Wagenhoffer Lorenz.
221 Wagner Johann, Hofth. (Waldhornist).
90 Wagner Josef, Hofmusik-Ansager.
345 Wallner Josef, Hofop., Domcap. (Chorist, Tenor).
387 Walter Gustav, k. k. Kammer- und Hofopernsänger (Tenorist).
114 Wawra Wenz., Graf Joh. Palffy-Capelle (Violinist).
74 Weber Franz, Hofcap. (Sopranist).
91 Weigl Josef, Hofth. (Violoncellist).
220 Weigl Josef, Sohn des Vorigen, Hofth.-Capellmeister, 1827 Vice-Hof-Capellmeister.
204 Weigl Judas Thaddäus, Hofth. Capellmeister, Musikalien-Verleger.
282 Weinkopf Joh. Mich., Hofopernsänger (Bassist), Capellm. a. d. Hofpfarrk. St. Michael.
230 Weiss Alois, Regenschori u. Organist am Schottenfeld.
312 Weiss Alois Ludw. jun., Regensch. am Schottenfeld, Musiklehrer (Violinist).
93 Weiss Johann, Kirchen-Musikus.
341 Weiss Laurenz, Chordirector a. d. griech. Pfarrk., Prof. am Conservat. (Bassist).
128 Went Johann, Fürst Schwarzenberg-Capelle, dann Hofcap. u. k. k. Kammermusikus (Oboist).
405 Werner Julius, Hofop. (Violinist, Bratschist).
364 Westermayer Vincenz Norbert, Hofcap. (Bassist), k. k. Beamter.
211 Wilde Josef, Kirchen-Musikus.
97 Wilfling Anton, Organist.
107 Willmann Joh. Ignaz, Th. a. d. Wien (Cellist).
300 Winterle Edmund (Clarinettist, Violinist), Clavierlehrer.
270 Witt Josef, Hoftrompeter.
20 Wittmann Anton, Hofcap., Hofop. (Fagottist), Prof. am Conservat.

33 Woborzil Thomas, Hofcap. (Violinist).
59 Wöger Josef, Organist bei St. Michael.
309 Wögrath Johann, Regenschori.
332 Wohlmuth Paul, Burgth. (Contrabassist), Magistrats-Beamter.
349 Wolf Cyrill, Organist d. Pf. St. Leopold dann Chordirector a. d. Dominikaner-Jesuiten- u. Minoriten-Kirche (Tenorist, Fagottist).
161 Wranizky Paul (Bruder des Anton sen.), Nat.-Hofth.-Orch.-Director (Violinist).
94 Wutky Cajetan, Hofmusikus bei Prinz Albert zu Pressburg.
164 Zahradnizek Josef, Hoftrompeter.
358 Zamara Anton August Maria, Hofth. (Harfe), Prof. am Conserv.
281 Zaumüller Johann (Violinist), Clavierlehrer.
216 Zeiner (Zeuner) Johann, Claviermeister.
228 Ziegelhauser Johann, Hofth.
112 Zinke Friedrich, Graf Joh. Palffy-Capelle (Oboist).
111 Zistler Josef, Fürst Batthiany-Capelle in Pressburg (Violinist).
389 Zoczek Johann, Hofcap. (Tenorist), Singmeister d. Hof-Sängerknaben, Hofmusik-Archivar.

Witwen- und Pupillen-Verzeichniss

der

TONKÜNSTLER-SOCIETÄT „HAYDN“

(in der Reihenfolge des Pensions-Antrittes).

Nummer im Pensionsbuch	Namen der Witwen und Pupillen	In Pension getreten	gestorben, ausgetreten (majorenn)	Pension bezogen Jahre	Monate	Tage	Siehe Mitglieder-Nummer
1	Tretter Justina	1771, 16. Nov.	1793, 25. Juli	21	8	9	58
2	Essmeister Katharina..	1773, 28. Apr.	1828, 22. Dec.	55	7	24	13
3	Gassmann Barbara	1774, 22. Jän.	1813, 15. Spt.	39	7	23	1
4	Thomas Margaretha...	1775, 19. Dec.	1776, 15. Juli ausgetreten wegen Wiederverehelichung		6	26	83
5	Mellini Aloisia........	1776, 12. Spt.	1804, 1. Feb.	27	4	19	101
6	Stadler Maria Anna...	1777, 5. Jän.	1798, 30. Nov.	21	10	25	3
7	Gartner Clara	— 16. Apr.	1797, 10. Dec.	20	7	24	103
8	Kamnitius Anna	1778, 8. Juni	1793, 20. Jän.	14	7	12	68
9	Wöger Josefa.........	— 5. Juli	1796, 14. Aug.	18	1	9	59
10	Braun Theresia.......	1780, 7. Juni	1801, 19. Jän.	20	7	12	115
11	Ullmann Katharina ...	— 17. Oct.	1808, 16. Aug.	27	9	29	39
12	Steiner (Pupillen).....	1781, 5. Apr.	1788, 6. Jän. maj.	6	9	1	85
13	Stadlmann Maria Anna (auf allerh. Befehl)	— 27. Dec.	1787, 6. Nov.	5	10	9	
14	Schröder Elisabeth....	1782, 4. Jän.	1791, 3. „	9	10	1	69
15	Fleischmann Barbara..	1782, 15. Aug.	1810, 17. Feb.	27	6	2	56
16	Schillinger Theresia (W., dann die Pupille)	— 15. Oct.	1786, 8. Oct. P.1800, 24. Aug. maj.	17	10	9	118
17	Hofmann Barbara.....	1783, 3. Juni	1805, 30. Juli	22	1	27	32
18	Schultz Josefa........	— 26. Juni (wird 30 J. alt, pensionsfähig)	1830, 5. Mrz.	46	8	9	18
19	Stainmitz Alexia......	— 19. Spt.	1786, 20. Apr. ausgetreten	2	7	1	57
20	Engelhart Magdalena (W. dann die P.)	1784, 7. Jän.	1800, 1. Mai P.1802, 11. Mrz. maj.	18	2	4	8
21	Payer Franziska......	— 7. „	1785, 13. Jän.	1		6	16
22	Scholtz Eufrosine.....	— 23. Apr.	1798, 2. Mai	14		9	38
23	Tuma Caroline	— 8. Mai	1801, 15. Feb.	16	9	7	81
24	Ferstl Therese........	1785, 20. „	1822, 10. Apr.	36	10	20	89
25	Teyber Therese.......	— 6. Spt.	1797, 21. Oct.	12	1	15	80
26	Aspelmayr (Pupillen)..	1786, 29. Juli	1790, 31. „	4	3	1	15
27	Försch Elisabeth	1787, 28. Mrz.	1799, 25. Dec.	12	8	27	98
28	Starzer (Pupillen).....	— 22. Apr.	1798, 31. Mai maj.	11	1	9	14
29	Adam Maria Anna....	— 29. „	1794, 2. Mrz.	6	10	3	79
30	Piringer (Pupillen)....	1788, 4. Dec.	1807, 10. Apr. maj.	18	4	6	64
31	Wagner Katharina....	— 7. „	1790, 9. Feb.	1	2	2	90
32	Riser Elisabeth	1789, 25. Mai	1811, 30. Mai	22		5	42
33	Hoffer Anna Maria....	— 12. Juni	1828, 10. Feb.	38	7	28	49
34	Kammermayer Magdal.	1790, 22. Mai	1791, 17. Mrz.		9	25	86
35	Schöringer Katharina..	1791, 15. Feb.	1811, 22. Apr.	20	2	7	100

Nummer im Pensionsbuch	Namen der Witwen und Pupillen	In Pension getreten	gestorben, ausgetreten (majorenn)	Pension bezogen			Siehe Mitglieder-Nummer
				Jahre	Monate	Tage	
36	Henneberger Maria Anna	1791, 25. Juni	1792, 21. Mai P.1795, 20. Spt. maj.	4	2	7	47
37	Colombazzo Katharina.	1792, 11. „	1823, 12. Nov.	31	5	1	117
38	Hoffmann Maria Anna.	— 7. Dec.	1814, 13. Oct.	21	10	6	23
39	Klemp Kath. Margar.	1793, 7. Mai	1819, 2. Mrz.	25	9	25	6
40	Kautzner (Pupillen) . . .	— 2. Juni	1806, 12. Juni maj.	13		10	127
41	Streck Maria Anna . . .	1794, 22. Feb.	1828, 21. Nov.	34	8	24	71
42	Zistler (Pupillen)	— 18. Mrz.	1808, 30. Apr.	14	1	12	111
43	Wawra Margarethe . . .	— 10. Mai	1797, 27. Aug.	3	3	17	114
44	Gsur Franziska.	— 20. „	1809, 9. „	15	2	19	31
45	Müller(Miller)Mar.Anna	— 24. Juli	1799, 5. Dec.	5	4	11	25
46	Arbesser Monika.	— 12. Dec.	1812, 15. Juli	17	6	3	62
47	Panschab (Pupille). . . . Panschab Henriette, (Witwe)	1795, 6. Jän. 1798, 27. Juli (wird 30 J. alt, pensionsfähig)	1795, 6. Apr. 1810, 23. „	11	11	26	76
48	Haberda Theresia	1795, 20. Apr.	1821, 8. Oct.	26	5	18	36
49	Umlauff Josefa	1796, 8. Juni	1815, 20. Mai	18	11	12	21
50	Hofer Josefa	— 14. Juni	1797, 23. Dec. wieder vermählt P.1807, 31. Oct.	11	4	16	157
51	Ulbrich Marianna.	— 14. Dec.	1807, 17. Mai	10	5	3	77
52	Novotny Clara	1797, 2. Spt.	1813, 15. Aug. ausgetreten	15	11	13	137
53	Huber Theresia.	1798, 25. Feb.	1828, 15. Juni	30	3	20	19
54	Krottendorfer Mar. Anna	— 10. Apr.	1809, 10. „	11	2		48
55	Gsur Regina	1798, 22. Juni	1830, 27. Feb.	31	8	5	51
56	Mayer (Pupillen)	1799, 10. Jän.	1806. 13. Spt. maj.	7	8	3	124
57	Engelhardt (Wwe., dann die Pupille)	1784, 7. „	1802, 11. Mrz.	18	2	4	8
58	Errath Theresia.	1800, 18. Feb.	1807, 8. Juli	7	4	3	54
59	Tischer Anna.	— 11. Spt.	1805, 8. Spt.	4	11	27	66
60	Pfeiffer Katharina.	1801, 5. Apr.	1832, 7. Juli	31	3	2	121
61	Czerwenka Katharina. .	— 28. „	1812, 20. Spt.	11	4	22	182
62	Went Anna	— 3. Juli	1848, 16. Aug.	47	1	13	128
63	Spangler Katharina . . .	1802, 2. Nov.	1812, 8. Spt.	9	10	6	106
64	Adelmann Anna	1803, 29. Juli	1823, 1. Jän.	19	5	2	173
65	Pable Clara	— 28. Aug.	1819, 27. Apr.	15	7	29	5
66	Pöck (Pupillen).	1804, 2. Jän.	1806, 1. Mrz.	2	1	29	154
67	Pichl Katharina	1805, 24. „	1831, 5. Dec.	26	10	11	61
68	Conti Sofie.	— 24. „	1855, 28. Feb.	50	1	4	176
69	Renner Elisabeth	— 7. Mrz.	1825, 22. Apr.	20	1	15	148

Nummer im Pensionsbuch	Namen der Witwen und Pupillen	In Pension getreten	gestorben, ausgetreten (majorenn)	Pension bezogen Jahre	Monate	Tage	Siehe Mitglieder-Nummer
70	Perschl Cäcilia (Witwe, dann die Pupille)	1805, 10. Apr.	1807, 30. Oct. P.1813, 22. Spt.	8	5	12	175
71	Reisser Josefa........	— 29. Juni	1809, 9. Aug.	4	1	10	11
72	Hoffmann Barbara.....	— 16. Dec.	1810, 31. Dec.	5		14	24
73	Brauneis Eleonore.....	1806, 27. Apr.	1831, 18. Nov.	25	6	21	195
74	Hagenauer Regina	— 15. Mai	1855, 21. Juni	49	1	6	141
75	Glöggl (Pupillen)	— 27. „	1806, 10. Aug.	14	8	28	151
	Glöggl (Witwe).......	1811, 1. „ (wird 30 J. alt, pensionsfähig)	1823, 16. Jän.				
76	Orsler Anna..........	1806, 2. Juni	1817, 24. Mai	10	11	22	10
77	Lendway (Pupillen) ...	— 6. „	1812, 18. „	5	11	12	170
78	Kölbel Franziska	— 20. Juli	1828, 27. Oct.	22	3	7	131
79	Weiss Maria Anna....	— 16. Oct.	1811, 27. Apr.	4	6	11	93
80	Rubisch Clara	1807, 10. Mai	1829, 26. Mrz.	21	10	16	67
81	Tomasini Barbara (Witwe, dann die Pupille)	1808, 25. Apr.	1821, 24. Dec. P.1822, 21. Mai	14		26	26
82	Wranizky Theresia....	— 26. Spt.	1842, 17. Mrz.	33	5	21	161
83	Hoffmann Katharina...	1809, 14. Feb.	1824, 17. Juli	15	5	3	2
84	Albrechtsberger Rosalia	— 7. Mrz.	1826, 8. Juni	17	3	1	88
85	Stadler Katharina.....	— 7. „	1822, 22. Feb.	12	11	5	149
86	Patzelt Carolina	— 1. Mai	1839, 16. Nov.	30	6	15	186
87	Lang Theresia........	1810, 4. Jän.	1810, 8. Dec.		11	4	102
88	Sukowaty (Pupille) ...	— 9. Juli	1815, 17. Oct.	5	3	8	167
89	Perger Elisabeth	1811, 4. Feb.	1823, 25. „	12	8	21	147
90	Leutgeb Franziska	— 27. „	1828, 21. Aug.	17	5	24	146
91	Steiner Theresia	— 22. Nov.	1815, 5. Nov.	3	11	13	123
92	Spangler Nothburga...	— 7. Dec.	1825, 10. Jän.	13	1	3	160
93	Axmann (Pupille).....	1812, 27. Apr.	1821, 30. Dec.	9	3	8	150
94	Sperger Anna	— 13. Mai	1827, 8. Dec.	15	6	25	113
95	Gromann Susanna.....	1813, 7. Spt.	1853, 13. Spt.	40		6	190
96	Klemp (Pupillen)	— 25. Oct.	1833, 30. Apr. maj.	20	4	24	240
97	Zeuner Anna	1814, 1. Jän.	1837, 15. Mrz.	23	2	14	216
98	Rudolff Thekla	— 10. Mrz.	1846, 30. „	32		20	34
99	Nurscher Elisabeth....	— 22. „	1837, 22. Feb.	22	11		46
100	Aböck Franziska......	1815, 15. Oct.	1855, 25. Mai	39	7	10	218
101	Schramm Theresia....	1816, 10. Jän.	1825, 26. Mrz.	9	2	16	136
102	Hörmann Antonia.....	— 17. Juli	1828, 30. Nov.	12	4	13	110
103	Sedlaczek (Pupillen)...	— 22. Aug.	1830, 2. Oct.	14	1	10	199
104	Messerer Anna	— 26. Dec.	1857, 29. Apr.	41	2	22	108
105	Duffeck Pauline	1817, 17. Spt.	1855, 6. Mrz.	37	5	19	206
106	Stieböck Katharina ...	1818, 2. Aug.	1849, 13. Feb.	30	6	11	165

Nummer im Pensionsbuch	Namen der Witwen und Pupillen	In Pension getreten	gestorben, ausgetreten (majorenn)	Pension bezogen			Siehe Mitglieder-Nummer
				Jahre	Monate	Tage	
107	Scheidl Anna.........	1819, 28. Mrz.	1824, 26. Mrz.	4	11	28	40
108	Herzig Josefa (W., dann die Pupillen).......	— 6. Mai	1832, 29. Apr. P.1835, 25. Juli	16	2	19.	210
109	Rupp Barbara........	— 8. Juni	1820, 10. Dec.	1	6	2	140
110	Druschetzky Susanna..	— 21. „	1832, 9. Juli	13		18	133
111	Baehr (Beer) Barbara .	— 7. Aug.	1821, 30. Aug.	2		23	197
112	Weigl Anna..........	1820, 25. Jän.	1824, 30. Nov.	4	10	5	91
113	Kraft Marie..........	— 28. Aug.	1825, 20. Juni	4	9	22	155
114	Koberwein Anna (Wwe., dann die Pupille)	1821, 8. Juli	1824, 27. Juli P.1824, 12. Oct.	3	—	19	166
115	Altmüller Johanna....	— 14. Spt.	1825, 1. Dec.	4	2	17	144
116	Böhm Johanna	1822, 13. „	1857, 12. Oct.	34	11	1	191
117	Millechner Anna	— 11. Oct.	1824, 19. Spt.	1	11	8	187
118	Teyber Rosine........	— 18. Nov.	1841, 22. Jän.	18	2	4	135
119	Fällt aus.						
120	Henneberg Josefa.....	— 27. „	1864, 24. Oct.	41	10	27	178
121	Förster Eleonora......	1823, 12. „	1852, 30. Mai	28	6	18	180
222	Tomasini Thekla......	1824, 12. Juni	1853, 31. „	28	11	19	201
123	Feldbacher Carolina...	— 7. Juli					239
124	Sartory Anna.........	— 13. „	1831, 22. Aug.	7	1	9	139
125	Strehl Theresia.......	— 19. Aug.	1826, 19. Apr.	1	8		188
126	Stadler Theresia	— 30. Spt.	1839, 29. Dec.	15	2	29	126
127	Schimack (Pupillen)...	— 19. Nov.	1840, 29. Mai	15	6	10	237
128	Lobpreis Regina	1826, 8. Mai	1832, 12. „	6		4	132
129	Kober Anna..........	— 30. Juni	1855, 21. „	28	10	21	249
130	Dirschmid Franziska..	— 25. Juli	1843, 31. Juli	17		6	72
131	Caudella Anna........	— 21. Spt.	1849, 26. Aug.	22	11	5	214
132	Maschek	— 22. Nev.	1843, 2. Spt.	16	9	10	194
133	Schindlöcker AnnaKath.	1827, 16. Apr.	1857, 11. Jän.	29	8	25	134
134	Pösinger Anna........	— 20. Aug,	1858, 29. Apr.	31	8	26	174
135	Kletzinsky (Pupillen)..	1828, 6. „	1838, 23. Oct.	10	2	17	179
136	Scrivanek	— 14. Oct.	1832, 27. Nov.	4	1	13	105
137	Zahradnizek	— 22. Dec.	1829, 29. Oct.		10	7	164
138	Bondra	1829, 20. Spt.	1833, 20. Mai	3	8		158
139	Weiss Therese........	1830, 25. Jän.	1865, 16. „	35	3	21	205
140	Rüttinger Josefa	— 22. Nov.					219
141	Krommer Magdalena..	1831, 8. Jän.	1839, 16. Juni	8	5	8	185
142	Fux Aloisia Anna.....	— 15. „	1852, 27. Aug.	21	2	12	156
143	Czerny (Wwe., dann die Pupille)	— 22. Spt.	1837, 24. Feb. P.1847, 24. „	15	5	2	252
144	Pfeiffer Clara.........	— 30. Oct.	1843, 8. Mai P.1844, 17. Juni	12	8	17	247

Nummer im Pensionsbuch	Namen der Witwen und Pupillen	In Pension getreten	gestorben, ausgetreten (majorenn)	Pension bezogen			Siehe Mitglieder-Nummer
				Jahre	Monate	Tage	
145	Mölzer.............	1832, 28. Juni	1853, 12. Jän.	20	6	14	198
146	Herbst Anna.........	1833, 15. Oct.	1836, 18. Oct.	3		3	243
147	Dont Theresia........	— 14. Dec.	1847, 27. Dec.	14		13	234
148	Khayll Theresia (Witwe, dann die Pupille)	1834, 28. Apr.	1834, 10. Aug. P. 1847, 30. Jän.	12	9	2	271
149	Seegner Theresia......	— 10. Oct.	1854, 8. Nov.	20		28	159
150	Röhrich Magdalena (Wwe., dann die Pup.)	1835, 14. Apr.	1846, 24. Juni P. 1849, 9. Nov.	14	6	25	231
151	Ziegelhauser Anna....	— 1. Juni	1845, 3. „	10	5	2	228
152	Starke Elisabeth......	— 18. Dec.	1850, 28. Mrz.	14	3	10	238
153	Fällt aus.						
154	Hummel Maria (Elis. Eva)	1837, 17. Oct.					244
155	Grosswald (Pupille)	1839, 19. Mrz.	1847, 20. Feb.	7	11	1	232
156	Pechatscheck (Pupille)	1840, 29. Jän.	1853, 10. „	13		11	268
157	Höllmayer Franziska..	— 3. Mai	1850, 31. Mai	10	4	1	196
158	Jawurek Carolina.....	— 22. Juli	1842, 6. Apr.	1	8	14	212
159	Krommer Anna Kath.	1842, 27. Mrz.	1863, 30. Juni	21	3	3	304
160	Mösch Josefa.........	— 26. Apr.	1860, 31. Mai Erben bis 1861, 31. Mai	18	1	5	207
161	Mrschkosch Magdalena	1843, 30. „	1845, 14. Mrz.	1	10	14	217
162	Weigl Magdalena.....	1844, 10. Feb.	1846, 24. Juni	2	4	14	204
163	Gänsbacher Julie.....	— 13. Juli	1868, 22. Nov.	24	4	9	262
164	Volkert Antonie......	1845, 22. Mrz.	1854, 3. „	9	7	11	193
165	Duck Barbara........	— 30. Aug.	1856, 9. Oct.	11	1	9	306
166	Weigl Elisabeth......	1846, 3. Feb.	1860, 26. Feb.	14	23		220
167	Eybler Therese.......	— 24. Juli	1851, 31. Jän.	4	6	4	213
168	Sack Katharina.......	1847, 9. Spt.	1850, 17. Juli	2	9	8	184
169	Rüttinger Anna......	1848, 12. Aug.					288
170	Hedwig Charlotte.....	1849, 8. Jän.					283
171	Schweigl Johanna.....	— 27. Aug.	1866, 14. Mrz.	16	6	7	225
172	Beisel Katharina......	— 16. Nov.	1858, 21, Juni wieder verehelicht, mit Vorbehalt der Pension	8	2	10	293
173	Titze Marie..........	1850, 11. Jän.	1866, 24. Spt.	16	8	13	267
174	Uhlmann Anna.......	— 18. Nov.					298
175	Schmidt Magdalena...	1851, 5. Feb.	1861, 29. Aug.	10	6	24	254
176	Soyka Marianne.......	— 2. Juli	1860, 21. Apr.	8	9	19	260
177	Hörbeder Caroline (Wwe., dann die Pupille)	— 27. Aug.	1857, 5. Mrz. P. 1866, 11. Mai maj.	14	8	14	285
178	Wögrath Elisabeth....	— 1. Spt.					309
179	Sedlack Anna Maria...	— 20. Nov.	1866, 24. Apr.	14	5	4	209
180	König Eleonore.......	1852, 10. Jän.					314

Nummer im Pensionsbuch	Namen der Witwen und Pupillen	In Pension getreten	gestorben, ausgetreten (majorenn)	Pension bezogen			Siehe Mitglieder-Nummer
				Jahre	Monate	Tage	
181	Lutz Wilhelmine Barb.	1853, 27. Feb.	1860, 17. Spt.	6	2	7	333
182	Kraft Katharina	— 18. Mai	1863, 1. Mrz.	9	9	13	203
183	Netrefa Joh. Aug. Rosina (Wwe., dann die Pup.)	— 21. Spt.	1857, 27. Spt. P. 1864, 12. Maj maj.	10	7	21	319
184	Pareis Barbara	1854, 1. Oct.					259
185	Aigner Anna	1856, 16. Jän.					348
186a	Franz Josefa (Pupill.)	1855, 19. Dec.					235
186b	Franz Karolina „						
187	Frühwald Johanna	1856, 20. Apr.	1862, 25. Aug.	6	4	5	256
188	Hudler Franziska	1857, 8. Spt.					224
189	Mozzatti Helene	1858, 5 Juni					273
190	Wohlmuth Leopoldine .	1859, 12. Jän.					332
191	Wagner Elisabeth.....	— 16. Mrz	1865, 31. Oct.	6	7	15	221
192	Träg Therese.........	1860, 7. Juli	1862, 18. Feb. wieder verehelicht. mit Vorbehalt der Pension	2	7	21	342
193	Winterle Katharina ...	— 25. Oct.					300
194	Fleischmann Marie....	1862, 22. Apr.					369
195	Nottes Magdal. (Maria)	— 8. Feb.					327
196	Prinster Barbara	— 21. Aug.	1866, 24. Juli	3	11	3	208
197	Assmayr Josefa.......	— 31. „					263
198	Prjplata Josefa	— 7. Juli					321
199	Janausch Franz. (Maria)	— 29. Nov.					277
200	Richling Marie	1863, 5. Spt.					294
201	Hueber Marie (Pupille)	— 1. Oct.	1867, 15. Jän. maj.	3	3	4	265
202	Heim Marie	1864, 28. Mrz.					286
203	Dobyhal Franziska	— 16. Spt.	1868, 30. Apr.	3	7	14	323
204	Krottenthaller Therese.	— 2. Oct.	1867, 24. Jän. wieder verehelicht	2	3	22	363
205	Hawliczek Franziska Jos.	— 9. Dec.					329
206	Skobrtal Johanna	— 18. Nov.					361
207	Ander Barbara (Betti).	— 11. Dec.					367
208	Schaller Kathar. (Rosa)	1865, 17. Feb.					362
209	Witt Eleonore	1866, 3. Aug.					270
210	Khayll Katharina	— 18. Dec.					257
211	Petschacher Katharina.	1867, 26. Jän.					297
212	Grutsch Katharina....	— 5. Apr.					276
213	Mittag Julie..........	— 21. Nov.					269
214	Wittmann Caroline Aug.	1869, 9. Jän.					320

Berichtigungen und Nachträge.

Pag. 13, Zeile 8 lies: am 2. Mai 1778.
— 16, — 14 lies: 406 Mitglieder (der Zuwachs erfolgte erst nach dem Druck des Bogens).
— 49, — 8 lies: von Greiner.
— 26, — 21—24: In Folge einer behördlichen Mittheilung über eine Veränderung im Stande des Cäcilien-Stiftungsvermögens unmittelbar vor Abschluss der Jahresrechnung ergibt sich nunmehr der Vermögensstand:

Nennbetrag: 495.760 fl.
Erträge: 27.970 fl. Metall-Währung.
275 fl. 2 kr. Pap.-Währung.

Aus Anlass der Säcularfeier des Vereins sind folgende Werke zur Aufführung im k. k. Burgtheater bestimmt:

Sonntag den 2. April 1871:

Die Schöpfung.

Solisten: Frau Louise Dustmann, k. k. Kammer- und Hofopernsängerin.
Herr H. Vogl, k. baierischer Hofopernsänger.
Herr Carl Hill, gr. mecklenburg. Hofopernsänger.
Dirigent: Herr Otto Dessoff, k. k. Hofopern-Capellmeister.

Montag den 3. April 1871:

Die Jahreszeiten.

Solisten: Fräulein Minnie Hauck, k. k. Hofopernsängerin.
Herr H. Vogl, k. baierischer Hofopernsänger.
Herr Carl Hill, gr. mecklenburg. Hofopernsänger.
Dirigent: Herr Josef Hellmesberger, k. k. Concertmeister etc. etc.

Ein Fest-Prolog von Herrn Dr August Silberstein, gesprochen von Herrn Josef Lewinsky, k. k. Hofschauspieler und Hof-Burgtheater-Regisseur, wird an beiden Abenden die Feier einleiten.

Chor und Orchester werden bedeutend verstärkt.
